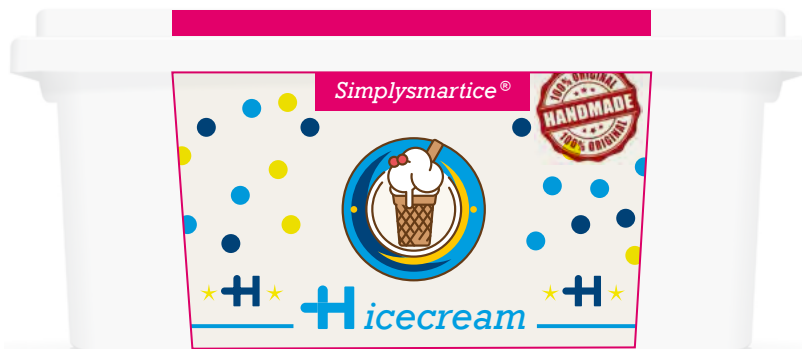




Geschäftsbericht
2017/2018



HEIDELBERG Geschäftsbericht 2017/2018

Label Printing.

Die Kunst,
Marken und Produkten
ein Gesicht zu geben.

simply smart

Rainer Hundsdörfer

Die Kunst, Marken
und Produkten ein
Gesicht zu geben.



Gute Aussichten: Studie zeigt die Trends beim Etikettendruck bis 2022

**Inkjet-Druck wächst laut Finat Digital
Label Study schneller als tonerbasierte Systeme**

Mai 2018

Von den 2.000 in Europa installierten digitalen Etikettendruckmaschinen sind 76 Prozent tonerbasiert, bei 24 Prozent handelt es sich um inkjetbasierte beziehungsweise hybride Systeme. Das ist eines der Ergebnisse der Finat Digital Label Study 2017, die den Markt des Digitaldrucks analysiert hat. Demnach läuft derzeit zwar noch der Großteil der 2.000 Anlagen auf Tonerbasis, allerdings ist der Trend bis 2022, dass dieser Markt langsamer wächst als entsprechend an Marktanteil

verlieren wird. Für den Inkjet-Bereich dagegen wird für Europa ein Wachstum von 14,5 Prozent pro Jahr vorausgesagt. Insgesamt liegt laut der Studie der Anteil des Digitaldrucks für Etiketten europaweit bei 9,7 Prozent und damit höher als auf dem Weltmarkt. Durchgeführt wurde die Finat Digital Label Study 2017 von Jennifer Dochstader und David Walsh, sie untersuchten darin eingehend die Rolle des Digitaldrucks in Europa. Schwerpunkte waren die V

aldruck sowie eine Prognose der Marktentwicklung bis zum Jahr 2022. Die ersten Ergebnisse wurden auf dem europäischen Etikettenforum (ELF), das der Verband einmal im Jahr organisiert, vorgestellt. Finat mit Sitz in Den Haag ist der internationale Verband der Hersteller und Verarbeiter in der Etikettenindustrie, die Organisation wurde 1958 in Paris gegründet. Seit dieser Zeit



Liebe Leserin und Leser,
im vergangenen Jahr sind wir mit „Heidelberg for Digital“
durchgestartet. Die strategischen Markenstrategie sind gesetzt.
Und wir arbeiten erfolgreich an der digitalen Zukunft unseres
Branchen. Dabei stehen größtmögliche Effizienz und
Produktivität mit Hilfe intelligenter Systeme und auto-
nomer Prozesse im Fokus, denn wir haben uns die
Frage gestellt: Wonach sucht unser Kunde wirklich?

Nur noch eine Produktionslinie um einzigartige Produkte
zu drucken, oder noch einom leistungsstarken und
zuverlässigen Gesamtsystem, das ihm dabei hilft,
sich auf seine eigene Kunden - also beispielweise
den Markenhersteller - zu konzentrieren, um dessen
Produkt mit einem Etikett eine einzigartige Identität
zu verleihen.

Beispielhaft dafür steht unsere Heidelberg-Etiketten-
Kollektion. Sie zeigt die Kunst, Marken und
Produkte im Zusammenspiel mit der Verpackung
ein Gesicht zu geben.

Entdecken Sie auf den kommenden Seiten die
unterschiedlichen Gesichter dieser (digitalen) Kunst.

Herzlichen

Der

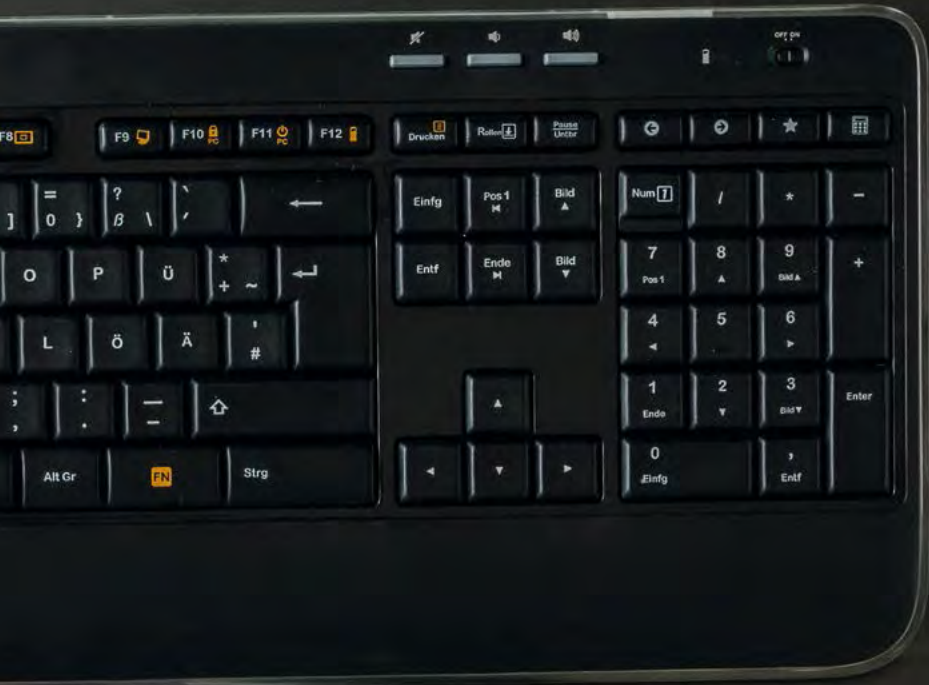

Rainer Hundsdörfer

Die Kunst
und Prod
Gesicht z

Gut St bei

Inkjet-Druck Label Stud

Von den 2.000
ten digitalen
schinen sind 7
siert, bei 24 P
sich um inkjetba
weise hybride S
eines der Ergebni
gital Label Study
Markt des Digitald
hat. Demnach läuf
och der Großteil de
en auf Tonerbasis
igt der Trend bis
ser Markt langsame
für die Inkjet-Druck
entsprechend an M



DRUCKDATEN_(4c)_FOGRA39_2018-05-28.indd

ETIKETTEN GEHÖREN ZUR VERPACKUNG!



RUND 11.600 MITARBEITER WELTWEIT



250 STANDORTE
IN 170 LÄNDERN

Das weltweite Druckvolumen beträgt pro Jahr circa

400 MILLIARDEN EURO



25% aller Drucksachen sind **Verpackungen** – mit $\approx 3\%$ Wachstumsrate das am stärksten wachsende Marktsegment.



Der **Etikettenmarkt** hat zwar nur einen Anteil von rund **5%** am Gesamtdruckvolumen, gleichzeitig aber das **größte Wachstumspotenzial** in der Branche.

Mit knapp **50%** ist der **Akzidenzdruckmarkt** für Werbedrucksachen das größte Marktsegment, – bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen – und es entwickelt sich stabil.



Wir unterscheiden Etiketten nach ihrer Anwendung:

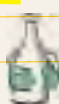
Dekorationsvielfalt durch unterschiedliche **APPLIKATIONEN: *)**



- selbstklebend



- Nassleim



- Wrap-around



- In-Mould



- Monofolien



- Laminate



- Shrink-Sleeve



- Peel-off

...

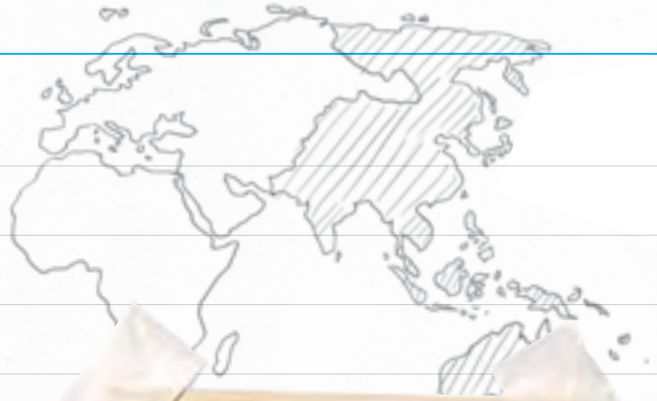
*) Der Einsatz neuer, innovativer Materialien wird immer wichtiger, damit sich ein Etikett erfolgreich von der Masse abhebt.

Innovative Produktdekorationen für unterschiedliche **MARKTSEGMENTE:**

- Lebensmittel
- Getränke
- Körperpflege
- Pharma
- Industrie
- Haushalt



Die große Nachfrage nach außergewöhnlich veredelten Etiketten und Just-in-time-Lieferung erfordert ein neues Herangehen an die Produktion. Von uns für höchste Produktivität und Effizienz entwickelt, überzeugt unser „Gesamtsystem“, damit sich unser Kunde ganz auf seinen Kunden konzentrieren kann, um dessen Produkt mit einem Etikett eine einzigartige Identität zu verleihen.



ETIKETTEN

übernehmen eine Vielzahl an



- **Marketing:** Zielgruppengerichtete Werbung für das Produkt, Positionierung gegenüber Konkurrenzprodukten im Verkaufsregal
- **Informationen:** Rechtliche Angaben bezüglich der Inhaltsstoffe, des Gültigkeitsdatums, der Angaben zum Hersteller
- **Logistische Funktion:** Produkt-Tracking für den Einzelhandel
- **Sicherheitsfunktion:** Schutz vor Verwechslung und Diebstahl
- **Technische Funktion:** Verschließen, Wiederverschließen, Lichtschutz

DRUCKVERFAHREN für den Etikettendruck:

- Flexo
- Offset
- **Digital Inkjet!**
- Rotativer Siebdruck
- Rotativer Tiefdruck



OHA

Asien ist mittlerweile der am schnellsten wachsende Etikettenmarkt der Welt.

Bis 2019 wird dem asiatischen Etikettenmarkt ein Wachstum von **5,5%** prognostiziert, wobei die Wachstumsrate für Selbstklebeetiketten sogar **6,3%** betragen dürfte.

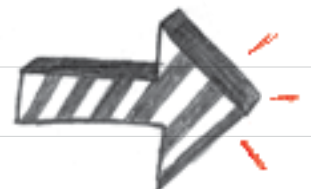
gallus ^{x)}

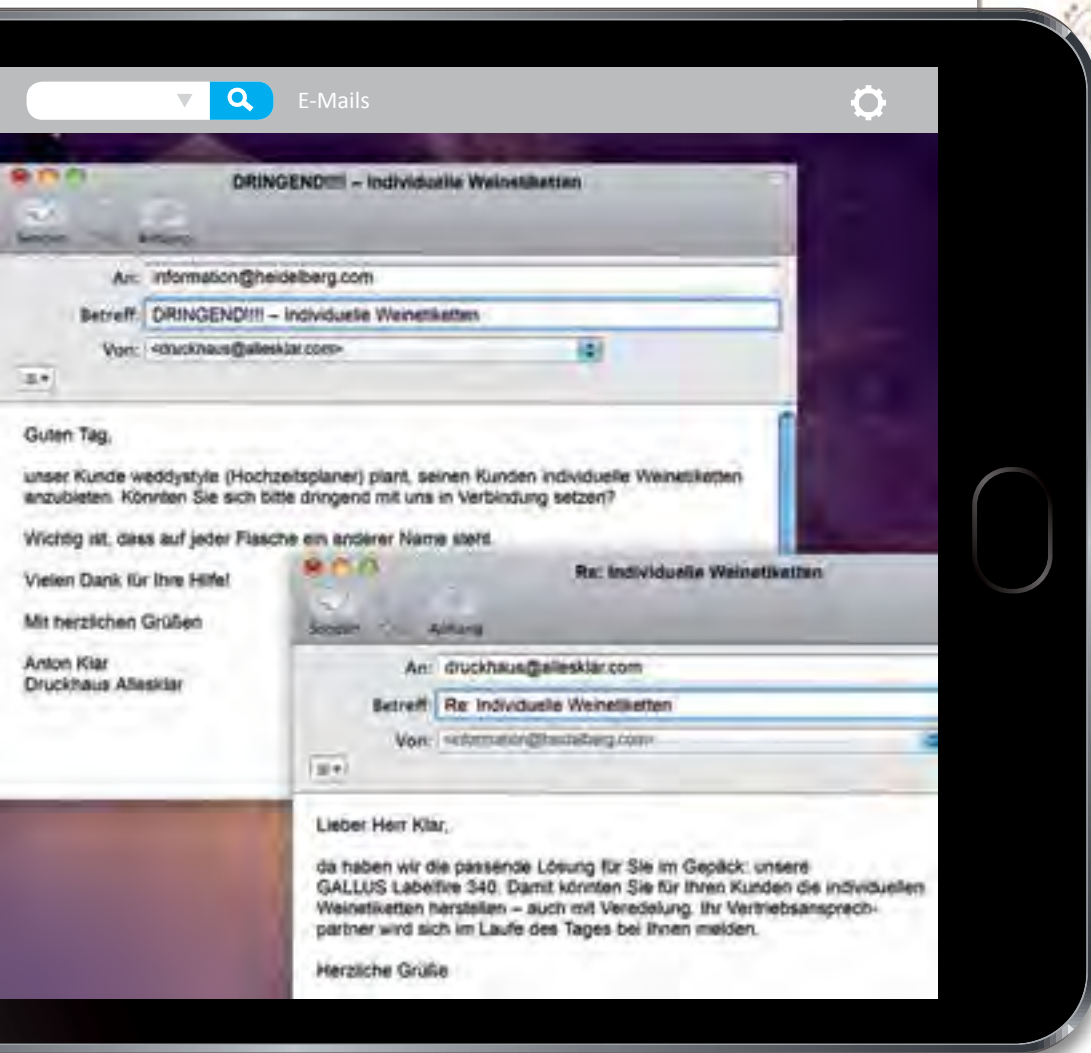
Die Gallus Labelfire 340

vereint die neuesten Digitaldrucktechnologien mit den Vorteilen der konventionellen Druck- und Weiterverarbeitungstechnik und setzt damit neue Maßstäbe im Etikettendruck.

^{x)} Gallus ist ein Teil der Heidelberg-Gruppe.

Erfahren Sie hierzu und zu den anderen Themen mehr auf den Folgeseiten!
Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!





Die Etiketten für die Weinflaschen sollen genauso edel sein, aber **INDIVIDUELL!** Und in kleiner Auflage.

unsere Lösung



KLEBEND

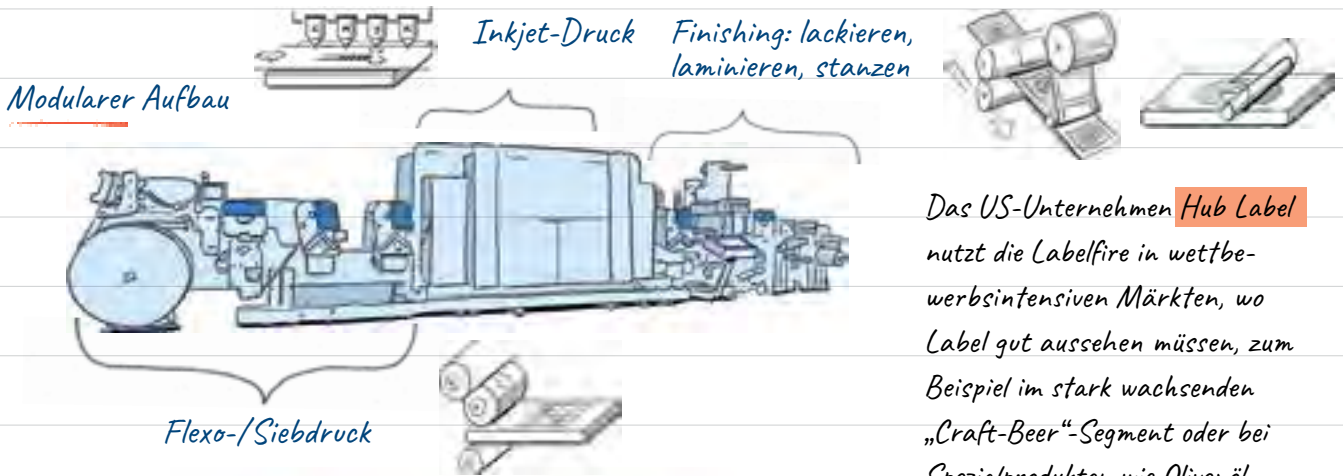
SELBST (REDEN D)

INDIVIDUELL

- DAS SELBSTKLEBENDE ETIKETT -

Wer Etikett sagt, meint oft Selbstklebeetikett. Das Selbstklebematerial wurde in den 40er-Jahren in den Markt eingeführt und gilt heute als Klassiker unter den Produktdekorationen. Durch die Kombination von Träger- und Etikettenmaterial gibt es zahllose Gestaltungsmöglichkeiten, und das jetzt auch ganz individuell: Die Gallus Labelmaster macht das Selbstklebeetikett nach Wunsch gestaltbar – es eignet sich hervorragend, um personalisierte oder versionierte Etiketten auch hochveredelt in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis herzustellen.

„Das ist die erste Digitaldruckmaschine, die ich gesehen habe, die genau das kann, was ich mir vorstelle“, stellt Thomas Dahbura, President von Hub Labels fest. „Sie integriert alle Schritte von der Rolle bis zum fertigen Etikett – sei es Digitaldruck oder Flexodruck, Kaltfoliendruck oder Stanzen – in einem einzigen Produktionsdurchgang.“ Kurz gesagt: ein echtes Multitalent eben.



Das US-Unternehmen **Hub Label** nutzt die Labelfire in wettbewerbsintensiven Märkten, wo Label gut aussehen müssen, zum Beispiel im stark wachsenden „Craft-Beer“-Segment oder bei Spezialprodukten wie Olivenöl.

OHA

Wrap-around*
Shrink-sleeve*
360°
Auch individuell.
Vielleicht für die kleinen Gäste ein Einhorndrink?

*Gehören zur Gruppe der Monofolienetiketten. Mehr dazu unter „Eine Verbindung der anderen Art“ ...

HEIDELBERGER HOCHGEWÄCHS
Gar nicht trocken!

HEIDELBERGER HOCHGEWÄCHS
Gar nicht trocken!

Huile d'Olive
Vierge Extra

PRINT AID

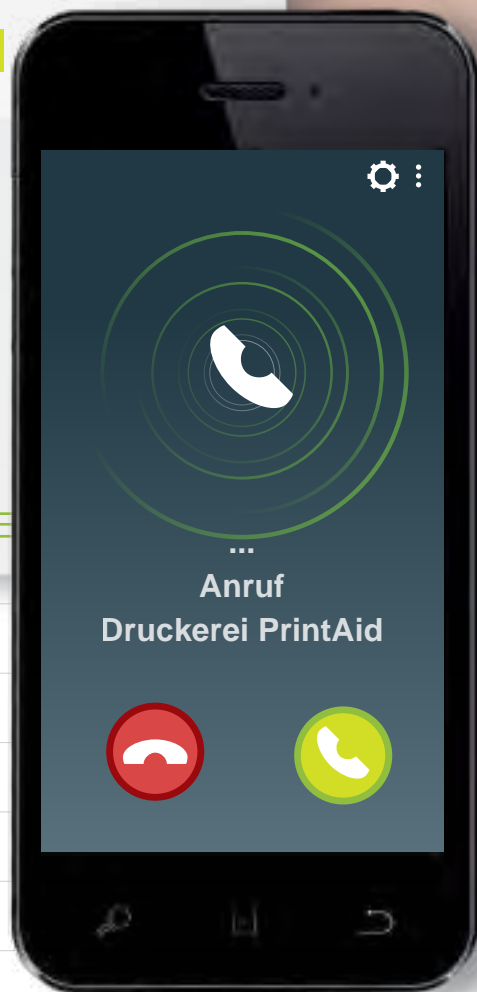
DRUCK UND MEDIEN

Lieber Herr Pomoznik,

ein großer Pharmahersteller hat bei uns für eine Kleinauflage die Primefire in unserer Druckerei gezeigt bekommen. Er war begeistert und möchte jetzt seine komplette neue Over-the-Counter-(OTC-)Produktreihe DETOXlife bei uns produzieren lassen. Dabei ist ihm der Sicherheitsaspekt sehr wichtig. Wir benötigen daher Etikettenlösungen, die **Braille-Schriften¹⁾** auf Kunststoffsubstraten in der gewohnten Heidelberg-Qualität ermöglichen. Darüber hinaus hätten wir gern Etiketten für kleine Vitaminshots, die anzeigen, wenn die **Kühlkette²⁾** unterbrochen wurde. Zu guter Letzt soll eine Detox-Rescue-Vitamintablette in einer **Blister-Verpackung³⁾** entsprechend der Corporate Identity verpackt werden.

Mit besten Grüßen

Thomas Al Aid



3)

Auch **Blister-Tablettenverpackungen** – oder genauer: das Bedrucken von Aluminiumfolie – stellt kein Problem dar.

First-AID-Labels

- SICHERHEITSETIKETTEN -

Die Verpackung von pharmazeutischen Produkten weist eine überdurchschnittliche Wachstumsrate im Verpackungsmarkt auf. Durch den wachsenden Anteil von nicht verschreibungspflichtigen OTC-(Over-the-Counter-) Produkten, Vitaminpräparaten und Nahrungsergänzungsmitteln gewinnt bei der pharmazeutischen Verpackung auch die Produktdecoration an Bedeutung, also das Etikett.

Anforderungen an die Verwechslungssicherheit und den Fälschungsschutz, an die durch Richtlinien festgelegten Produktionsbedingungen, an die Blindenschrift und an die Kühlkettensicherheit: All das erfordert entsprechende Produktionsbedingungen und -mittel. Unser Gesamtsystem, das aus Maschinen, Consumabels und Service besteht, erfüllt die Anforderungen hervorragend.



Braille-Schriften? Mit SCREENY gar kein Problem!

In die GALLUS Druckmaschinen sind Rotationssiebdruckwerke integriert – optimal, um hohe Deckung, Detailgenauigkeit und Farbkraft zu erzielen. Und auch für tastbare Drucke wie die Blindenschrift Braille geeignet. Abgestimmte Drucksysteme, zum Beispiel mit Siebdruck, Flexodruck und Heißfolienprägung in Verbindung mit verschiedenen Verarbeitungsphasen, garantieren eine zuverlässige und wirtschaftliche Etikettenproduktion.



Daher ist es für uns auch kein Problem, ein SICHERHEITSETIKETT zu drucken, das bei Lebensmitteln oder Medikamenten eindeutig anzeigt, ob die Kühlkette unterbrochen wurde.

OHA

„Smart Labels“ zeigen an, ob der Sauerstoffgehalt eines Lebensmittels oder Medikaments optimal ist. Oder: ob es durchgängig gekühlt wurde. Entsprechend ändert das Label seine Farbe.





DRUCKEREI
SCHÖN UND WIDER

Mit diesem Schreiben
hat sich unser Kunde an
uns gewandt – habt ihr
eine Lösung ???



COSMETICA

the brand

H 1

COSMETICA – the brand

Druckerei
Schön und Wider
z. Hd. Frau Jasmina Schön
und Herrn Hubertus Wider

Betr. Markteinführung HEI-UV Protect

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Markteinführung unserer exklusiven Sonnencreme
HEI-UV-Protect Luxury benötigen wir ein Tubenlaminat
mit Goldfolie.

Mit besten Grüßen

Lorena Solei
COSMETICA – THE BRAND
MARKETING UND KOMMUNIKATION

KOSMETIK

Schön,
edel,
glänzend:

Wenn es um
Kosmetik geht,
muss alles
stimmen. Natürlich auch bei
der Verpackung
und den Etiketten –
die dürfen
auch schon mal
im wahrsten
Sinne des Wortes
glänzen!



Ein **GALLUS-Kollege** soll sich dringend
mit Druckerei Schön in Verbindung
setzen und Muster von Metallic-Doming-
Etiketten in mehrfacher Ausfertigung
versenden. Und er soll anbieten, dass
edle Sujets als Proben zum
Beispiel für Zeitschriften gedruckt
werden können.



1) Schlauchbeutel haben
Sie bestimmt schon im
Supermarkt gesehen.



E I N F A C H

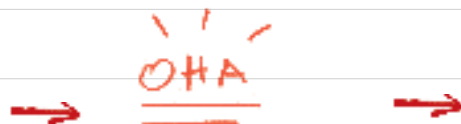
Subuloo's edel

– DIE TUBENLAMINATE –

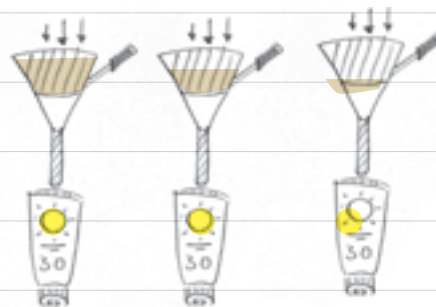
Wenn Funktion und Dekoration kombiniert werden sollen, kommen oft Lamine – auch Verbundwerkstoffe genannt – zum Einsatz. Kosmetikprodukte und Lebensmittel wie Zahnpasta, Shampoo, Cremes, Tomatenmark oder auch Säfte werden gerne in Tubenlaminaten und Schlauchbeuteln¹⁾ verpackt. Dabei sind einerseits die lange Lebenszeit der Verpackung und das anspruchsvolle Umfeld wie zum Beispiel bei einer Sonnencreme wichtig – das stellt hohe technische Anforderungen an die richtige Substratauswahl sowie an den Druck- und Veredelungsprozess. Andererseits sind bei allen Laminaten die Materialkosten vergleichsweise hoch, deshalb ist die Makulaturreduzierung in der Verarbeitung ein zentrales Thema.

Und dann ist da natürlich immer die Frage des Designs. Ein Tubenlaminat mit Metallic Doming? Ein Schlauchbeutel in Gold? Wer so etwas will, der ist bei uns genau richtig – auf einer Gallus RCS 430 ist das kein Problem! Für kleine Auflagen nicht und auch nicht für große.

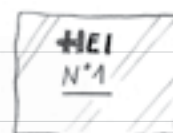
Und sonst? Was auch immer gewünscht wird: Wir kombinieren moderne Materialien wie No-Label-Look-Substrate²⁾ mit vielfältigen Veredelungen, zum Beispiel Siebdruck, Kaltfolien-druck oder metallischen Effekten. Für wahre Schönheit. Auch von außen.



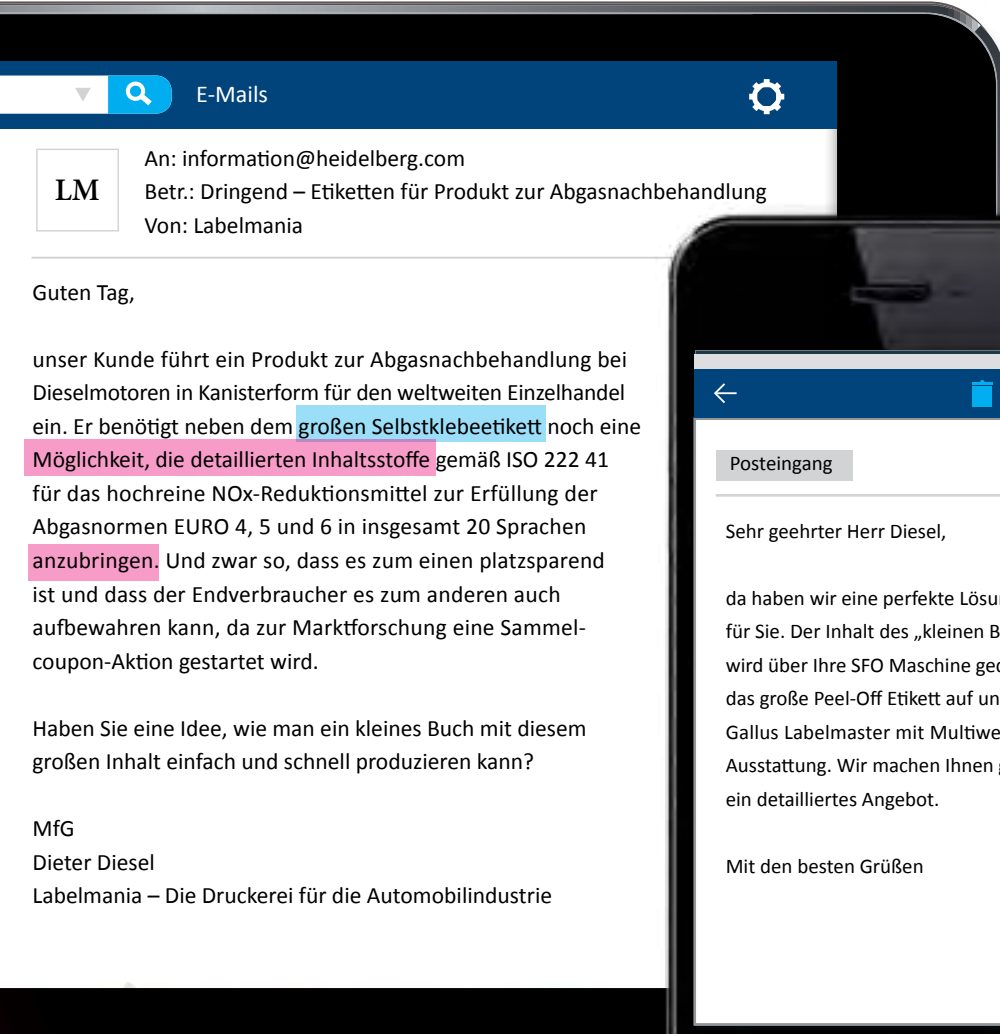
... und wie geht es weiter, wenn Tubenlaminat und Schlauchbeutel bedruckt sind?



²⁾ Durchsichtige Labels, auch No-Label-Look-Etiketten genannt: hochtransparente Etiketten für Kosmetik, Lebensmittel, Pharmaindustrie und Getränke.



Transparente Folie mit Labelaufdruck



LM

An: information@heidelberg.com
Betr.: Dringend – Etiketten für Produkt zur Abgasnachbehandlung
Von: Labelmania

Guten Tag,

unser Kunde führt ein Produkt zur Abgasnachbehandlung bei Dieselmotoren in Kanisterform für den weltweiten Einzelhandel ein. Er benötigt neben dem großen Selbstklebeetikett noch eine Möglichkeit, die detaillierten Inhaltsstoffe gemäß ISO 222 41 für das hochreine NOx-Reduktionsmittel zur Erfüllung der Abgasnormen EURO 4, 5 und 6 in insgesamt 20 Sprachen anzubringen. Und zwar so, dass es zum einen platzsparend ist und dass der Endverbraucher es zum anderen auch aufbewahren kann, da zur Marktforschung eine Sammel-coupon-Aktion gestartet wird.

Haben Sie eine Idee, wie man ein kleines Buch mit diesem großen Inhalt einfach und schnell produzieren kann?

MfG
Dieter Diesel
Labelmania – Die Druckerei für die Automobilindustrie



Wirkungsweise:

Mit dem Ziel, den Ausstoß von Stickoxiden (NOx) und Partikeln zu reduzieren und um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, haben sich die meisten Motorenhersteller für die SCR-Katalysatoren entschieden – und hier kommen Produkte zur Abgasnachbehandlung zum Einsatz.



OHJA

Kein Platz gibt's nicht!

Produktangaben in mehreren Sprachen?

Pflichtinformationen aufgrund von Verordnungen?

Anleitungen zur Anwendung?

Kein Problem, in ein Booklet passt alles rein. Ganz egal für welches Produkt. Ganz egal in welcher Form. Aber immer im passenden Design.

Formen

Die Booklets gibt es in allen erdenklichen Formen und Größen.



Kontrollsystem

100% fehlerfrei im Bereich Pharma



DAS KLEINSTE



MIT DEM GRÖSSTEN INHALT ZUM

KLEBEN

- DAS LABEL-BOOKLET -

Verpackungen werden immer kleiner – die Menge an Informationen aber immer größer. Was tun, wenn der Platz auf einem „herkömmlichen“ Etikett nicht mehr ausreicht, um alles Wichtige unterzubringen? Die Lösung hätte auch Gutenberg haben können: ein Booklet-Etikett, d.h. ein Etikett, das aus einem einlagigen und gefalzten „Prospekt“ besteht. Es kann mit einem Basisetikett direkt auf dem Produkt platziert werden.

Es gibt die Label-Booklets in allen erdenklichen Formen und Ausführungen. Damit machen Sie neugierig auf das Produkt und bieten einen dekorativen Platz für wichtige Produktaussagen, Promotion- und Gewinnspielaktionen.

Das ist ideal für Food-, Pharma- und Industrieprodukte, denn so bieten Sie viele Informationen auf kleinstem Raum – zum Beispiel zur Kennzeichnung von Flüssigkeiten und Inhaltsstoffen. Natürlich werden dabei die verpackungsrechtlichen Vorschriften eingehalten und die Etiketten erfüllen alle technischen Ansprüche zum Beispiel an Temperatur- und Kratzfestigkeit.

OHA

Der Motorraum von Kraftfahrzeugen stellt hohe Anforderungen auch an die Kennzeichnungslösungen. Sie müssen schnellen und extremen Temperaturwechseln, unterschiedlichen Chemikalien und der UV-Belastung über die Lebenszeit standhalten. Auch die Warnhinweise müssen nach 15 Jahren noch gut und klar lesbar sein.



Booklet-Leporello

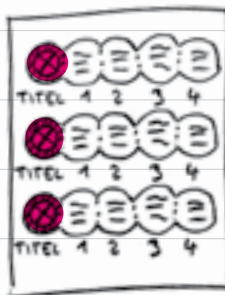
mehrseitig mit Laminat.

Booklet-Label heißen auch

- Twin-Label
- Leaflet-Label
- Text-Label

Sie können individualisiert werden, etwa für ein Gewinnspiel. Und je nach Produkt werden verschiedene Materialien eingesetzt, die beispielsweise besonders temperaturbeständig oder für Lebensmittel geeignet sind.

PRODUKTIONSSCHRITTE



+



Druckbogen
SFO mit Stanze

Fertig gestanzt
und gefaltet

Gallus Peel-Off
Etikett

Sommer im April: So warm war es noch nie – Jahrhundertsommer kommt!

Die Temperaturen klettern auf über 26 Grad – und es wird noch sonniger.

Ruptate voluptatum mollisi mil-
cia inverum apiem in illupiam ni
as alitatureum rem
moluptate aut essim
moluptate?
Ipsand aquamus es
dem in res dempel
ent mo eaquam qu
repta que nisi ber
ipsum in sincips
essime aliquid is
ficut aut quame
expe cum ex ea
tem aut portapt
aut aliqui coua
et alibus noaw

Tempeliquas repra volupta te-
molorto quam in ut rerum molo-
rem ante mo ralis sint quibea num
tura ab sus arum des pro no es
tura ab sus arum des pro no es

inglaerandel essit haliqum dit aut fu-
giam onsequer maximeit fugiam
volorentis quassunt aut voluptis-
sunt oditne ipstun latem ipicalia
eaque plant eosunt per suident
aut a eor ate dir fugia qui corro et,
ita volum voluptatem
ita volum voluptatem

2

HEIDELBERG

Sehr geehrter Herr Label,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Wir haben bereits über Predictive Monitoring gesehen, dass Ihre Druck-
maschinen unter Hochlast fahren. Auch Ihre Bestellung über unseren
Online-Shop in der vergangenen Woche war außergewöhnlich hoch.
Daher haben wir Ihnen schon ein Angebot für Ihre neue Auslastung
zusammengestellt.

Dieses finden Sie in Anlage 2.

Viele Grüße aus Heidelberg

Heidelberg E-Shop:
bestes Shopping-Erlebnis

Alles aus einer Hand



14.06.2018 8:30

Label Print GmbH&Co. KG

S. 01/01

EILT SEHR

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Kunde Eiskalt braucht aufgrund des zu erwartenden Jahrhundertsommers
die doppelte Menge an In-Mould-Etiketten. Auf den Labeldays haben wir von
Effizienzplus gehört. (XL 106 mit LED UV & Rotationsstanze XL 106-DD)

Mit freundlichen Grüßen

HORST LABEL
Produktionsleitung

1

EINE

Verbindung

der anderen

ART

- DAS IN-MOULD-ETIKETT -

OHA

Die Etikettenfamilie der Monofolien, zu der IML gehört, ist etwa seit Ende der 90er- Jahre stark gewachsen. Zu den neuen „Familienmitgliedern“ gehören:



Wrap-around-Etiketten



In-Mould-Etiketten



Shrink-Sleeve-Etiketten

Roll-on-Shrink-on-Etiketten

Stretch-Sleeve-Etiketten

Eigentlich steckt die Erklärung schon im Wort selbst: Man legt ein Label, also ein bedrucktes Etikett, in eine Gussform (englisch: „mould“), die die Form etwa einer Eisschachtel hat. Anschließend wird der Kunststoff Polypropylen in schmelzflüssigem Zustand hineingespritzt, verschmilzt mit dem Etikett und härtet in der Form aus. Fertig ist der bedruckte Eisbecher!

Und damit der noch schneller beim Endverbraucher ankommt, hilft der Einsatz unserer Rotationsstanze XL 106 DD in Verbindung mit einer XL 106 mit LED UV. Sie stanzt alles in die perfekte Form, und das in kürzester Zeit: Sie ist schon nach 15 Minuten eingerichtet, arbeitet viel schneller, als es bisher möglich war – und die Werkzeugkosten lassen sich auch noch deutlich reduzieren!



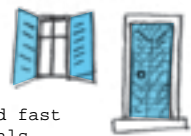
WAS MACHT IML* EINZIGARTIG? * In-Mould-Label

- Die Form:** Mit einem einzigen Label wird die gesamte Verpackung etikettiert.
- Die Zeitersparnis:** Ein Arbeitsschritt reicht für die gesamte Etikettierung.
- Die Druckqualität:** Das Label wird im besten Offsetdruck hergestellt.
- Die Flexibilität:** Verschiedene Materialien, Farben, Lacke kombinieren? Kein Problem!
- Der Umweltschutz:** Etikett und Verpackung sind komplett recyclingfähig.



Daher steigt auch die Beliebtheit:
 Der globale Markt für IML wächst durchschnittlich mit rund 4,3%. Mehr als zwei Drittel der weltweiten Produktion werden für Lebensmittelverpackungen benötigt.

OHA



Andere Länder, andere Farbsitten

Manche Farben werden in orientalischen Ländern anders empfunden als von Europäern:

- Grün steht für Wohlstand und besseres Leben
- und Braun vermittelt Geborgenheit und Sicherheit

Blau wird fast überall als positiv empfunden. Im Orient werden Türen und Fenster oft blau angestrichen, um die guten Geister und Götter auf sich zu lenken.

Orange gilt in den Niederlanden als Farbe der Freiheit, im Buddhismus als die Farbe der höchsten Stufe der Erleuchtung und es ist die Farbe der Karibik, des Sambas und der fröhlichen Begegnung.

Liebe Heidelberger,

unser Kunde aus der Lebensmittel-industrie will ein hochwertiges Olivenöl auf den Markt bringen.

Das Etikett soll die jeweiligen Geschmacksrichtungen auf einem offenen Naturpapier darstellen. Ohne Verzerrungen – eine Flasche muss der anderen bis aufs Haar gleichen. Auch bei unterschiedlichen Chargen. Geht das?

Viele Grüße *Ulivo Caprese*

#1

Lieber Herr Ulivo Caprese,

da sind Sie bei uns genau richtig! Verzerrtes Druckbild? Ungenauer Passer? Nicht mit der Software „Automotive Paper Stretch Compensation“ (APSC). Die berechnet Papierverzug nämlich schon vor dem Druck und kompensiert ihn automatisch. Das spart Platten, Rüstzeit und Makulatur. Und unsere APSC-Software dient als Baustein für

- > Industrie 4.0
- > Push-to-Stop
- > Zero-Defect-Packaging

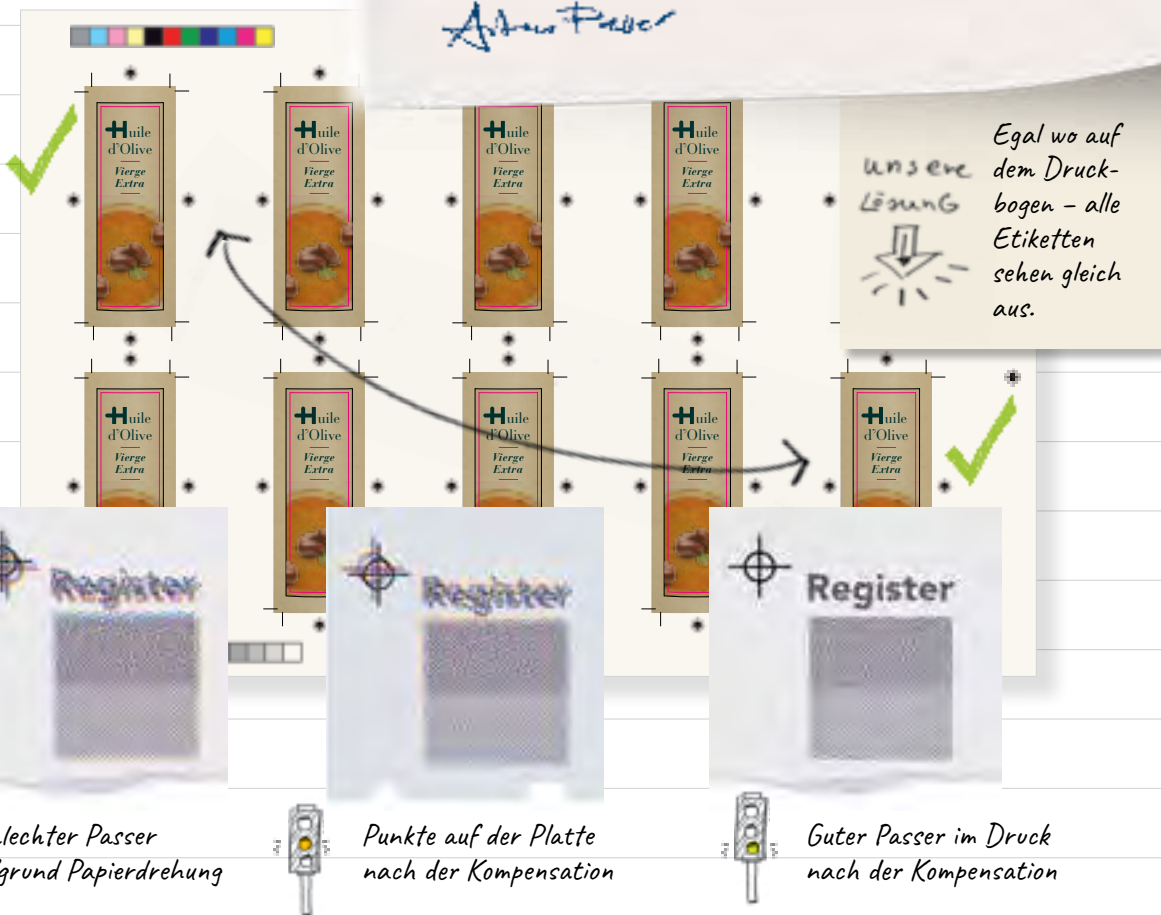
Außerdem haben wir noch ein ganz besonderes Angebot für Sie: unser neues Subskriptionsmodell. Die Idee: In diesem digitalen Geschäftsmodell bezahlt der Kunde ausschließlich für die Zahl der bedruckten Bögen – und nicht mehr für jede Druckmaschine, das Verbrauchsmaterial und den Service. Interessiert? Wir machen Ihnen gerne ein konkretes Angebot!

Liebe Grüße
Anton Passer

Anton Passer

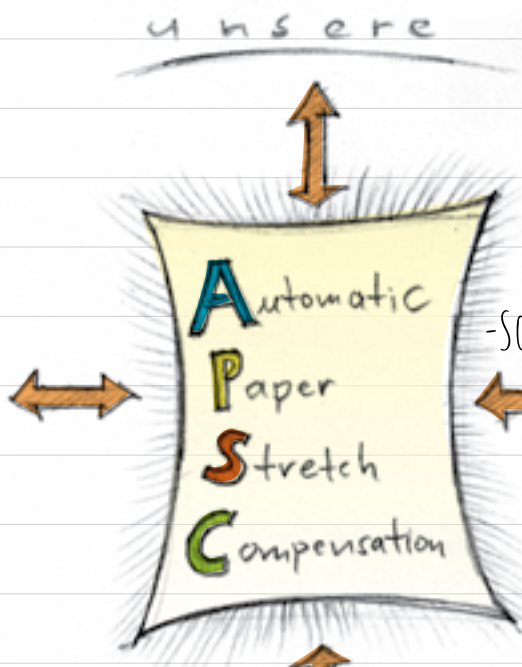


#2





DAMIT SIE NIEMANDEM AUF DEN **Leim** GEHEN



-SOFTWARE FÜR DAS PERFEKTE

- NASSLEIM-ETIKETT -

Viele Produkte sollen schnell etikettiert werden? In Märkten mit hohen Auflagen wie Mineralwasser, Spirituosen, Bier und Wein dominiert das Nassleim-Etikett. Dabei sind v. a. die Segmente Wein und Spirituosen, aber auch „Lifestyleprodukte“ mit einem zunehmenden Veredelungsgrad konfrontiert.

Nassleim: Klingt vielleicht nicht nach Hightech, ist es aber. Und muss es auch sein, denn gerade im Lebensmittelbereich haben die Etiketten gleich mehrere Aufgaben: Erstens müssen alle lebensmittelrechtlichen Vorschriften eingehalten werden. Zweitens muss das Material Anforderungen etwa an die Frostsicherheit erfüllen. Und drittens müssen die Etiketten gut aussehen. Und einfach Lust auf Genuss machen.

OHA!

Nassleim-Etiketten werden fast ausschließlich für Glasflaschen genutzt, um sie zu etikettieren. Sie werden, wie der Name schon sagt, mithilfe von Feuchtigkeitkleber aufgebracht.

Der erste Eindruck zählt!



Innerhalb von gerade einmal **7 Sekunden** bildet sich ein Verbraucher auf Basis des ersten Eindrucks sein Urteil.

Und sieht das Etikett nicht perfekt aus, wird der Kunde gar nicht erst zu dem Produkt greifen.



Alle sehen gleich aus.



Die Etiketten sehen völlig unterschiedlich aus.

Links oben auf dem Druckbogen

In der Mitte

Rechts unten

Links oben auf dem Druckbogen

In der Mitte

Rechts unten

Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Auftragseingang | 2.593 | 2.588 |
| Umsatzerlöse | 2.524 | 2.420 |
| EBITDA ¹⁾ | 179 | 172 |
| in Prozent vom Umsatz | 7,1 | 7,1 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis ²⁾ | 108 | 103 |
| Ergebnis nach Steuern | 36 | 14 |
| in Prozent vom Umsatz | 1,4 | 0,6 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 119 | 121 |
| Investitionen | 105 | 142 |
| Eigenkapital | 340 | 341 |
| Nettofinanzverschuldung ³⁾ | 252 | 236 |
| Free Cashflow | 24 | -8 |
| Ergebnis je Aktie in € | 0,14 | 0,05 |
| Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾ | 11.511 | 11.563 |

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis (vormals: Sondereinflüsse)

²⁾ Vormals: Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.



Die finanzielle Basis für unsere
 innovativen Technologien und
 Geschäftsmodelle ist langfristig
 gesichert. Gleichzeitig können
 wir die Zinskosten durch Optimierung
 der Finanzstruktur weiter senken.

!!!!!!

?????

!!!!!!

?????

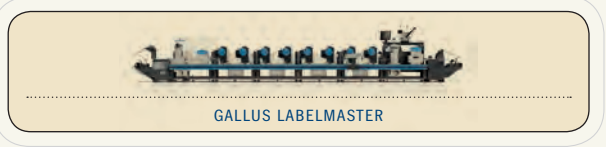
!!!!!!



HEIDELBERG Geschäftsbericht 2017/2018

Label Printing.
Die Kunst, Marken und Produkten ein Gesicht zu geben.

Inhalt





Inhalt

An unsere Investoren

| | |
|----------------------------|---|
| Brief des Vorstands | 2 |
| Heidelberg am Kapitalmarkt | 4 |

Konzern-Lagebericht

| | |
|-------------------------|----|
| Grundlagen des Konzerns | 9 |
| Wirtschaftsbericht | 27 |
| Risiken und Chancen | 41 |
| Ausblick | 52 |
| Rechtliche Angaben | 54 |
| Nachtragsbericht | 64 |

Finanzteil

| | |
|---|-----|
| Konzernabschluss | 65 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 137 |
| Bestätigungsvermerk | 138 |
| Weitere Informationen | 143 |

Aufsichtsrat und Corporate Governance

| | |
|--|-----|
| Bericht des Aufsichtsrats | 152 |
| Corporate Governance und Compliance | 157 |
| Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern | 161 |

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im letzten Jahr große Fortschritte beim Umbau von Heidelberg zu einem digitalen Unternehmen gemacht. Als Gesamtsystemanbieter von Maschinen, Verbrauchsmaterialien, Software, Beratung und Services sind wir der aktive Gestalter und Vorreiter bei der Digitalisierung unserer Branche. Im strategischen Fokus stehen dabei die Bedürfnisse unserer Kunden und das Bestreben, Mehrwert hinsichtlich Effizienz, Profitabilität und Erfolg in einer sich dynamisch wandelnden Welt zu generieren. Die hierfür notwendigen strategischen Säulen haben wir in den drei Kernfeldern Technologieführerschaft, digitale Transformation und operative Exzellenz zusammengefasst.

Unsere Technologieführerschaft festigen wir durch die konsequente Digitalisierung und Integration der Produkte zu einem Smart Printshop. Die Konnektivität unserer Systeme und die Möglichkeit, Leistungsdaten unseres Equipments in Echtzeit zu verarbeiten sowie über die Heidelberg-Cloud verfügbar zu machen, führt zu neuen Fähigkeiten. Hierbei stehen die Entwicklung von Leistungsbenchmarks, die Prozessüberwachung sowie die Prognose von Servicezuständen sowie des Verbrauchs von Druckmaterialien im Vordergrund. Die mit unserem leistungsfähigen Equipment sowie unserer Software- und Datenverarbeitungskompetenz insgesamt erzielte Prozessoptimierung führt so weit, dass unsere Systeme nun in der Lage sind, auch autonom zu drucken. In kürzester Zeit haben wir zudem unser digitales Druckmaschinenportfolio ausgebaut. Die Nachfrage ist äußerst erfreulich, so sind wir beispielsweise bei digitalen Verpackungsdruckmaschinen für die kommenden zwei Jahre ausgebucht.

Unsere heutigen Kompetenzen im Bereich der Daten, intelligenter autonomer Maschinen, Software und Services betrachten wir als Grundlage für neue, nutzungsabhängige Bezahlmodelle. Mit der Markteinführung von Subskriptionsmodellen für den gesamten Maschinenlebenszyklus ist uns Ende 2017 ein wichtiger Meilenstein bei der digitalen Transformation von Heidelberg gelungen. Als Einziger unserer Branche bieten wir unseren Kunden ein Komplettangebot aus Maschine, Services, Verbrauchsmaterialien, Beratung und Software in einem Gesamtvertrag an. Der Kunde bezahlt dabei nicht wie bisher einmalig die Einzelkomponenten, sondern für das Resultat, den bedruckten Bogen. Das neue Geschäftsformat garantiert uns stetige Einnahmeströme über den gesamten Zeitraum der Nutzung. Durch datengestützte Verbesserungen bei der Auslastung und Produktivität dieses Systems entstehen große Wachstumspotenziale – für unsere Kunden und damit auch für uns. Wachsen wollen wir auch im Bereich des E-Commerce. Ende 2017 haben wir gemeinsam mit dem Internetspezialisten iQ! ein Kompetenzzentrum für digitales Marketing und E-Commerce gestartet, womit wir den Umsatz über diesen Kanal in den nächsten Jahren nahezu verdreifachen wollen.

Unsere Profitabilität soll zusätzlich durch operative Exzellenz auf allen Ebenen gesteigert werden. Dies umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen zur Hebung von Effizienz- und Kostensenkungspotenzialen. Hervorzuheben sind die Optimierung unserer Logistik, Standort- und Flächenkonsolidierung, die Vereinheitlichung der Maschinenplattformen, aber auch die Etablierung einer neuen, schlankeren und agileren Führungsorganisation.

Heidelberg ist voll auf Kurs, den angekündigten Worten die entsprechenden Taten folgen zu lassen. Im Berichtsjahr 2017/2018 haben wir mit einem Konzernumsatz von rund 2,4 Milliarden Euro und einer EBITDA-Marge von 7,1 Prozent die vorgegebenen Ziele erreicht. Der Auftragseingang liegt erneut auf dem hohen Niveau des



Prof. Dr. Ulrich
Hermann ↘

↙ Dirk Kaliebe



Stephan Plenz ↗

Rainer
Hundsdörfer ↗

Vorjahres. Das Fundament für die Finanzierung unserer strategischen Neuausrichtung ›Heidelberg goes digital!‹ ist durch die vorzeitige Refinanzierung der syndizierten Kreditlinie und die weiter optimierte Kapitalstruktur langfristig gesichert. Für das neue Geschäftsjahr erwarten wir ein moderat steigendes Umsatzvolumen bei einer weiterhin stabilen Margensituation. Das Gros der durch unsere digitale Agenda definierten Wachstumspotenziale wird sich aber erst in den Folgejahren materialisieren. Bei unseren Mittelfristzielen sind wir entsprechend selbstbewusst. Diese sehen vor, bis 2022 einen Konzernumsatz von rund 3 Milliarden Euro und einen Nachsteuergewinn von mehr als 100 Millionen Euro zu erzielen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Aktionäre und Anleiheninhaber, uns auf diesem aussichtsreichen Weg weiter die Treue halten. Die digitale Transformation hat weiter an Fahrt aufgenommen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt unser Dank, dass sie die von Heidelberg eingeschlagene strategische Weiterentwicklung durch ihr großes Engagement und ihre Loyalität überhaupt erst ermöglichen. Danken möchten wir auch unseren Kunden, Lieferanten und übrigen Geschäftspartnern für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Hundsdörfer

Dirk Kaliebe

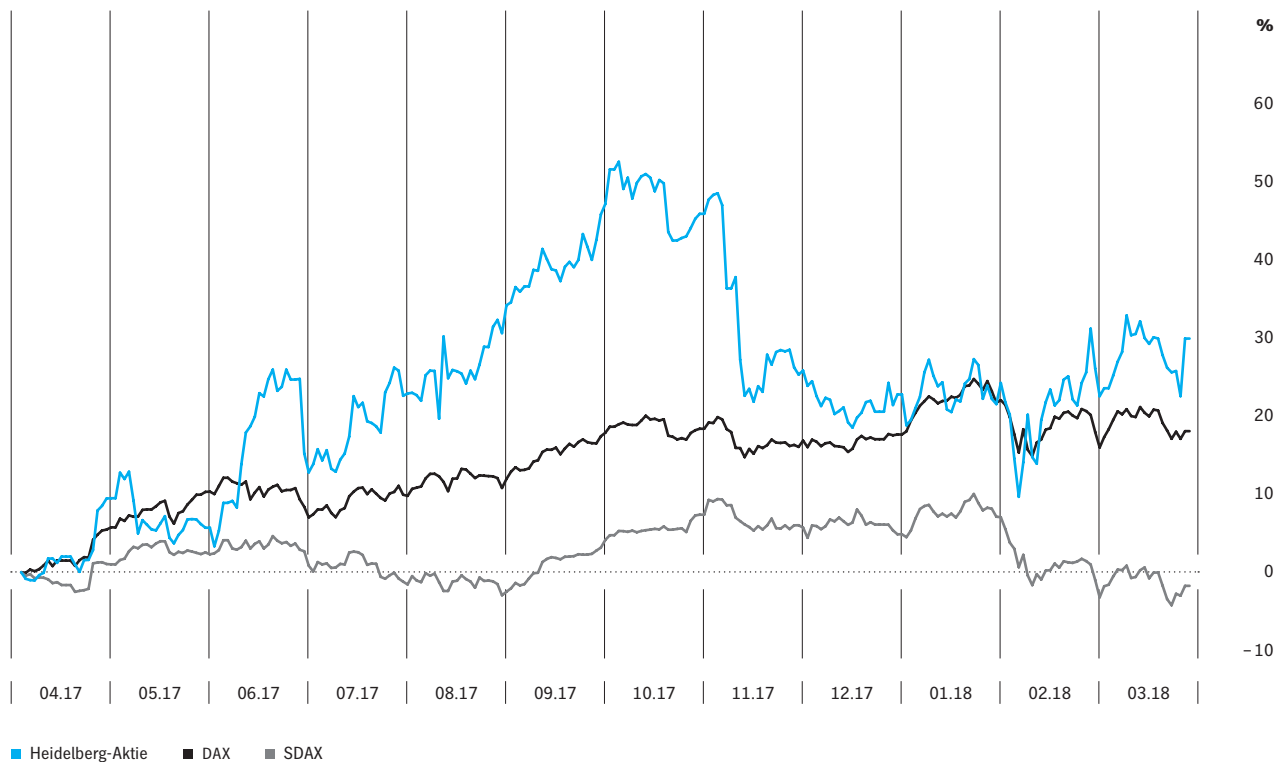
Prof. Dr. Ulrich Hermann

Stephan Plenz

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2017 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Heidelberg Aktie outperforms mit einer Kurssteigerung von rund 30 Prozent sowohl den DAX als auch den SDAX
- Heidelberg-Anleihen notierten nahezu kontinuierlich über 100 Prozent

Im Berichtsjahr 2017/2018 entwickelte sich die Heidelberg-Aktie positiv, insbesondere im ersten Halbjahr konnten deutliche Kursgewinne verbucht werden. Im zweiten Halbjahr erfolgte zwischenzeitlich ein Kursrückgang, von dem sich die Aktie gegen Ende des Berichtsjahres wieder erholte. Der Kurs der Heidelberg-Aktie startete mit 2,32 Euro in das Geschäftsjahr, stieg bis Anfang Mai 2017 spür-

bar an und zog mit der Vorstellung der neuen Unternehmensstrategie noch einmal deutlich an. Die soliden Zahlen zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018 ließen den Aktienkurs weiter stark ansteigen und so notierte die Aktie am 4. Oktober mit 3,58 Euro auf dem Jahreshöchstkurs. Mitte Oktober erfolgten Gewinnmitnahmen bei nahezu allen Maschinenbauern. In der Folge kam es zu einem deutlichen Kursrückgang, die Aktie fiel bis Mitte Dezember auf bis zu 2,78 Euro zurück. In den darauffolgenden Wochen gab es eine Seitwärtsbewegung auf einem Niveau um 2,90 Euro. Anfang Februar fiel der Kurs der Heidelberg-Aktie im Vorfeld der Veröffentlichung der Zahlen zum dritten Quartal erneut und notierte zwischenzeitlich bei einem Tief von 2,57 Euro. Danach setzte eine kontinuierliche Erholung des Kurses ein, sodass die Heidelberg-Aktie am 29. März 2018 bei 3,04 Euro notierte, was einer Kurssteigerung von rund 30 Prozent gegenüber dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn entspricht. Gegenüber dem DAX, der einen Kursverlust von

knapp 2 Prozent im Geschäftsjahr 2017/2018 hinnehmen musste, zeigte die Heidelberg-Aktie eine klare Outperformance. Die Kurssteigerung der Heidelberg-Aktie lag auch deutlich über der Performance des SDAX, der gut 18 Prozent im Berichtsjahr 2017/2018 zulegte.

Zum Stichtag 30. Juni 2017 hatten die Investoren der Wandelanleihe 2013 in Höhe von 60 Millionen Euro rund 95 Prozent ihrer Anteile in Heidelberg-Aktien gewandelt. Dies zeigt das weiter erstarkte Vertrauen des Kapitalmarktes in die Zukunft von Heidelberg und bestätigt unsere Strategie ›Heidelberg goes digital!‹.

Die Wandelanleihe 2015 der Heidelberger Druckmaschinen spiegelt den Aktienverlauf wider. So nahm auch diese in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017/2018 stark zu und erreichte am 4. Oktober ihr Jahreshoch von mehr als 130 Prozent. Wie die Heidelberg-Aktie verlor auch die Wandelanleihe im November und pendelte sich bis Ende März bei einem Wert von rund 120 Prozent ein.

Dagegen zeigte sich der Kursverlauf der Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015 deutlich weniger volatil. Sie notierte im gesamten Geschäftsjahr 2017/2018 über 100 Prozent und näherte sich aufgrund des ersten bevorstehenden Call-Fensters dem Rückzahlungskurs von 104 Prozent an.

Deutscher Leitindex DAX muss uneinheitlich mehrere Korrekturen hinnehmen

Der deutsche Leitindex DAX startete mit rund 12.250 Punkten im April 2017 in das Geschäftsjahr 2017/2018. Nach einem anfänglich guten Start geriet der DAX durch geopolitische Unsicherheiten wie den Nordkorea-Konflikt und Unwägbarkeiten über den neuen Kurs des US-Präsidenten Trump unter Druck. Belastend wirkte sich zudem der wieder erstarkende Euro aus. Anfang September stieg der deutsche Leitindex wieder und markierte im November sein Jahreshoch bei 13.479 Punkten. Angetrieben wurde der Kursanstieg vor allem durch die gute Konjunkturlage Deutschlands und das Niedrigzinsumfeld. Insbesondere bestärkte der Entscheid der EZB, den Leitzins bei 0 Prozent zu belassen sowie die künftigen Anleihekäufe zu halbieren, dafür aber bis September 2018 zu verlängern, die Rallye des DAX. Der Entscheid bremste zugleich die Aufwertung des Euros gegenüber dem Dollar. Mit Beginn des neuen Kalenderjahres 2018 setzte erneut eine Kurskorrektur ein, sodass der DAX zwischendurch unter die wichtige Marke von 12.000 Punkten fiel. Zum 31. März lag der Kurs des deutschen Leitindex bei 12.097 Punkten und damit rund 2 Prozent unter dem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Privatanlegern, Investoren und Analysten

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu gehört auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Finanzanalysten und Ratingagenturen. Im Berichtsjahr nahmen zwei weitere Banken die Coverage der Heidelberg-Aktie auf. Damit sind es nun 14 Finanzanalysten, die uns regelmäßig bewerten.

Die Analystenkonferenz im Juni 2017 fand in diesem Jahr in Frankfurt am Main statt. Es war zugleich die erste Bilanzpressekonferenz für den neuen Vorstandsvorsitzenden Rainer Hundsdörfer, der auf Herrn Dr. Gerold Linzbach folgte. Es wurde die neue Unternehmensstrategie ›Heidelberg goes digital!‹ vorgestellt, zu der der Vorstand ein Maßnahmenpaket mit den Schwerpunkten Technologieführerschaft, digitale Transformation und operative Exzellenz präsentierte.

Neben der Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss sowie regelmäßigen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen liegt der Schwerpunkt unserer Investor-Relations-Aktivitäten im kontinuierlichen Austausch mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows. Ergänzt wurde unsere Arbeit durch eine Vielzahl von Unternehmensbesuchen von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten und Druckvorführzentren auf dem Programm.

Dass uns der Kontakt zu Privatanlegern sehr wichtig ist, spiegelte sich wie auch in den Vorjahren in den Veranstaltungen für Privataktionäre in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK), der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) sowie regionalen Banken wider. Auf insgesamt vier Veranstaltungen präsentierten wir unter dem Motto ›Heidelberg goes digital!‹ die strategische Ausrichtung Heidelbergs.

Auf unseren IR-Internetseiten unter ›Veranstaltungen für Privatanleger‹ finden Sie unsere aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich dazu anzumelden. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen.

Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team Anlegern auch jederzeit telefonisch unter +49/6222-82 67121 für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bieten unsere IR-Internetseiten umfangreiche Informationen rund um die Aktie und die Anleihen, Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2017 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit deutlicher Mehrheit zu

Rund 1.600 Aktionäre nahmen am 27. Juli 2017 an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016/2017 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; damit waren rund 30 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten.

Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des vergangenen Geschäftsjahres (1. April 2016 bis 31. März 2017). Rainer Hundsdörfer, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, präsentierte in seiner Rede die künftige Ausrichtung von Heidelberg unter dem Namen ›Heidelberg goes digital!‹ mit dem für die kommenden Jahre strategischen Fokus auf den Themen Technologieführerschaft, digitale Transformation und operative Exzellenz. Im Anschluss stimmten die Aktionäre des Unternehmens über sechs der sieben Tagesordnungspunkte ab, unter anderem über die Wahl von Oliver Jung zum Aufsichtsrat. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 91 Prozent

Der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien (Free Float) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. März 2018 auf rund 91 Prozent des Grundkapitals von 278.735.476 Aktien. Seit Sommer 2014 befinden sich 9,02 Prozent im Festbesitz der Ferd. Rüesch AG. Weitere Investoren, die mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, sind die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (3,13 %) und die Dimensional Holdings Inc. (3,01 %).

Bonitätsbewertungen zum 31.3.2018

| | Standard & Poor's | Moody's |
|-------------|-------------------|---------|
| Unternehmen | B | B2 |
| Ausblick | stabil | stabil |

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

| Angaben in € ISIN: DE 0007314007 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾ | 0,14 | 0,05 |
| Cashflow je Aktie | 0,41 | 0,37 |
| Höchstkurs | 2,68 | 3,58 |
| Tiefstkurs | 1,87 | 2,31 |
| Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾ | 1,98 | 2,32 |
| Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾ | 2,34 | 3,04 |
| Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio € | 602 | 847 |
| Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag) | 257.438 | 278.735 |

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015

| Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A14J7A9 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|-----------|-----------|
| Nominalvolumen in Mio € | 205,4 | 205,4 |
| Höchstkurs | 108,6 | 109,6 |
| Tiefstkurs | 99,5 | 104,4 |
| Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾ | 99,5 | 108,3 |
| Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾ | 108,4 | 104,4 |

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2015

| Angaben in Prozent ISIN: DE 000A14KEZ4 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|-----------|-----------|
| Nominalvolumen in Mio € | 58,6 | 58,6 |
| Höchstkurs | 110,4 | 130,7 |
| Tiefstkurs | 92,9 | 104,5 |
| Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾ | 94,6 | 104,5 |
| Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾ | 104,5 | 119,2 |

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

Konzern - Lagebericht 2017/2018

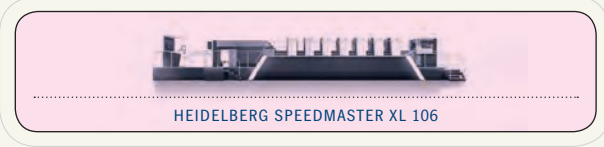
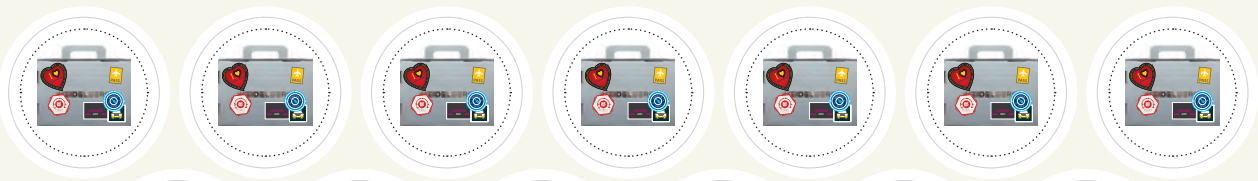
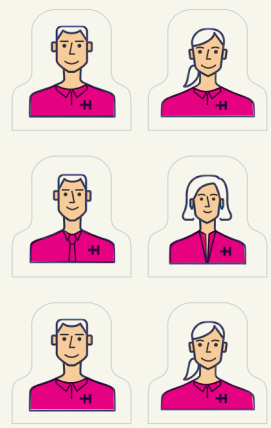
| | | | |
|---|----|---|----|
| Grundlagen des Konzerns | 9 | Risiken und Chancen | 41 |
| Geschäftsmodell des Konzerns | 9 | Risiko- und Chancenmanagement | 41 |
| Unternehmensprofil | 9 | Risiko- und Chancenbericht | 44 |
| Servicenetzwirk, Standorte und Produktion | 9 | Ausblick | 52 |
| Märkte und Kunden | 12 | Erwartete Rahmenbedingungen | 52 |
| Leitung und Kontrolle | 15 | Prognosebericht | 52 |
| Segmente und Business Units | 17 | Rechtliche Angaben | 54 |
| Konzernstruktur und Organisation | 17 | Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat | 54 |
| Strategie | 18 | Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB | 61 |
| Steuerungssystem | 22 | Nichtfinanzieller Bericht | 64 |
| Kooperationen | 23 | Angaben zu eigenen Anteilen | 64 |
| Forschung und Entwicklung | 25 | Erklärung zur Unternehmensführung | 64 |
| Wirtschaftsbericht | 27 | Nachtragsbericht | 64 |
| Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen | 27 | | |
| Geschäftsverlauf | 28 | | |
| Ertragslage | 29 | | |
| Vermögenslage | 30 | | |
| Finanzlage | 32 | | |
| Segmentbericht | 34 | | |
| Regionenbericht | 36 | | |
| ROCE und Wertbeitrag | 38 | | |
| Mitarbeiter | 39 | | |
| Nachhaltigkeit | 40 | | |

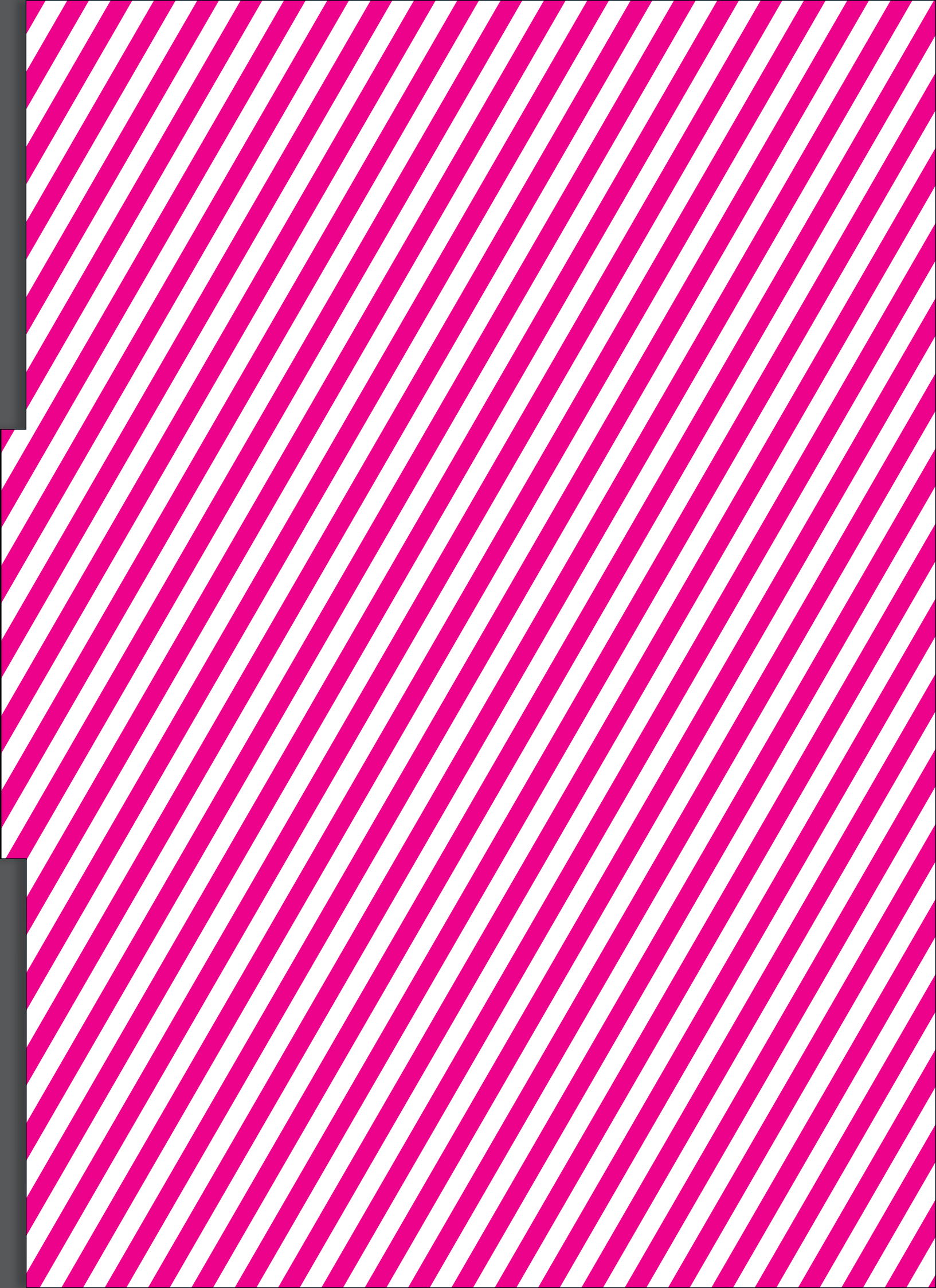


HEIDELBERG Geschäftsbericht 2017/2018

Label Printing.
Die Kunst, Marken und Produkten ein Gesicht zu geben.

**Konzern-
Lagebericht** 2017/2018





GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen AG ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner mit hoher Innovationskraft für die globale Druckindustrie. Seit über 160 Jahren stehen wir für Qualität und Zukunftsfähigkeit. Damit sind wir ein Unternehmen mit einer langen Tradition, bestimmen aber gleichzeitig dank moderner Technologien und innovativer Geschäftsideen die Zukunftstrends in unserer Branche.

Unsere Mission ist es, die digitale Zukunft unserer Branche zu gestalten. Dabei wollen wir Heidelberg zu einem digitalen Gesamtsystem für die industrielle Wertschöpfung entwickeln und die Druckereien bei der digitalen Transformation unterstützen.

Bei allem Neuen bleiben die bewährten Werte stets erhalten. Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt, und unser kundenzentrierter Ansatz wird kontinuierlich vorangetrieben. Dazu haben wir unser Portfolio auf die Wachstumsbereiche unserer Branche ausgerichtet. Es basiert auf Produkten für Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung, Service und Verbrauchsmaterialien sowie Softwarelösungen, mit einem starken Fokus auf eine digitale Zukunft.

Dazu sollen vor allem die Potenziale gehoben werden, die sich aus einer Kombination von Einzelangeboten des Produktportfolios zu einer aus Kundensicht produktiven Gesamtlösung ergeben und die Produktivität und Profitabilität für unsere Kunden und uns steigern. Unsere im Markt einzigartige Kompetenz ist es, aus einer datengestützten Konfiguration aller Betriebsmittel, bestehend aus Equipment, Software, Service und Verbrauchsgütern, ein smartes Gesamtsystem zu schaffen. Von dem hieraus realisierten Nutzen profitieren auch wir. Mit den neuen digitalen Geschäftsmodellen sind unsere Interessen und die des Kunden gleichgerichtet. Es ist in unserem eigenen Interesse, dafür zu sorgen, dass der Kunde Erfolg hat.

Über die Druckindustrie hinaus adressieren wir mit unserer digitalen Plattform für Industriekunden neue Märkte, beispielsweise sind wir mit unserer Kompetenz in der Leistungselektronik erfolgreich in den Markt für E-Mobilität eingestiegen.

Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent bei Bogenoffsetmaschinen konnten wir auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Position als Markt- und Technologieführer in der Druckbranche festigen. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2017/2018 bei rund 2,4 Mrd €.

Weltweit sorgen insgesamt rund 11.600 Mitarbeiter zusammen mit unseren Vertriebspartnern an 250 Standorten in 170 Ländern für die Umsetzung der Kundenwünsche und unsere stetige Weiterentwicklung am Markt.

Servicenetzwirk, Standorte und Produktion

- Serviceportfolio unterstützt Performance von Druckereien
- Fokus auf mehr Effizienz des Produktionsverbunds
- Globaler Produktionspartner
- China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum für Kunden aus Asien

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem Service- und Vertriebsnetz sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue.

Weltweites Service- und Vertriebsnetz unterstützt Performance von Druckereien

Das Angebot der weltweiten Heidelberg Serviceorganisation wird von unseren Kunden sehr geschätzt und gilt über die Druckindustrie hinaus als führend im Maschinenbau. Unser Servicelogistiknetzwerk versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit original Heidelberg-Serviceteilen. Die Kunden können unter 260.000 unterschiedlichen Serviceteilen die von ihnen benötigten auswählen. Davon haben wir rund 130.000 Serviceteile permanent bevorratet und können damit 98 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität.

Durch strategische Kooperationen mit Logistikprovidern optimieren wir unser Logistiknetzwerk ständig weiter.

Die Digitalisierung der gesamten Printmedien-Industrie ermöglicht den meisten Druckereien, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen. Dazu leisten auch die innovativen Serviceangebote von Heidelberg in den Kategorien ›Technische Services‹ und ›Performance Services‹ einen wesentlichen Beitrag. So hat das Unternehmen auf Basis von 10.000 angeschlossenen Maschinen und weiteren 15.000 Softwaresystemen eine sehr große und fundierte Datenbasis, um Kunden entlang ihres exakten Bedarfs bedienen zu können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es, bei den ›Technischen Services‹ den Fokus auf geplante Serviceeinsätze und bei den ›Performance Services‹ auf zusätzliche Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung zu legen.

Aus Big Data werden Smart Data: Beim Service geht daher der Trend immer weiter in Richtung der vorausschauenden Dienstleistungen. Heidelberg will die daraus entstehenden Vorteile seinen Kunden zugutekommen lassen. So bietet Heidelberg sein jetzt weiterentwickeltes und onlinegestütztes Servicetool zur präventiven Fehlererkennung künftig unter dem Namen **PREDICTIVE MONITORING** an (vormals Remote Monitoring). Damit unterstreicht das Unternehmen die weiter gesteigerte Präzision in der Vorhersage von möglichen Störfällen. Mit Predictive Monitoring kann permanent der technische Zustand der Maschine präventiv überwacht und analysiert werden. Pro angeschlossene Maschine werden rund 500 Millionen Datensätze pro Jahr generiert, die durch Algorithmen analysiert werden, was dann in einen präventiven Maßnahmenkatalog mündet. Ziel ist es, eventuelle Störungen frühzeitig zu erkennen und möglichst im Rahmen des nächsten geplanten Serviceeinsatzes zu beheben. Kunden profitieren von einer maximalen Maschinenverfügbarkeit, geringeren Stillstandzeiten und einem planbareren Produktionsablauf.

Heidelberg-Produktionsverbund: Fokus auf mehr Effizienz

Der Heidelberg-Produktionsverbund erstreckt sich über sieben Länder, die sich auf drei Kontinente verteilen. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien oder nach Produkten organisiertes globales Netzwerk. Unsere Bogenoffsetmaschinen werden an zwei Standorten gebaut: In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Modelle. Die neuesten Digitaldrucksysteme Labelfire, Omnifire und Primefire werden am Standort Wiesloch-Walldorf montiert.

Am Standort Ludwigsburg fertigen wir Einzelteile und Baugruppen und bauen Maschinen für die Druckweiterverarbeitung (Postpress). Der Standort Amstetten ist wichtigster Gusslieferant für unsere Produktionsstandorte und baut als GmbH das Industriekundengeschäft weiter aus. Die Umsätze für Industriekunden konnten um rund 24 Prozent gesteigert werden. Hauptproduktionsstandort für Etikettendrucksysteme ist St. Gallen (Gallus) in der Schweiz. Die Produktionsbereiche der Standorte St. Gallen, Langgöns und Ludwigsburg werden zukünftig in den Verbund integriert, der Produktionsverbund wird damit weiter gefestigt. In den USA, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden und Deutschland befinden sich unsere Experten für Speziallacke und Drucksaal-Chemikalien, ebenfalls in Belgien sitzt unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware.

In der Fertigung konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe.

Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines Produktionssystems mit hoher Intensität fort, um auch künftig kontinuierliche Effizienzsteigerungen zu realisieren. In einem weiteren Schritt der Neuausrichtung des Produktionssystems geht es nunmehr darum, die administrativen Bereiche noch stärker einzubeziehen. Effizientes Prozess- und Projektmanagement sind Schwerpunkte der Weiterentwicklung im Lean-Administration-Umfeld.

Bei der Optimierung der Montageprozesse am Standort Wiesloch-Walldorf wurde Ende 2017 ein Meilenstein erreicht. Mit dem Abschluss des Projektes MoMo (modulare Montage) wurde der finale Schritt zu einer flexiblen, effizienten und damit kostengünstigeren Montage umgesetzt. Durch die Aktivitäten dieses Projekts in Verbindung mit den Produktionssystem-Werkzeugen konnte eine deutliche Verdichtung der Montageflächen bei gleichzeitiger Flexibilitätserhöhung erreicht werden.

Ergänzend zu den kontinuierlich laufenden Programmen und Optimierungstätigkeiten wurde mit Startschuss zum Geschäftsjahr 2016/2017 ein bereichsübergreifendes Effizienzprojekt initiiert, das die Herstell- und Prozesskosten weiter nachhaltig reduziert. Das Konzept mit speziellen Projektworkshops und der damit verbundenen Bündelung von Synergien aus verschiedensten Funktionsbereichen war neu bei Heidelberg. Produktentwicklung, Einkauf, Fertigung, Montage, Vertrieb, Service und Controlling sind dabei nur einige der wichtigsten Funktionen. Effiziente Entscheidungsfindung ist ein wichtiger Baustein, um Kosten zu senken, wobei Geschwindigkeit hier der wesentliche Bestandteil des Prozesses ist, um das Ziel von Einsparungen im zweistelligen Millionenbereich zu realisieren. Die bereits umgesetzten Maßnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 zeigen, dass bisher ein hoher einstelliger Millionenbetrag nachhaltig als Einsparung erreicht werden konnte.

Heidelberger Druckmaschinen als globaler Produktionspartner

Durch den rasant steigenden Bedarf an individualisierten Lösungen für die unterschiedlichen Märkte wird eine Skalierbarkeit des Produktionsprozesses auch für externe Anbieter notwendig. Für die flexible Produktion solcher neuen Systeme konnte sich Heidelberg mit dem Bereich Smart Factory als Partner bei der Produktion von hochpräzisen 3D-Druckplattformen positionieren. Zudem endmontiert Heidelberg an seinem Standort Wiesloch-Walldorf 3D-Druckplattformen, dokumentiert die Bauzustände und liefert diese termingerecht an die Kunden weltweit aus. Dazu setzt Heidelberg sein Kollaborationstool View2Connect® ein, eine cloudbasierte Anwendung zur digitalen Vernetzung heutiger Prozessketten über Firmengrenzen hinweg.

China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum für Kunden aus Asien

Insgesamt arbeiten rund 850 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon rund 500 im Vertrieb und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, um Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen und für Heidelberg zu sichern. Zwei Niederlassungen in Peking und Hongkong sowie drei Büros in Guangzhou, Shanghai und Shenzhen stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des asiatischen Marktes angepasst und erweitert; der Standort Qingpu ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil zertifizierter lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg. Mittlerweile ist die sprichwörtliche Heidelberg-Qualität auch über die Grenzen Chinas hinaus bekannt, was sich in einem Exportvolumen in andere Länder (Asien, Europa und Amerika) mit rund 11 Prozent des gesamten Produktionsvolumens darstellte.

Märkte und Kunden

- Der Markt für Druckprodukte wandelt sich
- Heidelberg setzt verstärkt auf das Angebot von Gesamtlösungen über den kompletten Lebenszyklus einer Maschine – Daten liefern Mehrwert
- Das Druckproduktionsvolumen wächst: Heidelberg hat die passende Lösung

Der Markt für Druckprodukte wandelt sich

Das weltweite Druckproduktionsvolumen liegt seit Jahren bei mehr als 400 Mrd € jährlich. Für das Jahr 2022 wird ein Wert von 427 Mrd € erwartet. Innerhalb dieses Marktes gibt es jedoch **VERÄNDERUNGEN** mit interessanten Wachstumschancen. Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Dabei führen die zunehmende Substitution von Verlags-erzeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Dieser wird teilweise durch die Zunahme von Veredelung bei den Druckprodukten, vor allem im Kosmetikbereich, und Individualisierung kompensiert, da sie den Wert einzelner

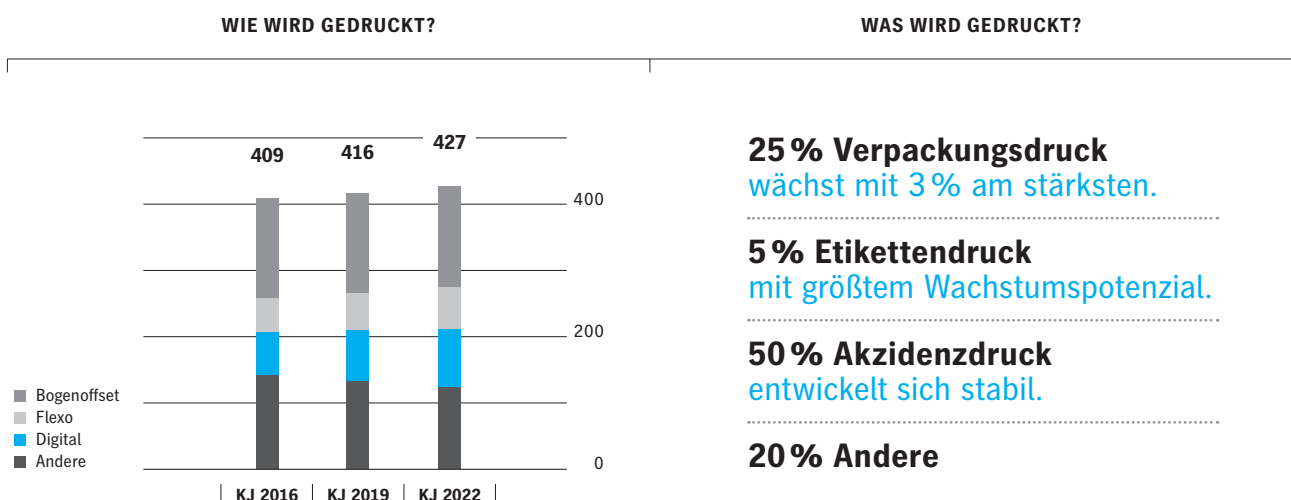
Druckprodukte erhöhen. Dies gilt insbesondere für den insgesamt wachsenden Verpackungs- und Etikettendruckmarkt.

Auch technologisch gesehen gibt es Veränderungen. Zwei Drittel des Druckvolumens werden im Bogenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren erstellt, Tendenz steigend. Dabei ist mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen **DER BOGENOFFSETDRUCK** nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. **DER DIGITALDRUCK** konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf rund 15 Prozent kontinuierlich ausbauen und wird durch den Trend zur Individualisierung insbesondere bei industriellen Anwendungen weiter an Bedeutung gewinnen. **DER FLEXODRUCK**, wichtige Technologie im Verpackungsmarkt, profitiert weiterhin vom stabilen und deutlichen Wachstum der Verpackungen und Etiketten und hält einen Anteil von rund 13 Prozent am weltweiten Druckvolumen.

Über alle Bereiche der Druckindustrie hinweg treiben Industrialisierung und Digitalisierung den Strukturwandel weiter voran. Standen früher die drei Erfolgsfaktoren Preisbeziehungsweise Produktivitätsvorteile, Druckqualität und lokale Nähe zum Kunden in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, haben sich diese Faktoren im Zeitablauf verändert und den Konsolidierungsprozess der Druckindustrie begünstigt. Produktivitätsvorteile lassen sich heut-

Verpackungs- und Etikettendruckmarkt wachsen

Angaben in Mrd €



25 % Verpackungsdruck
wächst mit 3 % am stärksten.

5 % Etikettendruck
mit größtem Wachstumspotenzial.

50 % Akzidenzdruck
entwickelt sich stabil.

20 % Andere

zutage durch den Einsatz von Software und einen höheren Automatisierungsgrad realisieren. Dadurch kann die Auslastung und schlussendlich die Gesamtanlageneffektivität gesteigert werden. Hinzu kommt, dass die Druckqualität weniger bediener-, sondern systemabhängig geworden ist und aufgrund der hohen Investitionstätigkeit in modernes Hochleistungsequipment immer weniger Differenzierungspotenzial bietet. Zu guter Letzt hat das Internet die lokale Nähe zum Kunden durch weltweit transportable Daten ersetzt. Damit einher geht ein zunehmender Preiswettbewerb, der wiederum den Druck auf die Produktivität verstärkt. Daher beobachten wir global das Wachsen immer größerer, meist international agierender Druckmedien- und Verpackungskonzerne, verbunden mit einem Rückgang bei insbesondere kleinen, eher handwerklich geprägten, aber auch bei mittelständischen Unternehmen. Kürzere Produktionszeiten, Workflow-Automatisierung sowie ein regelmäßiges Überprüfen und Anpassen der Kosteneffizienz bestimmen zunehmend den Alltag der Druckbetriebe. Voraussetzung für die Erschließung von Auslastungs- und Produktivitätspotenzialen sind neben der Skalierung der Betriebsgröße die Bündelung von Druckkapazitäten und vor allem die Digitalisierung, das heißt die von Software gesteuerte Prozessoptimierung. Daher nimmt die Datenanalyse und -interpretation sowohl bei uns als auch bei unseren Kunden einen immer höheren Stellenwert ein, um autonome und interaktive Prozesse vernetzt nutzen zu können. Beispielsweise können durch den Einsatz optimierter softwareunterstützter Prozesse Arbeitsschritte eingespart werden. Das verkürzt die Produktionszeit, reduziert die Fehleranfälligkeit und führt insgesamt zu geringeren Herstellkosten. Durch vollintegrierte Systeme wird der Produktionsablauf vorhersagbar und eine Echtzeit-Datenerfassung ermöglicht einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Diese Entwicklung mündet vermehrt in Geschäftsinnovationen und neuen Geschäftsmodellen unserer Kunden, die sich in unterschiedlichen Formen neu positionieren: weg vom reinen Vervielfältiger hin zum innovativen und beratenden Dienstleister oder indem sie vor- und nachgelagerte Teile in der Wertschöpfungskette zusätzlich übernehmen. Beispielsweise bedruckt ein Kunde im wichtigen Markt für Verpackungen oftmals nicht nur Faltschachteln, sondern übernimmt auch die Kartonproduktion und das Recycling, was insbesondere bei Lebensmittelverpackungen einen Wettbewerbsvorteil darstellt, da er die Rohstoffqualität so selbst unter Kontrolle hat und mögliche Migrationsprobleme ausschließen

kann. Um ihre Leistung differenzieren zu können, müssen Druckereien daher erheblich in die eigene, zunehmend digitale Kundenbeziehung investieren. Digitales Marketing, Internetpräsenz und die Digitalisierung der Bestellwege der Printbesteller werden zunehmend zum kritischen Erfolgsfaktor.

Heidelberg setzt verstärkt auf das Angebot von Gesamtlösungen über den kompletten Lebenszyklus einer Maschine – Daten liefern Mehrwert

Unsere Mission lautet daher, die Druckereien bei der digitalen Transformation zu unterstützen. Damit unsere Kunden sich künftig auf ihre Geschäftsinnovationen oder neue Geschäftsmodelle konzentrieren können, setzen wir verstärkt auf hohe Automatisierungsgrade (beispielsweise mit unserer Push-to-Stop-Philosophie) und Vernetzung der Druckerei zu einem Smart Printshop. Seit Ende 2017 bieten wir auch Subskriptionsmodelle (siehe Kapitel ›Strategie‹) an, also Gesamtlösungen über den kompletten Lebenszyklus einer Maschine, und richten uns damit noch stärker auf die digitale Zukunft aus. Der Einsatz von Software wird nicht nur zum Schlüssel für wachsende Druckbetriebe, sondern für Heidelberg als führenden Anbieter von Investitionsgütern der Printmedien-Industrie zur Schlüsselqualifikation für die Transformation in ein neues digitales Geschäftsmodell, das in gleicher Weise an der Industrialisierungsentwicklung seiner Kunden partizipiert. Ein Meilenstein auf dem Weg der digitalen Transformation war die Markteinführung des Heidelberg Assistant, eine Digitalisierungslösung, die die Kunden-Lieferanten-Beziehung auf eine neue Grundlage stellt. Früher als andere haben wir damit begonnen, die uns zur Verfügung stehenden Daten vor allem für die Optimierung unserer Serviceangebote und -einsätze beim Kunden zu nutzen. Der Heidelberg Assistant liefert unseren Kunden Daten und Informationen, die es ihnen ermöglichen, einen reibungslosen Ablauf ihrer Prozesse beziehungsweise den smarten und effizienten Betrieb ihrer Druckerei zu bewerkstelligen. Sie erhalten beispielsweise einen Gesamtüberblick über den Service- und Wartungsstatus ihres Equipments inklusive datengestützter Ausfallvorhersage. Zudem können sie auf die größte Wissensdatenbank der Branche zurückgreifen, mit der sie das Potenzial ihrer gesamten Wertschöpfungskette möglichst vollständig nutzen können. Darüber hinaus bietet der Zugang zu Big-Data-Performanceanalysen Potenziale zur weiteren Produktivitätssteigerung.

Das Druckproduktionsvolumen wächst: Heidelberg hat die passende Lösung

Unsere neuen Geschäftsmodelle wie das Subskriptionsangebot bauen auf unseren Geschäftsfeldstrategien für die Marktsegmente Verpackung, Akzidenz und Etiketten auf. Hier erarbeiten wir strategische Ansätze, um zukunftsfähige Lösungen wie den ›Smart Printshop‹ für unsere Kunden zu realisieren. Zusätzlich sind wir auch in unseren neuen Märkten außerhalb der klassischen Druckindustrie strategisch gut aufgestellt.

Verpackungsmarkt

In Summe sind rund 25 Prozent aller Druckprodukte Verpackungen. Zugleich ist der Verpackungsmarkt mit durchschnittlich rund 3 Prozent das am stärksten wachsende Marktsegment. Die Verpackung ist ein wichtiges Element im Marketingmix und in der Markenkommunikation. Drei Sekunden: Das ist die Zeit, in der ein Verbraucher im Supermarkt die Kaufentscheidung trifft. Internationale Markenunternehmen, die viel Geld in Werbung und Produktinszenierung stecken, haben höchste Qualitätsansprüche: Bei kleinsten Makeln auf einer einzelnen Faltschachtel aus der gelieferten Produktion werden die gesamten Paletten zum Verpackungslieferanten zurückgeschickt. Somit muss die Produktion fehlerfrei sein. Mit ›ZERO DEFECT PACKAGING‹ liefert Heidelberg die Lösung: Je höher der Automatisierungsgrad und der Datenworkflow und je mehr integrierte Prüfmaßnahmen, desto näher kommt die Druckerei dem Null-Fehler-Anspruch. Die dazu nötigen digitalen Werkzeuge liefert die Software Prinect. Betriebe können mithilfe von Assistenzsystemen wie Intellistart ihre Druckmaschinen sowie Farbmess- und Inspektionssysteme zu intelligenten Systemen verknüpfen und Daten innerhalb aller Produktionsschritte austauschen. Das Ergebnis: eine intelligent vernetzte Produktionsumgebung, die Ist-Werte mit vorgegebenen Zielwerten bei jedem Prozessschritt automatisch überprüft und die Qualität in der Produktion überwacht. International agierende und produzierende Verpackungsdruckereien stehen noch vor einer weiteren Herausforderung. Markenhersteller entwickeln immer häufiger neue Verpackungsvarianten eines Produkts, was zu mehr Produktvielfalt mit sinkenden Auflagenhöhen führt. Auch

dafür haben wir ein Angebot: Unsere Digitaldruckmaschine Primefire ist die optimale Lösung für hochwertige industrielle Verpackungen, die auf Abruf in kleinen Mengen und schnellstmöglich produziert werden müssen. Auch personalisierte Verpackungen sind damit machbar, was den Markenartikelherstellern neue Möglichkeiten eröffnet. Die Primefire vereint das Beste aus zwei Welten: Flexibilität und Vielseitigkeit des Digitaldrucks mit der Zuverlässigkeit und Präzision im Offsetdruck. Wir werden in diesem Wachstumsmarkt basierend auf den Marktanforderungen unser Angebot kontinuierlich weiter ausbauen.

Akzidenzmarkt

Der Akzidenzdruckmarkt für Werbedrucksachen wie Flyer, Broschüren oder Kalender ist mit knapp 50 Prozent das größte Marktsegment bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen und entwickelt sich stabil. Gedruckte Werbung steht in harter Konkurrenz zu digitalen Angeboten. Dabei bietet sie im Marketing-Mix entscheidende Vorteile: Sie erreicht eine hohe Aufmerksamkeit, denn das ›Scroll-Tempo‹ ist wesentlich langsamer, hinzu kommt eine stärkere Glaubwürdigkeit, und sie sind perfekt geeignet, hochwertige Produkte zu bewerben und emotionale Botschaften zu verbreiten. Auch dieses Marktsegment ist von Veränderungen geprägt: Hohe Wachstumsraten verzeichnen vor allem die Online-Druckereien. Das Erfolgsrezept dieses Geschäftsmodells, der Produktion individueller Drucksachen im Sinne der Industrie 4.0, basiert auf drei Säulen: dem Online-Vertrieb, dem Druck von Sammelformen – hier werden mehrere Druckaufträge auf einem Bogen zusammengefasst und gemeinsam produziert – und einer vollintegrierten Produktion von der Bestellung bis zum Versand. Auch die klassischen Akzidenzdrucker sehen sich Veränderungen gegenüber: Wurde früher eine Variante einer Supermarkt-Werbebeilage pro Woche gedruckt, so sind es heutzutage aufgrund der Angebotsdifferenzierung je nach Marktgröße und aufgrund des Trends hin zu Produkten von regionalen Produzenten mehrere Dutzend. Unsere Antwort darauf heißt, die Produktivität durch unsere ›PUSH TO STOP‹-Philosophie zu erhöhen. Bei Auftragsfolgen mit gleichen Auftragsparametern bezüglich Bedruckstoff und Farbbelegung, wie es zum Beispiel bei der Sammelformenproduktion oder bei Signaturwechseln vorkommt, ist sogar das komplett autonome Drucken umsetzbar.

Etikettenmarkt

Zwar ist der Etikettenmarkt mit rund 5 Prozent am Gesamt-druckvolumen einer der kleinsten Märkte, jedoch bietet er aufgrund der großen Nachfrage nach außergewöhnlich veredelten Etiketten und Just-in-time-Lieferung mit die größten Wachstumschancen in der Druckbranche. Im Etikettendruck beträgt der Anteil des digital gedruckten Volumens heute rund 32 Prozent und wächst insbesondere im Inkjetverfahren mit zweistelligen Wachstumsraten. Der Digitaldruck treibt damit den Wandel in diesem vielversprechenden Marktsegment. So wird erwartet, dass mittelfristig knapp jede zweite in diesem Bereich verkaufte Maschine digital druckt. Heidelbergs Antwort für den bedarfsgesteuerten Digitaldruck heißt ›Labelfire‹. Durch zusätzliche Einbindung herkömmlicher Druck- und Veredelungsprozesse nebst Inline-Finishing ermöglicht die Labelfire Etikettenherstellern das Drucken des fertigen Etiketts aus einer Datei – mit nur einer einzigen Druckmaschine. Auf dem Weg von der Druckdatei bis zum fertigen Produkt gibt es so gut wie keine manuellen Eingriffe, sogenannte ›Touch Points‹. Das Ergebnis: weniger Ausschuss, niedrigere Kosten, höhere Energieeffizienz und kürzere Lieferzeiten. Für Druckereien, die sich einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil sichern möchten, sind die Aspekte Abfallvermeidung und Energieeffizienz nicht nur kostenwirksam, sondern auch Pluspunkte in Sachen Ökobilanz.

Neue Märkte

Unter neuen Märkten verstehen wir Bereiche außerhalb der klassischen Druckindustrie. Hier versuchen wir, mit unserem Know-how aus den Bereichen Entwicklung, Produktion, Service und Vertrieb gemeinsam mit neuen potenziellen Kundengruppen neue Anwendungen zu entwickeln und damit neue Märkte zu erschließen. Beispielhaft steht dafür unsere Hochleistungs-Wallbox für E-Fahrzeuge. Das Produkt beruht auf unserem umfassenden Know-how im Bereich der Leistungselektronik und hat sich mit rund 20.000 Wallboxen für Elektroautos eines Premiumherstellers und über 100.000 im Kundenauftrag gefertigten intelligenten Ladekabeln bereits erfolgreich am Markt bewährt. Aber auch als globaler Produktionspartner für andere Branchen sind wir mit unserer Smart Factory aktiv: Durch die komplette Übernahme der Industrialisierung und Produktion verschaffen wir unseren Industriekunden die not-

wendige Freiheit, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. Unsere Kunden können dabei auf unser Industrial Design, unsere Gießerei und komplette Fertigung – vom Prototyp über Kleinserien bis hin zu hochvolumigen Serienlösungen – zurückgreifen. Auch unsere Expertise in Steuerungs- und Leistungselektronik nach Maß und unsere Montage – von Baugruppen und mechatronischen Systemen sowie Maschinen bis hin zu kompletten Anlagen – steht unseren Kunden zur Verfügung. Der Geschäftsbereich Heidelberg Digital Platforms bietet Unternehmen jenseits der klassischen Druckindustrie digitale Prozessunterstützung im Product Lifecycle Management. Dabei vereint der Geschäftsbereich die Kompetenzen eines Weltmarktführers aus dem Maschinenbau mit modernstem IT-Know-how im Umfeld von Industrie 4.0. Dazu haben wir die docufy GmbH in Bamberg, einen Hersteller professioneller Softwarelösungen für die technische Dokumentation und ersten Anbieter von Multi-Level-Dokumentation, akquiriert. Somit konnten wir uns auch die mobile Publikationsplattform TopicPilot zur Komplettierung unserer Smart Factory in Bezug auf Datenmobilität sichern.

Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: Rainer Hundsdörfer (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Digital Technology) und Prof. Dr. Ulrich Hermann (Vorstand Heidelberg Digital Business und Services). Im Geschäftsverteilungsplan (unten) sind die Zuordnung der sogenannten Business Units (BUs) zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2018 abgebildet. Rainer Hundsdörfer ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Interne Revision und Qualitätsmanagement. Zudem trägt Rainer Hundsdörfer die Gesamtverantwortung für den Ver-

trieb. Er ist damit zuständig für die regionale Markt- und Serviceorganisation. Dirk Kaliebe ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BU Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Steuern, IT, Investor Relations und Mergers und Acquisitions sowie Recht, Patente und Compliance. Prof. Dr. Ulrich Hermann ist Vorstand des Segments Heidelberg Digital Business und Services und zuständig für die BU Consumables, die BU Digital Print, die BU Gebrauchtmaschinen, die BU Digital Solutions und die BU Service sowie das Marketing. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Digital Technology verantwortet Stephan Plenz die BUs Sheetfed, Label und Postpress. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Arbeitssicherheit, Einkauf, Facility- und Umweltmanagement, Fertigung und Montage, Print Media Center, Supply Chain Management und Logistik sowie

Produktentwicklung und Produktsicherheit. Im Rahmen der Überarbeitung unserer Strategie haben wir die Geschäftsstrukturen und die Organisation mit Wirkung zum 1. April 2018 angepasst. Erläuterungen hierzu finden Sie im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 18 bis 21 dieses Berichts.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Aktiengesetz (AktG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2018

| Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender | Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services | Prof. Dr. Ulrich Hermann Vorstand Digital Business & Services | Stephan Plenz Vorstand Digital Technology |
|--|---|--|---|
| MÄRKTE | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> → Regionale Markt- und Serviceorganisation | | | |
| GESCHÄFTSBEREICHE (BUSINESS UNITS) | | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> → Kundenfinanzierung | <ul style="list-style-type: none"> → Consumables → Digital Print → Digital Solutions → Gebrauchtmaschinen → Service | <ul style="list-style-type: none"> → Label → Postpress → Sheetfed |
| FUNKTIONALE VERANTWORTUNG | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsdirektor/Personalwesen → Interne Revision → Kommunikation → Qualitätsmanagement → Unternehmensentwicklung | <ul style="list-style-type: none"> → Controlling → Information Technology → Investor Relations → Mergers & Acquisitions → Rechnungswesen → Recht, Patente & Compliance → Steuern → Treasury | <ul style="list-style-type: none"> → Marketing | <ul style="list-style-type: none"> → Arbeitssicherheit → Einkauf → Facility- und Umweltmanagement → Fertigung und Montage → Print Media Center → Produktentwicklung und Produktsicherheit → Supply Chain Management und Logistik |

Segmente und Business Units

Entsprechend der internen Berichtsstruktur war das operative Geschäft des Heidelberg-Konzerns im Geschäftsjahr 2017/2018 in die folgenden Segmente eingeteilt: Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Digital Business und Services und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte Business Units (BUs) gegliedert. Jede Business Unit formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip ›One Face to the Customer‹. Unsere Druckmaschinentechnologien Bogenoffset, Flexodruck und Digitaldruck werden von den entsprechenden BUs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von der BU Postpress betreut. Die weltweite Bereitstellung von Service-

kapazität und Ersatzteilen wird von der BU Service koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicemitarbeiter und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die BU Consumables sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der BU Gebrauchtmaschinen gehandelt. Die BU Digital Solutions generiert Wachstumspotenziale über den Ausbau des Softwaregeschäfts.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig. In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2018 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 144 bis 147.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)

Gallus Ferd. Rüesch AG (CH)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Benelux BV (NL)

Heidelberg Benelux BVBA (BE)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg France S. A. S. (F)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia – (AUS)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK – (GB)

Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Italia S.r.L. (IT)

Heidelberg Japan K. K. (J)

Heidelberg Mexico Services S. de R. L. de C. V. (MEX)

Heidelberg Polska Sp z.o.o. (PL)

Heidelberg Praha spol s.r.o. (CZ)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Heidelberg Spain S. L. U. (ES)

Heidelberg USA, Inc. (USA)

Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Strategie

Profitables Wachstum durch konsequente Umsetzung der digitalen Agenda

Heidelberg hat im Berichtsjahr 2017/2018 mit der Bekanntgabe einer digitalen Agenda den Weg zu einem nachhaltig profitablen Wachstum umfassend aufgezeigt und dokumentiert. Die Agenda baut konsequent auf der im Vorjahr unter dem Motto ›Heidelberg goes digital!‹ vorgestellten Konzernstrategie auf. Heidelberg ist als Gesamtsystemanbieter von Maschinen, Consumables, Software und Services der aktive Gestalter und Vorreiter bei der Digitalisierung der Branche. Der wichtigste Baustein auf dem Weg dorthin ist die intelligente Nutzung der Daten, die Heidelberg bereits durch die digitale Anbindung und Vernetzung des Kundenequipments zur Verfügung stehen. Dabei stehen die Kundenbedürfnisse und die Generierung von Mehrwert hinsichtlich Effizienz, Profitabilität und Erfolg der Kunden im Fokus des Unternehmens. Die strategischen Säulen hat Heidelberg in den drei Kernfeldern Technologieführerschaft, digitale Transformation und operative Exzellenz zusammengefasst und im Berichtsjahr klare Mittelfristziele bezüglich Wachstum und Profitabilität definiert.

Wachstumspotenziale in unseren Märkten

Heidelberg hat für die Bereiche Bogenoffset-Equipment, Digitaldruck, Service und Verbrauchsmaterialien wertbasierte Geschäftsmodelle entwickelt (siehe dazu auch Kapitel ›Märkte und Kunden‹, Seiten 12 bis 15), um die Wachstumspotenziale effizient erschließen zu können. Im Bogenoffsetdruck sind wir mit einem Marktanteil von mehr als 40 Prozent in einem adressierbaren Marktvolumen von rund 2,4 Mrd€ bereits unangefochtener Marktführer. Im Digitaldruck, der ein Marktvolumen von rund 2,5 Mrd€ umfasst, liegt der Heidelberg-Anteil dagegen noch bei unter 5 Prozent. Bei den Verbrauchsmaterialien (Marktvolumen rund 8 Mrd€ jährlich) liegt unser Marktanteil mit rund 5 Prozent nur leicht höher. In beiden Bereichen sieht Heidelberg große Expansionspotenziale. Diese sollen einerseits durch die Positionierung als Technologieführer und andererseits durch das Angebot von neuen digitalen Geschäftsmodellen als Gesamtlösung über den

Strategische Agenda



Lebenszyklus einer Maschine hinweg gehoben werden. Mit dem Erwerb des Geschäfts mit Lacken und Drucksalchemikalien für die Region EMEA von Fujifilm und des Softwareanbieters docufy hat Heidelberg seine Position in wichtigen Wachstumsbereichen bereits im Geschäftsjahr 2017/2018 gestärkt. Der im März 2018 mit dem Bankenkonsortium neu vereinbarte Rahmen der syndizierten Kreditlinie erlaubt auch künftig eine Stärkung des angestrebten Wachstums durch weitere strategische Akquisitionen.

Wachstum durch Ausbau der Technologieführerschaft

Durch den Ausbau der technologischen Führerschaft erwartet Heidelberg insgesamt ein zusätzliches Umsatzpotenzial von rund 200 Mio € bis zum Jahr 2022. Dazu entwickeln, produzieren und vermarkten wir neue Technologien, neue Produkte und neue Geschäftsmodelle. Für den Ausbau unserer Innovationsführerschaft fließen rund 5 Prozent des Konzernumsatzes in Forschung und Entwicklung. Heidelberg ist mit Automatisierungsfunktionen wie Push-to-Stop und der Vernetzung von Maschinen, Software, Verbrauchsgütern und Services zu einem Smart Printshop im Offsetdruck Pionier und Treiber der Digitalisierung. Die vernetzten Maschinen dienen dabei als Lieferanten von Informationen (»Big Data«), die die Basis für neue digitale Geschäfts- und somit Wachstumsmöglichkeiten bilden. Der Ausbau des Softwareangebots ist daher eine der zentralen Säulen unserer Wachstums- und Digitalisierungsstrategie. Mit unserem umfassenden Produktionsworkflow Prinect, unseren Managementinformationssystemen zur zentralen betriebswirtschaftlichen Steuerung und dem Heidelberg Assistant, der die digitale Zusammenarbeit mit dem Kunden über den gesamten Lifecycle ermöglicht und ihn bei der Produktivitätssteigerung mit Big-Data-Performanceanalysen unterstützt, verfügt Heidelberg bereits heute über eine Digitalisierungslösung, die die Kunden-Lieferantenbeziehung auf eine neue Grundlage stellt. Heidelberg wird seine Softwarelösungen in Richtung eines cloudbasierten Subskriptionsmodells weiterentwickeln.

Im industriellen Digitaldruck sind wir die klare Nummer 1. Diese Position werden wir weiter ausbauen. Der Seriennestart der ersten industriellen digitalen Verpackungsdruckmaschine »Primefire 106« erfolgte planmäßig Anfang 2018. Die Nachfrage ist groß, die derzeitigen Produktionskapazitäten sind bereits für zwei Jahre ausgebucht. Auch bei digital gedruckten Verpackungen und Etiketten ist der Bedarf ungebrochen hoch. So sehen wir beim weltweiten Druckvolumen für selbstklebende Etiketten ein jährliches Wachstum von 4 Prozent, wobei bislang nur 6 Prozent digital gedruckt werden. Da dieser Anteil mit zweistelligen Wachstumsraten zunimmt, sind wir mit der digitalen Etikettendruckmaschine (»Labelfire«) von Gallus hervorragend positioniert.

Digitale Transformation – mit Subskriptionsmodellen an der Leistungssteigerung von Kunden partizipieren

Auch bei der digitalen Transformation stehen die größtmögliche Effizienz und Produktivität mithilfe intelligenter Systeme und autonomer Prozesse im Fokus, denn wir haben uns die Frage gestellt: Wonach sucht unser Kunde wirklich? »Nur« nach einer Druckmaschine, um erstklassige Produkte zu drucken, oder nach einem leistungsstarken und zuverlässigen Gesamtsystem, das ihm dabei hilft, sich auf seinen eigenen Kunden – also beispielsweise den Markenhersteller – zu konzentrieren, um dessen Produkt mit einem Etikett eine einzigartige Identität zu verleihen. Grundlage hierfür ist erneut der Smart Printshop von Heidelberg, also die einzigartige strategische Positionierung von Heidelberg als Gesamtsystem über die gesamte Wertschöpfungskette und Nutzungsphase beim Kunden hinweg. Heidelberg kann als einziger Anbieter der Branche seinen Kunden ein Komplettangebot aus Maschine, Services, Verbrauchsgütern, Beratung und Software in einem Gesamtvertrag anbieten. Der Wert beim Kunden entsteht gerade durch das datengestützte, optimale Zusammenspiel aller aufeinander abgestimmten Einzelkomponenten, denn dies führt zu einer deutlichen Steigerung der Gesamtanlageneffektivität. Vereinfacht ausgedrückt: Wir liefern Ergebnisse und keine Einzelprodukte. Das Ziel unseres Vertriebs sind bei digitalen Geschäftsmodellen daher keine einzelnen Abschlüsse, sondern der langfristige Erfolg unseres Kunden, denn das kommt sowohl uns als auch unseren Kunden zugute.

Anders als bei transaktionalen Geschäftsmodellen bezahlt der Kunde in einem sogenannten Subskriptionsvertrag dann konsequenterweise auch nicht mehr für die einzelnen Komponenten, sondern für die Nutzung des Performance-Produkts, gemessen an der Anzahl der bedruckten Bogen. Dies ist eine logische Konsequenz, wenn Produkte als Dienstleistungen angeboten werden. Bereits Ende 2017 konnte der erste Kunde für ein solches Pay-per-Use-Modell gewonnen werden, Ende März 2018 waren bereits fünf Maschinen unter Vertrag genommen. Das neue Geschäftsformat garantiert uns stetige Einnahmenströme über einen langen Zeitraum, unabhängig vom volatilen Neumaschinengeschäft, sondern direkt verbunden mit dem weiter steigenden globalen Druckproduktionsvolumen. Das größte Wachstumspotenzial für Heidelberg resultiert dabei vor allem aus dem zusätzlichen Absatz von Verbrauchsmaterialien, für die die Druckereien jährlich rund 8 Mrd Euro ausgeben. Über eine Vertragslaufzeit von fünf Jahren lässt sich der erzielbare Projektumsatz um bis zu 70 Prozent

gegenüber dem Einmalgeschäft steigern. Durch verbesserte Einkaufsvorteile und zunehmende Skaleneffekte lassen sich hierdurch zudem höhere Margen generieren. Zielvorgabe ist es, bis Ende 2019 mindestens 30 und nach einem sanften Anlauf dann im Jahr darauf bereits bis zu 100 Vertragsabschlüsse zu erreichen.

Aber auch für Kunden, die nicht am Subskriptionsmodell teilnehmen, wollen wir ein digitales Angebot mit Mehrwert schaffen. Mithilfe der Daten aus der Maschine können wir einen automatisierten E-Shop bauen, wir vernetzen also unser intelligentes Produkt zu einem ›Produktsystem‹ und wechseln damit gleichzeitig vom reinen Produktverkauf zum Dienstleistungsgeschäft. So bestellt die Maschine automatisch, was verbraucht wird, und automatisiert die Versorgung mit den notwendigen Verbrauchsmaterialien. Mit diesem neuen Erlösmodell wollen wir eine digitale Plattform für die Druckindustrie schaffen, da wir genau wissen, was unsere Kunden brauchen, und über unsere Plattform alles liefern können. Die Möglichkeit, kontinuierlich zu wissen, wie ein Produkt eingesetzt wird, verlagert natürlich auch den Fokus der Kundenbeziehung, denn nicht mehr der Verkauf – meist eine einmalige Angelegenheit –, sondern die Maximierung des Werts für den Kunden über einen längeren Zeitraum ist entscheidend. So entstehen auch für Marketing und Vertrieb neue Anforderungen und Chancen. Daher hat Heidelberg mit der ›Heidelberg Digital Unit‹ ein neues Kompetenzcenter für digitales Marketing und E-Commerce gestartet, wodurch unter anderem die E-Commerce-Umsätze in den nächsten Jahren auf rund 300 Mio € nahezu verdreifacht werden sollen. Dazu wird auch unsere neue digitale Kundenschnittstelle beitragen, in die der E-Shop von Heidelberg integriert ist. Hierfür erfolgte im Dezember der Serienstart des Heidelberg Assistant zunächst in Deutschland, den USA, Kanada und der Schweiz, womit wir Kunden auf digitalem Wege über den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte hinweg betreuen können. Insgesamt erwartet Heidelberg durch diese Maßnahmen bis 2022 ein zusätzliches Umsatzvolumen von mindestens 250 Mio €.

Umsatzpotenzial durch neue Hightech-Industrieanwendungen

Ein weiterer wichtiger Baustein für die digitale Transformation ist die intelligente Nutzung der bereits im Konzern vorhandenen Technologien für neue Geschäftsfelder und Produktangebote. Hierdurch wollen wir bis 2022 weitere zusätzliche Umsätze von rund 50 Mio € pro Jahr realisieren. Dies geschieht über das Angebot neuer digitaler Plattformen, auf denen IT-Lösungen für Design, Produktion und Dienstleistungen rund um Hightech-Anwendungen für Industriekunden etabliert werden. So verfügen wir beispielsweise im Bereich Heidelberg Industry über große Expertise in der Steuerungs- und Leistungselektronik für Industrie- und E-Mobilitäts-Anwendungen, etwa als Zulieferer bei Hochleistungs-Wallboxen und intelligenten Ladekabeln für Elektrofahrzeuge beziehungsweise als Einstiegsprodukt für den Endverbraucher. Gemeinsam mit dem Berliner Technologie-Start-up ›Big Rep‹ haben wir zudem eine innovative großformatige 3D-Druck-Lösung entwickelt, die seit Oktober 2017 in der Serienproduktion ist.

Operative Exzellenz auf allen Ebenen zur Produktivitätssteigerung

Die strategische Weiterentwicklung von Heidelberg endet aber nicht bei der Generierung zusätzlicher Umsatzpotenziale, sie konzentriert sich zudem auch auf die Hebung von Effizienz- und Kostensenkungspotenzialen von insgesamt 50 Mio € bis spätestens 2022. Dies umfasst Verbesserungsmaßnahmen hinsichtlich unserer Logistik, Standort- und Flächenkonsolidierung und die Vereinheitlichung der Maschinenplattformen. Um die Unternehmens- und damit die Führungskultur an die Herausforderungen des modernen, globalisierten und digitalen Wirtschaftens anzupassen, wurde nach der Festlegung unserer neuen strategischen Ausrichtung zudem die Führungsstruktur von Heidelberg in eine schlankere, effizientere und agilere Organisation überführt. Die neue Führungsorganisation ist entsprechend am 1. April 2018, also mit Beginn des neuen Geschäftsjahres, gestartet.

Neue Organisationsstruktur

Die neue Organisation ist stärker kundenzentriert, das heißt, sie ist darauf ausgerichtet, dem Kunden einen Mehrwert zu liefern. Sie wurde nach gesamtheitlichen Lösungen für den Kunden organisiert statt nach Einzelprodukten. Unsere smarten Produkte erfordern eine kontinuierliche und bereichsübergreifende Koordination, denn die Customer Journey reicht von der Produktentwicklung über den Cloud-Betrieb und die Verbesserung des Service bis zum Kundenkontakt nach dem Verkauf. Administrative Funktionen in den Vertriebseinheiten wurden zentralisiert und global ausgerichtet, gleichzeitig Ebenen reduziert. Die unterschiedlichen Kundensegmente werden künftig mit eigenen Strategien und Angeboten und einem zentralen Ansprechpartner je Kunde für alle Heidelberg-Produkte und -Dienstleistungen adressiert. Die in den bisherigen Segmenten Heidelberg Digital Technology (HDT) und Heidelberg Digital Business and Services (HDB) zusammengefassten Geschäfte werden in den Segmenten Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions neu strukturiert. Das Segment Heidelberg Financial Services bleibt unverändert bestehen.

Heidelberg Digital Technology: globales Produktportfolio- und Lieferkettenmanagement

Das Segment Heidelberg Digital Technology umfasst künftig das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck, die Druckweiterverarbeitung und den Digitaldruck. Neben der hiermit einhergehenden Verantwortung für das globale Produktportfolio einschließlich der strategischen Produkt-Roadmap werden auch die Kernfunktionen für den gesamten Wertschöpfungsprozess – also Forschung und Entwicklung, Einkauf und Produktion – weiterhin im Verantwortungsbereich dieses Segments angesiedelt und in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich mit globalen Mandaten ausgestattet.

Heidelberg Lifecycle Solutions: Mehrwert über den gesamten Lebenszyklus

Das Segment Heidelberg Lifecycle Solutions bündelt die Geschäfte Lifecycle Business (Service, Consumables), Software Solutions sowie Heidelberg Platforms (Angebote außerhalb der Printmedien-Industrie). Hier leisten wir für den Kunden einen Mehrwert, indem wir mit zugeschnittenen Lösungen und neuen Geschäftsmodellen den gesamten Wertschöpfungsprozess unserer Kunden adressieren.

Die Neustrukturierung der Segmente betrifft sowohl die Organisation als auch das Reporting der Kennzahlen ab dem 1. April 2018.

Mittelfristziele fest im Blick

Der beginnende Serienanlauf der Digitalprodukte sowie der schrittweise Aufbau der installierten Maschinenbasis im Subskriptionsmodell werden planmäßig zu Anfang nur geringe, mittelfristig dann spürbare und deutlich ansteigende Umsatz- und Ergebnisbeiträge liefern. Insgesamt erwarten wir aus den genannten strategischen Säulen bis 2022 ein zusätzliches Umsatzpotenzial von insgesamt mindestens 500 Mio €. Dadurch soll das operative Ergebnis (EBITDA) um etwa 100 Mio € gesteigert werden. Entsprechend haben wir 2017 neue Mittelfristziele für die kommenden fünf Jahre definiert. Der Konzernumsatz soll auf rund 3 Mrd € und das EBITDA auf 250 bis 300 Mio € verbessert werden. Bei einem gleichzeitig weiter verbesserten Finanzergebnis haben wir uns für den Nachsteuergewinn entsprechend vorgenommen, die Schwelle von 100 Mio € bis 2022 zu überschreiten.

Steuerungssystem

- Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der digitalen Agenda haben wir bereits wichtige Ziele unserer Strategie erreicht. Profitables Wachstum ist ein Kernziel dieser strategischen Ausrichtung. Zur Steuerung des Konzerns zieht der Vorstand daher in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Bedeutendste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis (**EBITDA OHNE RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN** sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschul-

dung im Verhältnis zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis, die bedeutendsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 27 bis 40 sowie im Prognosebericht auf den Seiten 52 und 53.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Restrukturierungsergebnis (**EBIT OHNE RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS**), das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz und der **FREE CASHFLOW** herangezogen. Darüber hinaus ermitteln wir für den Konzern den Return on Capital Employed (**ROCE**): Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem Wertbeitrag (EVA) messen. Auch im Berichtsjahr konnten wir uns bei dieser Messgröße verbessern und haben inklusive des Restrukturierungsergebnisses erneut die Kapitalkosten verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« auf Seite 38.

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Überleitung des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis auf das Ergebnis nach Steuern

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|-----------|-----------|
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis | 179 | 172 |
| Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen | 71 | 68 |
| EBIT ohne Restrukturierungsergebnis | 108 | 103 |
| Restrukturierungsergebnis | -18 | -16 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 90 | 87 |
| Finanzergebnis | -56 | -48 |
| Ergebnis vor Steuern | 34 | 39 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -2 | 26 |
| Ergebnis nach Steuern | 36 | 14 |

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen integrieren Know-how und beschleunigen Entwicklungen
- Digitalisierung und Industrialisierung bei allen Projekten im Fokus
- Erschließung neuer Marktpotenziale

Heidelberg hat sich in der Vergangenheit aufgrund seiner einzigartigen Position als Markt- und Technologieführer als präferierter Partner der Branche für weltweite Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert. Die hieraus resultierenden Kooperationen mit ebenfalls auf ihren Tätigkeitsfeldern führenden Unternehmen zahlen sich mehr und mehr aus. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, ein digitales Unternehmen zu werden und ein leistungsfähiger Motor, um unser Geschäft nach vorn zu treiben. Kooperationen unterstützen uns dabei, unsere etablierten Aktivitäten effizienter zu machen, und tragen dazu bei, schneller neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen und weiteren Absatzregionen zu erschließen. In praktisch allen Projekten steht die digitale Transformation im Fokus. Wir verbinden dabei die eigene Innovationskraft mit der unserer Partner. Dies sorgt für die schnelle Integration von Know-how und ein optimiertes Ressourcenmanagement auf beiden Seiten.

Mit dem Ziel, digitale Vertriebskanäle für die Heidelberg-Vertriebsorganisationen aufzubauen, hat Heidelberg Anfang 2018 ein eigenes Kompetenzzentrum für digitales Marketing und E-Commerce, die Heidelberg Digital Unit (HDU) ins Leben gerufen. Diese wird der digitale Internetdienstleister unserer globalen Vertriebsorganisation. Mit der neuen Einheit stellen wir die inhaltliche Präsenz von Heidelberg im Internet einschließlich E-Commerce, Webseiten sowie den Internetauftritt des Konzerns auf ein neues Fundament. Dafür stößt ein Team von auf den Aufbau von E-Commerce-Geschäft spezialisierten Mitarbeitern der Internetberatungsgesellschaft iq! zu Heidelberg. Die Internetspezialisten von iq! ergänzen damit unsere bestehenden Kompetenzen in den Bereichen digitales Marketing und E-Commerce.

Im Berichtszeitraum haben wir einige der bereits seit vielen Jahren bestehenden Partnerschaften deutlich erweitert beziehungsweise vertieft. Wir werden diesen Ansatz beibehalten und auch in Zukunft wichtige Projekte definieren, um unseren Kunden den Zugang zu neuen Technologien und Services zu ermöglichen und unser eigenes Geschäft zu stärken. Als Lösungsanbieter ist Heidelberg

stets daran interessiert, weitere Kooperationspartner zu gewinnen, um das Portfolio nach Kundenbedarf sinnvoll und effizient zu ergänzen.

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung und Industrialisierung unserer Branche betrachten wir das Digitalgeschäft als einen der wichtigsten Wachstumspfade für Heidelberg. Dabei geht es nicht allein um den Digitaldruck, sondern besonders um die Integration von Offset- und Digitaldrucksystemen in einen durchgehenden Workflow, der Kunden, Dienstleister und Lieferanten transparent verbindet. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein.

Mit Fujifilm, Japan, kooperieren wir erfolgreich im Bereich Digitaldruck. Intensive Praxistests im vergangenen Geschäftsjahr zeigen, dass das gemeinsam entwickelte Digitaldrucksystem die richtige Lösung für Verpackungshersteller ist, um neue Geschäftsmodelle rund um die Personalisierung und Individualisierung von Verpackungen anzubieten. Vor allem starke Kompetenzen im Verpackungsmarkt und herausragende Farb- und Druckqualität in Verbindung mit dem Serviceversprechen und der Verlässlichkeit der Marke Heidelberg sind wichtige Entscheidungsfaktoren von Kunden für die Primefire 106. Daher herrscht ein großes Interesse von zahlreichen Verpackungsproduzenten aus der ganzen Welt, die die Einsatzmöglichkeiten der Primefire-Technologie für zukunftsweisende und innovative Geschäftsmodelle prüfen. Der Serienstart ist wie geplant im Kalenderjahr 2018 erfolgt. Durch dieses strategische Entwicklungsprojekt zweier Branchenführer ermöglichen wir Anwendern neue Geschäftsmodelle und erschließen zugleich neue Marktsegmente. Bei der ebenfalls in Zusammenarbeit von Heidelberg, Fujifilm und Gallus entstandenen digitalen Etikettendruckmaschine Gallus Labelfire haben wir am Standort Wiesloch-Walldorf die Serienproduktion bereits gestartet.

Seit Beginn der Partnerschaft von Heidelberg und Ricoh im Jahr 2011 haben sich bereits rund 1.000 Anwender für ein Digitaldrucksystem Versafire CP/CV aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen zur wirtschaftlichen und flexiblen Produktion von kleinen Auflagen einschließlich variablen Datendrucks entschieden. Über das von Heidelberg entwickelte Prinect Digital Frontend können die Systeme vollständig in den Druckere workflow Prinect integriert werden. Kunden können damit Digital und Offsetdrucksysteme aus einem Workflow heraus steuern.

Die strategische Partnerschaft zwischen uns und der chinesischen Masterwork Machinery Co. (MK) im Bereich der Weiterverarbeitung für den Verpackungsdruck hat sich im Berichtszeitraum ebenso weiterentwickelt. So hat Heidelberg seit Anfang des vergangenen Geschäftsjahres sein Angebot um drei neue Produkte des chinesischen Partners ergänzt. Die neue Bogenstanze Promatrix 106 FC mit Heißfolienprägung und die neue Bogenstanze Promatrix 106 CSB mit integrierter Nutzentrennung sowie die neue Faltschachtelklebemaschine Diana Easy 115 zeigen am Ende eines durchgängigen Workflows, wie eine maximale Prozesssicherheit erreicht werden kann, die sich nahtlos in die Push-to-Stop-Philosophie von Heidelberg einfügt.

Der Ausbau von Heidelberg zu einem Dienstleistungsunternehmen erfordert auch im Bereich Services die Zusammenarbeit mit innovativen Anbietern, um auch in diesem Bereich die Digitalisierung voranzutreiben. So betreiben wir mit führenden Anbietern wie PTC und der USU Software AG cloudbasierte Serviceplattformen. Durch Big Data Analytics können wir unseren Kunden damit neue datengetriebene Serviceprodukte (Smart Services) anbieten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Durch personalisierten Zugang zum neu entwickelten Kundenportal Heidelberg Assistant kann der Kunde für ihn wichtige Daten abrufen und seinen Servicebedarf adressieren.

Bei unserer internen und externen Logistik optimieren wir mit unterschiedlichen Partnern unsere Prozesse und Strukturen und senken unsere Kosten. Logistikpunkte in Asien und Amerika arbeiten zusammen mit dem World Logistics Center in Wiesloch-Walldorf in einer Hubstruktur und werden zentral aus Deutschland gemanagt. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit dem Unternehmen LGI zusammen, das dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt. Im Rahmen unseres Industriekundengeschäfts versorgen wir die Automotive-Kunden mit Elektrokomponenten sehr eng getaktet über deren Speditionspartner.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden, wie VDMA, FGD oder Fogra, sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Der Bereich Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir moderieren aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt wesentlich zum Erfolg unserer Kunden bei.

Forschung und Entwicklung

- Digitalisierung weiter vorangetrieben – autonomes Drucken als Rückgrat für neues Subskriptionsangebot
- Digitaldrucksysteme in Markteinführung – Ausbau der Fire-Familie vorangetrieben
- Ausbau der Integration der Digital- und Offsetsysteme
- Neues Innovationszentrum im Zeitplan

Eine starke Kundenorientierung prägt die Innovationskultur bei Heidelberg. Die Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden steigen und verändern sich permanent und immer schneller. Kurze Reaktionszeiten, Flexibilität, Agilität und Zuverlässigkeit exakt entlang des tatsächlichen Bedarfs sind auch aus Sicht der Entwicklung Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Kundenbeziehung. Dabei sind die Digitalisierung der Druckindustrie, in der Prozesse zunehmend autonom ablaufen, und die Weiterentwicklung des Digitaldrucks die klaren Trends und wesentlichen Wachstumstreiber in unserer Branche. Wir haben unsere Entwicklungsstrategie konsequent daraufhin ausgerichtet, wir gestalten und treiben die digitale Transformation und unsere digitale Roadmap, damit unsere Kunden auch in Zukunft erfolgreich am Markt bestehen können.

Schwerpunkt Digitalportfolio

Wir haben im Berichtszeitraum weiterhin den Ausbau unseres Digitalangebots vorangetrieben, um unsere Wachstumsziele realisieren zu können. Wir sind überzeugt, dass insbesondere die Anforderungen und die Nachfrage im Bereich des digitalen Verpackungsdrucks den Markt verändern werden. Insbesondere bei Markenunternehmen steigt der Bedarf an zusätzlichen und industriell produzierten Verpackungsvarianten für eine individuellere Kundenansprache und eine kürzere Time-to-Market, um am Point of Sales dauerhaft erfolgreich zu sein.

Heidelberg hat die Primefire 106 erfolgreich zur Marktreife gebracht. Die ersten Installationen bei Kunden sind erfolgt, und das Produkt befindet sich seit Beginn des Jahres im geplanten Serienstart. Das System ermöglicht insbesondere Verpackungsdruckern den Aufbau neuer Geschäftsfelder, beispielsweise mit der Herstellung variabler oder sogar individueller Verpackungen oder auch durch Hinzufügen von Rückverfolgbarkeits- und Sicherheitselementen auf den einzelnen Verpackungen. Der bedarfsgerechte Druck kleiner Auflagen mit der Primefire 106 optimiert Lieferkettenprozesse und hilft, Lagerkosten zu senken.

Ein weiteres Feld bedienen wir mit der Gallus Labelfire 340. Mit dieser Produktfamilie ermöglichen wir unseren Kunden, im Bereich des Etikettendrucks Kleinauflagen und individualisierte hochwertige Etiketten industriell und wirtschaftlich digital herzustellen.

Zudem haben wir im Berichtsjahr eine weiterentwickelte Versafire-Familie vorgestellt. Mit der Versafire EV (Electrophotography & Versatility) bieten wir ein digitales Produktionssystem an, das sich sowohl an die Zielgruppe der Einsteiger als auch an erfahrene Anbieter im Digitaldruck wendet und mit dem sie ihr digitales Geschäftsmodell durch Diversifizierung und Optimierung weiter ausbauen können.

Unsere Omnifire 1000 ist im Oktober erfolgreich bei einem Automobilzulieferer für Lackiertechnik angelaufen und in Produktion. Die Omnifire veredelt dort Oberflächen von hochwertigen Bauteilen unterschiedlicher Automobilhersteller wie zum Beispiel Zierleisten, Schalter, Instrumententafeln und weitere veredelte Komponenten.

Digital- und Offsetdruck integrieren

Eine bedeutende Rolle spielt unser Prinect Workflow. Mit Prinect können Anwender über ein zentrales und integriertes Workflowsystem ihren Digital- und Offsetdruckworkflow standortübergreifend und unter Einbeziehung von Kunden und Lieferanten steuern und transparent verwalten. So entsteht eine voll automatisierte und industrialisierte Druckproduktion. Die Digitalisierung in der Printmedien-Industrie hat auch Auswirkungen auf das Maschinendesign der unterschiedlichen Systeme. Gerade bei industrialisierten und daher besonders leistungsfähigen Produktionssystemen kommt es darauf an, dass der Bediener stets alle Funktionen im Blick hat und die Übersicht über alle relevanten Prozesse behält. Zudem ist der einfache Zugang zu allen Bedienelementen entscheidend, die so gestaltet sein sollten, dass körperliche Anstrengungen auf ein Minimum reduziert sind und die Sicherheit dagegen auf ein Maximum erhöht ist. Moderne Arbeitsplätze an Maschinen sollen es dem Anwender zudem ermöglichen, das Potenzial einer Maschine vollständig auszuschöpfen sowie Bedienfehler zu verringern – und zugleich sollen die Systeme auch ein Blickfang sein.

Unser Ziel ist es daher, dass Kunden beziehungsweise Anwender die Trends der Digitalisierung einfach nutzen können und dadurch nachhaltig erfolgreicher werden.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

| | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| F & E-Kosten in Mio € | 117 | 121 | 122 | 119 | 121 |
| in Prozent vom Umsatz | 4,8 | 5,2 | 4,9 | 4,7 | 5,0 |
| F & E-Mitarbeiter | 977 | 933 | 888 | 891 | 911 |
| Patentneuanmeldungen | 77 | 94 | 76 | 75 | 81 |

Autonomes Drucken ist Rückgrat unseres digitalen Subskriptionsmodells

Mithilfe der Digitalisierung entwickelt Heidelberg seinen Push-to-Stop-Ansatz weiter. Mit diesem Ansatz für den Druckprozess haben wir einen Paradigmenwechsel in der industriellen Druckproduktion mit Bogenoffsetdruckmaschinen herbeigeführt. Wurden bislang Prozesse aktiv durch den Bediener geplant, gestartet und abgearbeitet, übernimmt dies in Zukunft die Maschine selbst. Dabei läuft der Prozess, der sich von der Auftragsanlage bis hin zur Logistik erstreckt, weitgehend autonom. Ein Bediener greift nur noch dann in den Prozess ein, wenn etwas nicht ganz rundläuft. Mit dieser hoch automatisierten industriellen Lösung, bestehend aus der Maschinenbedienung und unserer Prinect-Anbindung, forcieren und sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Stammgeschäfts. Unsere Kunden können damit ihre Wettbewerbsfähigkeit signifikant steigern und haben mehr Zeit, sich wiederum um ihre Kunden zu kümmern.

Die Push-to-Stop-Philosophie bildet zugleich das Rückgrat unseres neuen digitalen Subskriptionsangebots. Das in der Subskription dem Kunden gegebene Produktivitätsversprechen lässt sich in vielen Fällen mit dem Einsatz von Push-to-Stop erreichen oder sogar übertreffen.

Umzug neues Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf hat bereits begonnen

Gemeinsam mit der baden-württembergischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, hat Heidelberg im November 2016 den offiziellen Startschuss für das neue Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf gegeben. Hier wird für rund 1.000 Arbeitsplätze die weltweit modernste Forschungsstätte für die Druckindustrie im Jahr 2018 entstehen.

Mit dem neuen Innovationszentrum setzt das Unternehmen Maßstäbe, auch im Hinblick auf die architektonische Gestaltung in einer ehemaligen Fabrikhalle. Entstehen wird das bedeutendste Kompetenzzentrum der Druckbranche. Die ersten Mitarbeiter und Labore, wie die Komponentenerprobung, sind bereits in die neuen Räumlichkeiten eingezogen. Der Umzug aus dem bisherigen Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg wird bis Ende des Kalenderjahres 2018 abgeschlossen sein. Die offizielle Eröffnung ist für Dezember 2018 geplant.

F & E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 8 Prozent unserer Belegschaft tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von rund 5 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert. Im Geschäftsjahr 2017/2018 konnte Heidelberg 81 (Vorjahr: 75) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 3.240 lebende Patente und Patentanmeldungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Ende 2016 expandiert die Weltwirtschaft recht dynamisch und befindet sich in einer kräftigen Aufschwungphase. So verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 mit 3,1 Prozent die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 2011. Dabei blieb im Verlauf des Jahres 2017 nicht nur das Wachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit 2,2 Prozent kräftig, sondern auch das Bild in den Schwellenländern hellte sich weiter auf.

Im Euroraum hat sich mit 2,3 Prozent der seit mehr als einem Jahr kräftige Aufschwung fortgesetzt und erfasst inzwischen alle Länder. Dies gilt auch für die Wirtschaft Griechenlands, die nach Jahren der Krise inzwischen wieder wächst.

Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten hat sich im Jahr 2017 kräftig beschleunigt und stieg mit 2,3 Prozent wieder deutlich stärker als in den vergangenen Jahren.

Die japanische Wirtschaft ist seit acht Quartalen in Folge gewachsen, auch wenn sich das Tempo zum Jahresende 2017 verlangsamt hat. In China verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt mit 6,9 Prozent im Jahr 2017 einen höheren Anstieg als im Vorjahr. Auch in den übrigen asiatischen Schwellenländern legte die Produktion bis zuletzt weiter deutlich zu. In Brasilien hat die Wirtschaft zwar die tiefe Rezession im vergangenen Jahr überwunden, die Erholung entfaltet bislang aber nur eine geringe Dynamik. Auch in Russland, wo der Tiefpunkt der Konjunktur bereits im Jahr 2016 durchschritten worden war, expandierte die Wirtschaft zwar weiter, aber mit wenig Schwung.

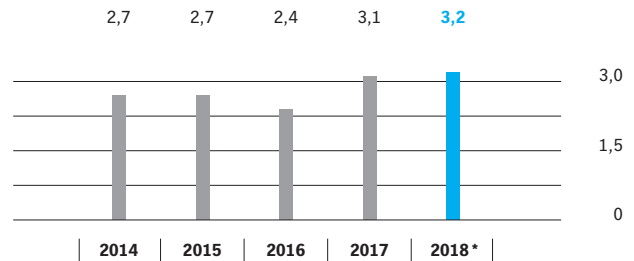
Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer stetigen und breit angelegten Aufschwungphase und ist mit 2,5 Prozent im Jahr 2017 so kräftig gewachsen wie seit 2011 nicht mehr.

Die weltweite Konjunkturerholung hat im vergangenen Jahr auch die Nachfrage nach deutschen Maschinen deutlich angekurbelt. Im Gesamtjahr 2017 gingen nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau real 8 Prozent mehr Bestellungen ein als im Vorjahr. Die Auftragseingänge aus dem Ausland legten kräftig um 10 Prozent zu. Im Inland gab es ein geringeres Plus von 5 Prozent. Im Fachzweig Druck- und Papiertechnik nahmen die Orders für Druckereimaschinen preisbereinigt um 4 Prozent zu, während die Umsätze sogar um 9 Prozent gewachsen sind.

Quellen: IHS Global Insight 2017 und 2018; VDMA 2018

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

¹⁾ Daten durch die ›Straight Aggregate‹-Methodik ermittelt

Bei Verwendung der ›Chain Weighted‹-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2014: 2,9%; 2015: 2,9%; 2016: 2,5%; 2017: 3,2%; 2018: 3,4%

Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand: April 2018

Entwicklung von EUR/USD

Januar 2009 bis Januar 2018



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/JPY

Januar 2009 bis Januar 2018



Quelle: Global Insight

Geschäftsverlauf

- ↪ Umsatzvolumen währungsbereinigt nahezu auf Vorjahresniveau
- ↪ EBITDA-Marge stabil gehalten
- ↪ Ergebnis vor Steuern moderat gesteigert, Ergebnis nach Steuern mit 14 Mio € aufgrund der Belastung aus der US-Steuerreform unter dem Vorjahreswert
- ↪ Leverage weiter deutlich unter dem Zielwert von 2 gehalten

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Heidelberg hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018 seine Strategie ›Heidelberg goes digital!‹ in allen Bereichen vorangetrieben und umgesetzt: Geschäftsstruktur und Organisation wurden an die Herausforderungen der Digitalisierung angepasst, neue Geschäftsmodelle implementiert, Akquisitionen in Wachstumsbereichen realisiert und neue Produkte innerhalb und außerhalb der Printmedien-Industrie erfolgreich im Markt eingeführt.

Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2017/2018 mit 2.420 Mio € währungsbereinigt nahezu auf Vorjahresniveau. Im Wesentlichen aufgrund deutlicher negativer Währungseinflüsse in Höhe von insgesamt rund 72 Mio € und der gezielten Reduzierung des Handels mit Gebrauchtmaschinen in Höhe von rund 34 Mio € sank der ausgewiesene Umsatz um rund 4 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Die operative Profitabilität gemessen an der EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis lag mit 7,1 Prozent im Zielkorridor. Die Segmente Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Digital Business und Services lagen mit ihren Ergebnissen innerhalb der prognostizierten EBITDA-Bandbreiten von 5 bis 7 Prozent beziehungsweise 8 bis 10 Prozent.

Mit 39 Mio € konnte das Vorsteuerergebnis im Berichtsjahr gesteigert werden (Vorjahr: 34 Mio €). Getrieben von der US-Steuerreform wurde das Nachsteuerergebnis durch latente Steueraufwendungen des steuerlichen US-Organkreises in Höhe von rund 25 Mio € belastet. Die nicht zahlungswirksame Wertberichtigung der latenten Steuern erfolgte aufgrund der Absenkung des US-Unternehmenssteuersatzes. Das Ergebnis nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 daher 14 Mio €, nach 36 Mio € im Vorjahr. Bereinigt um diesen Effekt wäre das Ergebnis nach Steuern wie prognostiziert moderat gestiegen.

Durch das erzielte operative Ergebnis und die reduzierte Nettofinanzverschuldung haben wir den Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) wie prognostiziert weiter deutlich unter dem Zielwert von 2 gehalten.

Im Berichtsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Dies hat zu geringeren Zinszahlungen und einem verbesserten Finanzergebnis geführt. Unsere Instrumente und Fristigkeiten sind diversifiziert und ausbalanciert.

Auftragseingang auf Vorjahresniveau

Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2017/2018 mit 2.588 Mio € auf Vorjahresniveau (2.593 Mio €), bereinigt um negative Währungseffekte (von in Summe rund 81 Mio €) wäre eine Steigerung erzielt worden. Im wichtigen Markt China konnten die Auftragseingänge um gut 10 Prozent gesteigert werden, Deutschland und die USA lagen auf Vorjahresniveau.

Umsatz im Wesentlichen währungskursbedingt unter Vorjahr

Der Umsatz lag im Berichtsjahr inklusive deutlich negativer Effekte aus der Währungsumrechnung von rund 72 Mio € bei 2.420 Mio € (Vorjahr: 2.524 Mio €). Umsatzmindernd wirkte ebenfalls die gezielte Reduzierung der Handelsumsätze mit Gebrauchtmaschinen. Bereinigt um diese Effekte von in Summe über 100 Mio € lag das Umsatzvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Auszubildende) lag im Berichtsjahr bei 209 Tsd €, nach 219 Tsd € im Vorjahr.

Zum 31. März 2018 lag der Auftragsbestand mit rund 604 Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (497 Mio €).

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

| Angaben in Mio € | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Auftragseingänge | 2.436 | 2.434 | 2.492 | 2.593 | 2.588 |
| Umsatz | 2.434 | 2.334 | 2.512 | 2.524 | 2.420 |

Ertragslage

- EBITDA-Marge auf dem Niveau des Vorjahres
- Weiter verringerte Zinsbelastung
- Moderate Steigerung beim Ergebnis vor Steuern

Mit 172 Mio € wurde beim EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis der Wert des Vorjahres nahezu erreicht (Vorjahr: 179 Mio €). Die EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis bezogen auf den Umsatz erreichte rund 7,1 Prozent und lag damit wie prognostiziert auf dem Niveau des Vorjahres.

Gewinn- und Verlustrechnung

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Umsatzerlöse | 2.524 | 2.420 |
| Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen | 32 | 87 |
| Gesamtleistung | 2.556 | 2.507 |
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis | 179 | 172 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis | 108 | 103 |
| Restrukturierungsergebnis | -18 | -16 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 90 | 87 |
| Finanzergebnis | -56 | -48 |
| Ergebnis vor Steuern | 34 | 39 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -2 | 26 |
| Ergebnis nach Steuern | 36 | 14 |

Fünfjahresübersicht Ertragslage

| Angaben in Mio € | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Umsatz | 2.434 | 2.334 | 2.512 | 2.524 | 2.420 |
| Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €) | 194 | 195 | 217 | 219 | 209 |
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ²⁾ | 143 | 188 | 189 | 179 | 172 |
| in Prozent vom Umsatz | 5,9 | 8,1 | 7,5 | 7,1 | 7,1 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis | 72 | 119 | 116 | 108 | 103 |
| Restrukturierungsergebnis | -10 | -99 | -21 | -18 | -16 |
| Finanzergebnis | -60 | -96 | -65 | -56 | -48 |
| Ergebnis nach Steuern | 4 | -72 | 28 | 36 | 14 |
| in Prozent vom Umsatz | 0,1 | -3,1 | 1,1 | 1,4 | 0,6 |

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung:

Ergebnis vor Steuern moderat gesteigert

Im Berichtsjahr verringerte sich die Gesamtleistung des Konzerns bedingt durch das geringere Umsatzvolumen von 2.556 Mio € im Vorjahr auf 2.507 Mio €. Bezogen auf die Gesamtleistung lag die Materialaufwandsquote wie im Vorjahr bei rund 45 Prozent. Mit rund 35 Prozent lag die Personalkostenquote aufgrund der Erhöhung von Tarif und Arbeitszeit in Deutschland und aufgrund der Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften leicht über Vorjahresniveau (rund 33 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge lagen im Berichtsjahr im Saldo mit 340 Mio € unter Vorjahresniveau (371 Mio €). Im Berichtsjahr sank das Restrukturierungsergebnis leicht von -18 Mio € im Vorjahr auf -16 Mio € im Berichtsjahr.

Durch die fast vollständige Wandlung einer Wandelanleihe im Berichtszeitraum wurde das Finanzergebnis durch geringere Zinsaufwendungen entlastet und lag bei -48 Mio € (Vorjahr: -56 Mio €).

Aufgrund des verbesserten Restrukturierungs- und Finanzergebnisses verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf 39 Mio € (Vorjahr: 34 Mio €). Das Ergebnis nach Steuern lag aufgrund genannter Auswirkungen der US-Steuerreform bei 14 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €).

Vermögenslage

- Asset und Net Working Capital Management weiter optimiert
- Wandlung einer Wandelanleihe reduziert Nettofinanzverschuldung
- Leverage unter Zielwert von 2 gehalten

Durch konsequentes Asset und Net Working Capital Management haben wir die Mittelbindung erneut reduziert. Die Nettofinanzverschuldung konnte weiter gesenkt werden. Dadurch waren zusätzliche Investitionen im Digitalbereich und in unser neues Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf möglich.

Aktiva

| Angaben in Mio € | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Anlagevermögen | 741 | 810 |
| Vorräte | 581 | 622 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 375 | 370 |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | 58 | 66 |
| Kurzfristige Wertpapiere und flüssige Mittel | 218 | 202 |
| Sonstige Aktiva | 246 | 186 |
| | 2.219 | 2.256 |

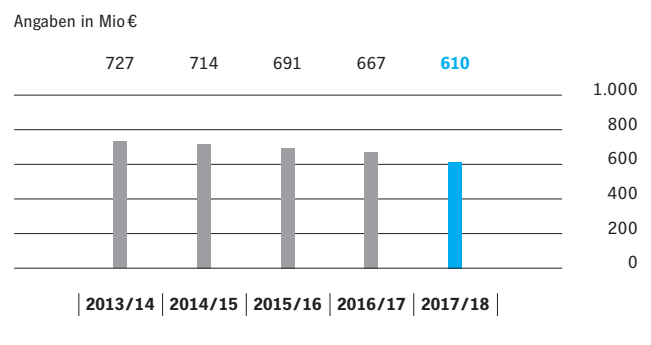
Aktiva: Kapitalbindung durch Asset und Net Working Capital Management weiter gesenkt

Zum 31. März 2018 betrug die Bilanzsumme des Heidelberg-Konzerns 2.256 Mio €.

Das Anlagevermögen stieg im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund von Immobilienzugängen und Baumaßnahmen für unser neues Innovationszentrum an. Wie bereits in den Vorjahren haben wir uns, wenn es wirtschaftlich sinnvoll war, auch für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Wir haben die Optimierung des Net Working Capital weiter erfolgreich vorangetrieben und es im Jahresdurchschnitt auf unter 30 Prozent vom Umsatz reduziert. Durch Maßnahmen zur Optimierung der Bestände und ein konsequentes Cash Management in Bezug auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ein verbessertes Verhältnis der Anzahlungen relativ zum Auftragsbestand konnte somit das gebundene Kapital weiter reduziert werden.

Entwicklung Net Working Capital



Zum Bilanzstichtag lagen die Vorräte mit rund 622 Mio € im Wesentlichen aufgrund des höheren Auftragsbestands, des Serienanlaufs der industriellen Digitaldruckmaschinen sowie eines höheren Anteils von Bogenoffsetmaschinen in größeren Formatbereichen über Vorjahresniveau (581 Mio €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31. März des Berichtsjahres auf 370 Mio € (Vorjahr: 375 Mio €). Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt. Aufgrund der Gewährung von Direktfinanzierungen lagen die Forderungen aus Absatzfinanzierung zum 31. März 2018 über dem Vorjahreswert.

Passiva

| Angaben in Mio € | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Eigenkapital | 340 | 341 |
| Rückstellungen | 898 | 878 |
| davon Pensionsrückstellungen | 488 | 523 |
| Finanzverbindlichkeiten | 470 | 438 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 190 | 237 |
| Sonstige Passiva | 321 | 362 |
| | 2.219 | 2.256 |

Passiva: Leverage bleibt unter Zielwert von 2

Auf der Passivseite lag das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns zum 31. März 2018 mit 341 Mio € auf Vorjahresniveau und die Eigenkapitalquote zum Stichtag somit bei rund 15 Prozent.

Einen Anstieg von 488 Mio € im Vorjahr auf 523 Mio € zum 31. März 2018 verzeichneten im Wesentlichen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die inländischen Pensionen die Pensionsrückstellungen, die Rückstellungen insgesamt sanken auf 878 Mio €.

Im Zwölfmonatsvergleich konnte die Nettofinanzverschuldung durch die fast vollständige Wandlung einer Wandelanleihe auf 236 Mio € (31. März 2017: 252 Mio €) gesenkt werden und ist damit weiterhin auf niedrigem Niveau. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA (Leverage) konnte mit 1,4 weiter deutlich unter dem Zielwert von 2 gehalten werden.

Im Zuge dessen sanken die Finanzverbindlichkeiten auf 438 Mio €, nach 470 Mio € zum 31. März 2017. Zum 31. März 2018 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 237 Mio € und lagen aufgrund des höheren Vorratsbestands über dem Niveau des Vorjahres von 190 Mio €.

Fünfjahresübersicht Vermögenslage

| Angaben in Mio € | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Bilanzsumme | 2.244 | 2.293 | 2.202 | 2.219 | 2.256 |
| Gesamtleistung | 2.419 | 2.356 | 2.520 | 2.556 | 2.507 |
| Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent | 92,8 | 97,3 | 87,4 | 86,8 | 90,0 |
| Net Working Capital | 727 | 714 | 691 | 667 | 610 |
| in Prozent vom Umsatz ¹⁾ | 29,9 | 30,6 | 27,5 | 26,4 | 25,2 |
| Eigenkapital | 359 | 183 | 287 | 340 | 341 |
| in Prozent der Bilanzsumme | 16,0 | 8,0 | 13,0 | 15,3 | 15,1 |
| Nettofinanzverschuldung ²⁾ | 238 | 256 | 281 | 252 | 236 |
| Leverage ³⁾ | 1,7 | 1,4 | 1,5 | 1,4 | 1,4 |

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Restrukturisierungsergebnis

Finanzlage

- Finanzierungsquellen und Fristigkeiten diversifiziert und ausbalanciert
- Zinsbelastung gesenkt
- Stabiler Liquiditätsrahmen, langfristig gesichert

Wir haben im Berichtsjahr weiter an der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur gearbeitet und zum Geschäftsjahresende unsere syndizierte Kreditlinie zu verbesserten Konditionen mit unserem Bankenkonsortium neu vereinbart. Finanzierungsquellen und Fristigkeiten der Instrumente sind angemessen diversifiziert.

Kapitalflussrechnung: deutlich positiver Cashflow

Der Cashflow fiel mit 104 Mio € deutlich positiv aus und lag auf Vorjahresniveau. Bei den sonstigen operativen Veränderungen ergab sich per saldo ein Mittelabfluss in Höhe

von –16 Mio €. Mit 88 Mio € fiel der Saldo aus Cashflow und den sonstigen operativen Veränderungen somit positiv aus (Vorjahr: 139 Mio €). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei –95 Mio €. Investiert haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr insbesondere in Digitalprojekte, Unternehmenserwerbe und unser neues Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf.

In Summe fiel der Free Cashflow im Berichtsjahr mit –8 Mio € somit leicht negativ aus.

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter optimiert

Die Säulen unseres Finanzierungsportfolios – Kapitalmarktinstrumente (Unternehmensanleihe und Wandelanleihen), syndizierte Kreditlinie sowie sonstige Instrumente und Förderdarlehen – sind gut ausbalanciert. Die Nettofinanzverschuldung von 236 Mio € ist dabei durch unsere Basisfinanzierung bis in das Jahr 2023 langfristig finanziert.

Fünffjahresübersicht Finanzlage

| Angaben in Mio € | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Ergebnis nach Steuern | 4 | -72 | 28 | 36 | 14 |
| Cashflow | 70 | -120 | 99 | 107 | 104 |
| Sonstige operative Veränderungen | -10 | 141 | -58 | 33 | -16 |
| davon Net Working Capital | 113 | 96 | 35 | 33 | 24 |
| davon Forderungen aus Absatzfinanzierung | 21 | 20 | 10 | 9 | -10 |
| davon Übrige | -144 | 25 | -104 | -10 | -31 |
| Cashflow und sonstige operative Veränderungen | 60 | 21 | 41 | 139 | 88 |
| Mittelabfluss aus Investitionen | -38 | -39 | -74 | -115 | -95 |
| Free Cashflow | 22 | -17 | -32 | 24 | -8 |
| in Prozent vom Umsatz | 0,9 | -0,7 | -1,3 | 1,0 | -0,3 |

Im März 2018 hat Heidelberg seine syndizierte Kreditlinie zu verbesserten Konditionen mit seinem Bankenkonsortium neu vereinbart. Mit einem auf 320 Mio€ erhöhten Volumen und einer Laufzeit bis März 2023 verschafft sich Heidelberg finanzielle Flexibilität und langfristige Planungssicherheit. Neben dem operativen Tagesgeschäft der weltweiten Organisation wird mit dieser Kreditfazilität insbesondere auch der weitere Ausbau neuer digitaler Geschäftsmodelle, wie des neu etablierten Subskriptionsgeschäfts, strategisch begleitet. Der neue Rahmen eröffnet zudem die Möglichkeit, Teile der Unternehmensanleihe vorzeitig zurückzuzahlen – und so die Zinskosten weiter zu senken – und mit weiteren strategischen Akquisitionen die digitale Transformation und das Wachstum voranzutreiben.

Mit seinem Instrumentarium verfügt Heidelberg insgesamt über einen komfortablen Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 760 Mio€.

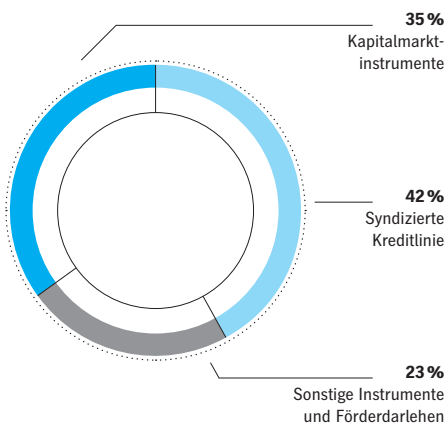
Durch die fast vollständige Wandlung einer Wandelanleihe im Berichtszeitraum wurde das Finanzergebnis bereits im Geschäftsjahr 2017/2018 durch geringere Zinsaufwendungen entlastet.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt somit weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, auch um die Zinsbelastung weiter zu reduzieren.

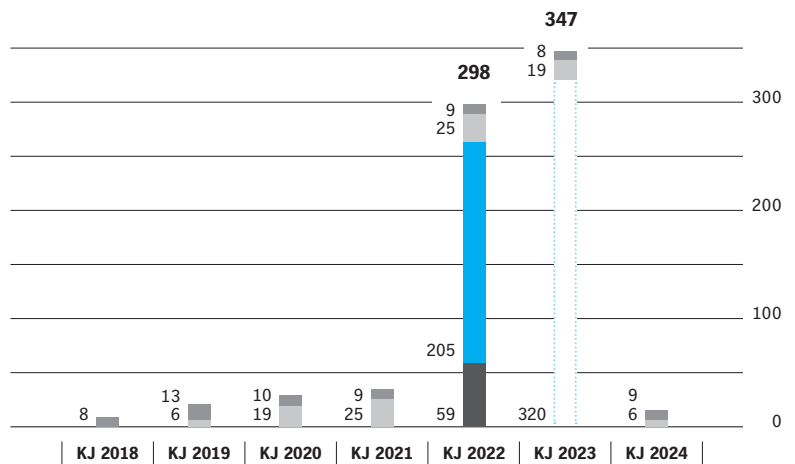
Finanzierungsinstrumente und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio€

Gesamtvolumen von rund 760 Mio €



Fälligkeitsprofil je Kalenderjahr



Hinweis: Sonstige Finanzverbindlichkeiten und Finance Leases sind nicht enthalten.

- Sonstige Instrumente | amortisierend
- Wandelanleihe (März 2022; Put-Option 2020)
- ▨ Syndizierte Kreditlinie (März 2023)
- Unternehmensanleihe (Mai 2022)
- EIB-Darlehen | amortisierend

Segmentbericht

- ↪ Heidelberg Digital Technology: Ergebnis moderat gesteigert
- ↪ Heidelberg Digital Business und Services: Ergebnis durch Serienanläufe im Digitaldruck beeinflusst
- ↪ Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Zum 1. April 2017 erfolgte im Rahmen der Adjustierung der Unternehmensstrategie eine Reorganisation der Segmente. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurden entsprechend angepasst.

Segment Heidelberg Digital Technology: Ergebnis moderat gesteigert

Mit 1.315 Mio € (Vorjahr: 1.367 Mio €) lag der Umsatz im Segment Heidelberg Digital Technology im Geschäftsjahr 2017/2018 unter Vorjahr. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die deutlich negativen Wechselkurseffekte. Der Auftragseingang konnte mit 1.437 Mio € den Vorjahreswert (1.413 Mio €) dennoch übersteigen.

Zum Bilanzstichtag hatte der Auftragsbestand einen Wert von 510 Mio € und lag damit signifikant über dem Vorjahreswert von 439 Mio €.

Beim EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis lag das Segment mit 75 Mio € und einer Marge von rund 6 Prozent innerhalb des angestrebten Zielkorridors von 5 bis 7 Prozent und über dem Vorjahreswert. Im Segment wurde für das Berichtsjahr ein Restrukturierungsergebnis in Höhe von -9 Mio € verbucht. Zum 31. März 2018 waren insgesamt 7.357 Mitarbeiter im Segment Heidelberg Equipment beschäftigt (Vorjahr: 7.398 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr lagen die Investitionen im Segment bei 81 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen haben wir hier vor allem in unser neues Innovationszentrum investiert.

Heidelberg Digital Technology

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Auftragseingänge | 1.413 | 1.437 |
| Umsatz | 1.367 | 1.315 |
| Auftragsbestand | 439 | 510 |
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis | 70 | 75 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis | 21 | 30 |
| Restrukturierungsergebnis | -9 | -9 |
| Investitionen | 84 | 81 |
| Mitarbeiter ¹⁾ | 7.398 | 7.357 |

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Digital Business und Services: Ergebnis durch Serienanläufe im Digitaldruck beeinflusst

Im Segment Heidelberg Digital Business und Services lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 1.101 Mio € unter dem Niveau des Vorjahres (1.152 Mio €). Auch die Auftrags-eingänge sanken mit 1.147 Mio € leicht (Vorjahr: 1.176 Mio €). Neben den negativen Währungseffekten machte sich in diesem Segment die gezielte Reduzierung des Handels mit Gebrauchtmachines in Höhe von rund 34 Mio € bemerkbar.

Das EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis betrug 94 Mio € (Vorjahr: 103 Mio). Der Rückgang zum Vorjahr ist im Wesentlichen im Serienanlauf der neuen Digitaldruckprodukte begründet. Damit lag das operative Ergebnis des Segments mit rund 8,5 Prozent ebenfalls im angestrebten Zielkorridor von 8 bis 10 Prozent Marge. Im Segment fiel ein Restrukturierungsergebnis in Höhe von -8 Mio € an.

Mit 58 Mio € lagen die Investitionen im Segment Heidelberg Digital Business und Services über Vorjahresniveau und betrafen überwiegend den Ausbau unseres Digitalgeschäfts sowie die Unternehmenserwerbe. Mit dem Erwerb des Geschäfts mit Lacken und Drucksaalchemikalien für die Region EMEA von Fujifilm und des Softwareanbieters docufy hat Heidelberg so seine Position in wichtigen Wachstumsbereichen gestärkt.

Heidelberg Digital Business und Services

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Auftragseingänge | 1.176 | 1.147 |
| Umsatz | 1.152 | 1.101 |
| Auftragsbestand | 58 | 94 |
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis | 103 | 94 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis | 82 | 71 |
| Restrukturierungsergebnis | -9 | -8 |
| Investitionen | 20 | 58 |
| Mitarbeiter ¹⁾ | 4.072 | 4.166 |

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

**Segment Heidelberg Financial Services:
Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag,
Kooperationen mit Finanzierungspartnern tragen weiter
zur Entlastung der Kapitalbindung bei**

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei moderieren wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Ferner konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die langjährigen Kooperationen mit unseren Finanzierungspartnern erfolgreich fortführen. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf an direkten Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau.

Das in den vergangenen Jahren rückläufige Forderungsvolumen ging erwartungsgemäß mit geringeren Zinseinnahmen in Höhe von 4 Mio € einher (Vorjahr: 5 Mio €). Unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung stiegen aufgrund der Gewährung von Direktfinanzierungen

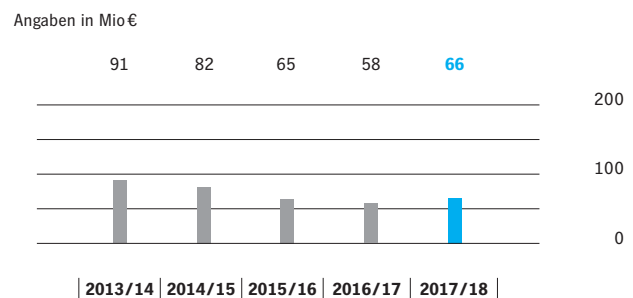
von 58 Mio € im Vorjahr auf 66 Mio € im Geschäftsjahr 2017/2018 erwartungsgemäß an. Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen sank gleichzeitig um 4 Mio € auf 17 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €).

Das Segmentergebnis (EBITDA) lag bei 3 Mio € und damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (6 Mio €). Dies ist neben den geringeren Zinseinnahmen auf ein niedrigeres Risikovorsorgeergebnis zurückzuführen. Insgesamt konnten wir ein ausgeglichenes Risikovorsorgeergebnis erzielen, das neben dem relativ geringen Bestandsvolumen auch wesentlich durch unser konsequentes Forderungsmanagement und die daraus resultierenden rückläufigen Überfälligkeiten beeinflusst wird. Durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement konnten wir die Verlustquote unterhalb des langjährigen Mittels halten und somit einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Heidelberg Financial Services

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Umsatz | 5 | 4 |
| EBITDA | 6 | 3 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis | 5 | 2 |
| Mitarbeiter ¹⁾ | 41 | 40 |

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Regionenbericht

- EMEA gut behauptet
- Region Asia/Pacific zeigt steigende Auftragseingänge in China
- Region South America weiterhin durch wirtschafts-politische Instabilität gekennzeichnet

Europe, Middle East and Africa (EMEA)

Im Berichtsjahr konnten wir in der Region EMEA das Auftragsvolumen von 1.129 Mio € im drupa-bedingt bereits starken Vorjahr auf 1.151 Mio € noch einmal leicht steigern. Hierzu trugen insbesondere die Märkte Frankreich und Italien bei. Deutschland lag beim Auftragseingang auf Vorjahresniveau, beim Umsatz jedoch unter dem messebedingt starken Vorjahreswert. Das Umsatzvolumen der Region lag mit 1.085 Mio € auf Vorjahresniveau (1.088 Mio €). Großbritannien verzeichnete beim Umsatz Rückgänge aufgrund der Unsicherheiten des bevorstehenden Brexit, der Auftragseingang lag allerdings zum Ende des Berichtsjahres auf Vorjahresniveau.

Asia/Pacific

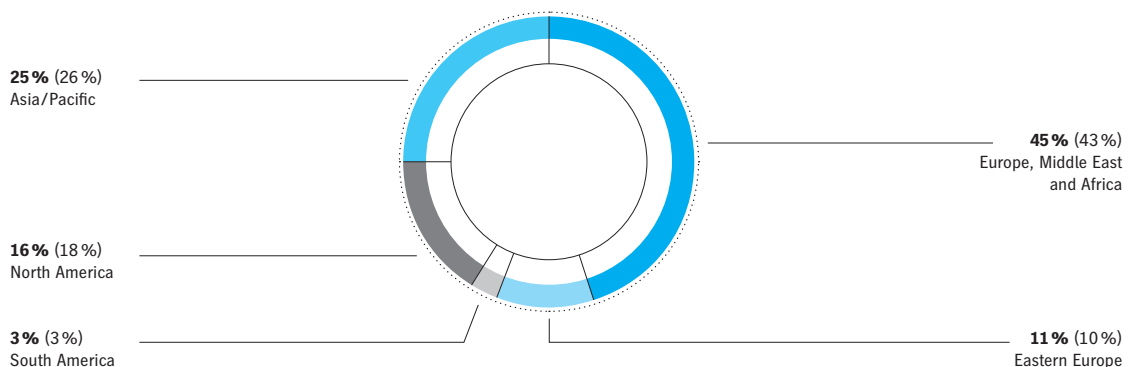
In der Region Asia/Pacific lag der Auftragseingang mit 671 Mio € (Vorjahr: 667 Mio €) marginal über Vorjahresniveau, der Umsatz konnte mit 610 Mio € (Vorjahr: 646 Mio €) dagegen den Vorjahreswert nicht erreichen. Allerdings entfiel die Hälfte der negativen Währungseinflüsse allein auf diese Region. Unser wichtiger Markt China verzeichnete beim Umsatz und insbesondere beim Auftragseingang auch aufgrund der erfolgreich verlaufenen Messe China Print im Mai 2017 Steigerungen. Der japanische Markt zeigte ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Umsatzvolumen, konnte die Bestellungen jedoch deutlich steigern. Australien/Neuseeland musste bei Umsatz und Auftragseingang leichte Rückgänge verzeichnen.

Eastern Europe

Mit einem Auftragseingang von 262 Mio € (Vorjahr: 284 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr unter Vorjahr. Dagegen weist der Umsatz mit 265 Mio € (Vorjahr: 254 Mio €) eine Steigerung auf. Der russische Markt konnte sich im Geschäftsjahresverlauf weiter erholen und legte bei beiden Werten auf geringem Niveau zu. Ebenso verzeichnete der türkische Markt beim Umsatz leichte und beim Auftragseingang deutliche Steigerungen.

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



North America

Die Region North America konnte im Berichtsjahr mit Auftragseingängen in Höhe von 425 Mio € (Vorjahr: 440 Mio €) und Umsätzen in Höhe von 399 Mio € (Vorjahr: 453 Mio €) das hohe Niveau des Vorjahres – im Wesentlichen bedingt durch die negativen Währungseffekte von rund 30 Mio € beim Auftragseingang und rund 27 Mio € beim Umsatz – nicht halten. Kanada zeigte bei beiden Werten einen deutlichen Rückgang, der US-Markt lag beim Auftragseingang trotz deutlich negativer Währungseffekte von dort rund 26 Mio € leicht über dem Vorjahreswert.

South America

Mit 79 Mio € übertraf der Auftragseingang in der Region South America den Vorjahreswert (73 Mio €), auch Brasilien konnte den Auftragseingang steigern. Der Umsatz in der Region ging dagegen von 83 Mio € im Vorjahr auf 62 Mio € im Berichtsjahr deutlich zurück. Argentinien, Chile und insbesondere Venezuela verzeichneten aufgrund der anhaltenden wirtschaftlich und politisch angespannten Situation ein deutlich rückläufiges Umsatzvolumen.

Auftragseingänge nach Regionen

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| EMEA | 1.129 | 1.151 |
| Asia/Pacific | 667 | 671 |
| Eastern Europe | 284 | 262 |
| North America | 440 | 425 |
| South America | 73 | 79 |
| Heidelberg-Konzern | 2.593 | 2.588 |

Umsatz nach Regionen

| Angaben in Mio € | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| EMEA | 1.088 | 1.085 |
| Asia/Pacific | 646 | 610 |
| Eastern Europe | 254 | 265 |
| North America | 453 | 399 |
| South America | 83 | 62 |
| Heidelberg-Konzern | 2.524 | 2.420 |

ROCE und Wertbeitrag

- ROCE auf Vorjahresniveau
- Wertbeitrag positiv

Der ROCE (Return on Capital Employed) bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von Heidelberg von derzeit rund 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent) werden die Kapitalkosten bestimmt. Ungeachtet der leicht gesunkenen Fremdkapitalquote wurde der Kapitalkostensatz um nahezu einen Prozentpunkt gesenkt. In Summe belaufen sich die Kapitalkosten, bei ähnlichem durchschnittlichen betrieblichen Vermögen gegenüber dem Vorjahr, mit 59 Mio € rund 13 Prozent unter Vorjahresniveau.

Für das Berichtsjahr ist der ROCE mit 101 Mio € deutlich positiv und bestätigt somit die Vorjahreswerte. Durch aktives Management der Kapitalbindung konnte das durchschnittlich gebundene Vermögen erneut auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Zur geringen Mittelbindung haben wesentlich das Net-Working-Capital-Programm sowie die geringen Forderungen aus Absatzfinanzierung (aufgrund der guten Verfügbarkeit von externen Finanzierungspartnern) beigetragen. Per saldo liegt das durchschnittliche betriebliche Vermögen mit 1.028 Mio € nahezu auf Vorjahresniveau (1.034 Mio €).

Der ROCE in Prozent vom durchschnittlichen betrieblichen Vermögen verändert sich im Berichtsjahr von 10,2 Prozent im Vorjahr auf 9,8 Prozent und führte mit geringeren Kapitalkosten zu einem positiven WERTBEITRAG von 42 Mio €.

Fünffjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

| Angaben in Mio € | 2013/2014 | 2014/2015 ⁴⁾ | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-------------------------|-----------|-----------|-----------|
| Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾ | 1.068 | 1.024 | 1.035 | 1.034 | 1.028 |
| ROCE ²⁾ | 73 | 116 | 112 | 106 | 101 |
| in Prozent vom betrieblichen Vermögen | 6,8 | 11,3 | 10,8 | 10,2 | 9,8 |
| Kapitalkosten | 97 | 92 | 76 | 68 | 59 |
| in Prozent vom betrieblichen Vermögen | 9,0 | 9,0 | 7,3 | 6,6 | 5,7 |
| Wertbeitrag ³⁾ | -24 | 24 | 36 | 38 | 42 |
| in Prozent vom betrieblichen Vermögen | -2,2 | 2,3 | 3,5 | 3,7 | 4,1 |

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

⁴⁾ inklusive Sondereffekt von rund 50 Mio €

Mitarbeiter

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Digitalisierung gilt es, die Belegschaft auf die künftigen Anforderungen der sich rasch wandelnden Arbeitsumgebung vorzubereiten.

Projekt FIT – neue Organisations- und Führungsstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Projekt FIT intensiv an unserer neuen Organisations- und Führungsstruktur gearbeitet. Die Einführung der neuen Unternehmensorganisation erfordert eine intensive Begleitung des damit verbundenen Änderungsprozesses. Die Schulung unserer Vertriebsorganisation mit dem Profil des ›key accounts‹ ist eine der umfassendsten Herausforderungen.

›Berufsausbildung@Heidelberg‹: Digitale Zukunft durch junge, flexible und motivierte Mitarbeiter

Ausbildung bei Heidelberg hat einen hohen Stellenwert und setzt auf erstklassige Qualität. Am 1. September 2017 haben 99 junge Menschen ihre Ausbildung bei Heidelberg begonnen. Wir bilden an vier Standorten in 15 Ausbildungsberufen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus.

›WIEfit: Gesundheitszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf verzeichnet regen Zulauf

Im April 2017 haben wir am Standort Wiesloch-Walldorf ein eigenes Gesundheitszentrum (›WIEfit‹) in Betrieb genommen. Das Gesundheitszentrum wird von einem externen Partner nach neuesten physiotherapeutischen Erkenntnissen betrieben. Mittlerweile trainieren dort rund 400 Mitarbeiter. Abgerundet wird das Angebot durch Präventionskurse und Gesundheitschecks.

›Zuhören‹ als Leitlinie für das Mitarbeitergespräch

Mit dem jährlichen ›Mitarbeitergespräch‹ machen wir das Prinzip des Zuhörens (›listen‹), des fördernden Austausches, des Formulierens gemeinsamer Ziele und des Erörterns von unterstützenden Schritten zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender. Gemeinsam die Zusammenarbeit zu reflektieren, Schritte zu einem besseren Umsetzen vereinbarter Ziele und das Entwickeln geeigneter Konzepte stehen dabei im Mittelpunkt. Auch für Führungskräfte sind der Abgleich mit den definierten Führungskriterien und das Verhältnis zum individuellen Wertbeitrag für das Erreichen der Unternehmensziele etabliert. Mit unserem Instrument der

›Performance Leadership Evaluation‹ erhalten wir einen Überblick über das Managementportfolio und die Führungsqualitäten des oberen Managements.

Personalentwicklung: maßgeschneidert und zielorientiert

Das Personalmanagement und die Personalentwicklung unterstützen den Veränderungsprozess durch spezifische Konzepte zur Umsetzung unserer Strategie im Führungsalltag, das Begleiten und Moderieren von Bereichsworkshops, das Definieren von Qualifizierungs- und Strategieprojekten sowie deren Umsetzung. Managementtrainings wie Mitarbeiterqualifizierungen, Bildungsangebote und Seminare sind dabei im Portfolio ebenso enthalten wie individuelles Coachen und externe Qualifizierungsbausteine.

Heidelberg-Ideenmanagement: mitgemacht und mitgedacht

Seit 66 Jahren beteiligen sich unsere Mitarbeiter am Ideenmanagement, um für ihr Unternehmen Kosten einzusparen und es somit wettbewerbsfähig zu halten. So konnte auch im Berichtsjahr 2017/2018 der Ideeneingang mit 1.654 Ideen auf dem Niveau der letzten drei Jahre gehalten werden und Einsparungen von 3,3 Mio € erzielt werden. Durch die Einführung der neuen Ideenmanagement-Software haben die Ideen bei Heidelberg eine neue Plattform bekommen, sie werden zukünftig transparenter und effektiver priorisiert und bearbeitet werden.

Mitarbeiter nach Regionen

| Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾ | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| EMEA | 8.440 | 8.585 |
| Asia/Pacific | 1.754 | 1.677 |
| Eastern Europe | 487 | 491 |
| North America | 733 | 712 |
| South America | 97 | 98 |
| Heidelberg-Konzern | 11.511 | 11.563 |

¹⁾ Ohne Auszubildende

Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Arbeitnehmerbelange verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die Verbindung von langfristigem ökonomischem Erfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit ist Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte, unsere Produktionsprozesse und unsere Lieferkette als auch auf den Umgang miteinander und mit unseren Partnern. Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns und in unserem Code of Conduct, die beide auf der Heidelberg-Internetseite veröffentlicht sind.

Nachhaltigkeit ist bei Heidelberg konzernweit in der Organisation verankert. Für den Konzern legt der ECO Council, dem der Vorstand mit Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit/Umwelt vorsteht und dem ein Repräsentant des ECO-Steuerkreises sowie Vertreter der Bereiche Produktion, Digital Technologies, Produktentwicklung und Produktsicherheit, Lifecycle Solutions

(Service, Consumables), Qualität, Investor Relations/Kommunikation und Legal angehören, konzernweit ökologische Zielrichtungen und Themen fest. Der bereichsübergreifende ECO-Steuerkreis berät den ECO Council, bündelt Netzwerkaktivitäten, schlägt Umweltstrategie und -programm vor und begleitet die Umsetzung in den einzelnen Bereichen. Weitere Gremien und Arbeitskreise konzentrieren sich auf thematische Schwerpunkte.

Die inhaltliche Ausrichtung unserer Aktivitäten ist durch unsere **UMWELTPOLITIK** bestimmt, die auf Bewusstseinschärfung, Ressourcenschonung und -effizienz sowie die Reduzierung von Emissionen abzielt. Die Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht: www.heidelberg.com/eco.

Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Kennzahlen Ökologie

| | 2017/2018 |
|--|-----------|
| Energie in GWh/a | 290 |
| Energie in GWh/a (witterungsbereinigt) ¹⁾ | 288 |
| Wasser in m ³ /a | 207.903 |
| CO ₂ -Emissionen in t ²⁾ | 105.153 |
| Abfall in t | 35.980 |
| Abfallverwertungsquote in Prozent | 96,36 |

¹⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

²⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

Hinweis: Erfasst sind hier die fünf größten Produktionsstandorte, die zusammen rund 95 Prozent des konzernweiten Energieverbrauchs ausmachen.

RISIKEN UND CHANCEN

Als international tätiges Unternehmen ist Heidelberg gesamt- und finanzwirtschaftlichen sowie branchen- und unternehmensspezifischen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Risiken und Chancen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen beziehungsweise positiven Abweichung von einem Plan-/Prognosewert beziehungsweise einer Zielvorstellung führen können. Eine frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen dient als Basis für den bewussten Umgang mit Risiken und die gezielte Nutzung etwaiger Chancen.

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele und Strategie

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von Heidelberg hat zum Ziel, auf der Basis einer nachvollziehbaren und regelbasierten Vorgehensweise ein sowohl chancenorientiertes als auch risikobewusstes Handeln zu ermöglichen, um den Unternehmenswert steigern zu können beziehungsweise die Unternehmensfortführung zu gewährleisten. Ein nachhaltiger unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass bestandsgefährdende Risiken vermieden, bewusst eingegangene Risiken überwacht sowie aktiv gesteuert und Chancen optimal genutzt werden. Ziel ist es des Weiteren, nicht nur die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Chancenmanagementsystem, sondern auch die Etablierung einer Risikokultur und eine Steigerung des Risikobewusstseins im ganzen Unternehmen sicherzustellen.

Chancen bieten sich sowohl von außen, beispielsweise durch Wandel im Wettbewerbsumfeld, regulatorische Rahmenbedingungen sowie Kundenwünsche, als auch von innen durch Innovation, Entwicklung neuer Produkte, Qualitätsverbesserung und Anpassung eigener Strukturen. Die Identifikation von Chancen erfolgt daher nicht ausschließlich durch das Management oder den Risikoverantwortlichen, sondern auch durch die einzelnen Mitarbeiter.

Aufbau und Ablauf

Auf Rahmenwerk und Leitlinien des Committees of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) basieren sowohl Heidelbergs unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem (IKS), das unter anderem als Basis für den Konzernrechnungslegungsprozess dient.

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die Unternehmensplanung eingebunden. Der Vorstand ist verantwortlich für ein angemessenes Risiko- und Chancen-Controlling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Die Unternehmensrichtlinien und Organisationsanweisungen geben einen strukturierten Prozess vor, mithilfe dessen im Konzern Einzelrisiken, das Gesamtrisiko sowie etwaige Chancen systematisch erfasst, bewertet und quantifiziert werden.

Die operativen Einheiten und zentralen Konzernbereiche sind in diesen Prozess eingebunden. Dabei entspricht der Risikokonsolidierungskreis dem des Konzernabschlusses. Risiken werden dezentral erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis beziehungsweise die Liquidität der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Für alle wesentlichen Bereiche wie Einkauf, Entwicklung, Produktion, Personal, IT, Recht oder Finanzen gibt es einen Risikoverantwortlichen, der in einer standardisierten Form Risiken an das zentrale Konzernrisikomanagement (KRM) meldet. Jeder Risikoverantwortliche ist für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig.

An das KRM gemeldete Risiken werden mehrfach jährlich auf Konzernebene in einem Risikokatalog erfasst. Durch das KRM erfolgen die Prüfung auf Vollständigkeit, die Identifizierung und Verdichtung der Top-Risiken in Zusammenarbeit mit dem Risikokomitee sowie die Erstellung des Risikoberichts.

Das Risikokomitee ist ein bereichsübergreifendes Gremium, dessen Mitglieder eng mit dem KRM hinsichtlich der kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementprozesses zusammenarbeiten, und wird dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – insbesondere auch nicht quantifizierbare Risiken. Es besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; es gestaltet den Risikokatalog mit den wichtigsten Risiken und legt unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen für die Meldung von Risiken fest. Aus dem Risikokatalog wird durch das KRM der Risikobericht mit den wesentlichen Risiken abgeleitet und an den Vorstand übermittelt. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand regelmäßig den Prüfungsausschuss beziehungsweise direkt den Aufsichtsrat.

Die Interne Revision prüft entsprechend der Prüfungsplanung die Abläufe des Risiko- und Chancenmanagements sowie die Wirksamkeit des IKS auf Prozessebene. Ein Vertreter der Internen Revision ist Mitglied des Risikokomitees. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfungsplanung und -ergebnissen Bericht erstatten.

Heidelbergs Risiko- und Chancenmanagementprozess umfasst die Elemente Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung (vergleiche schematische Darstellung unten).

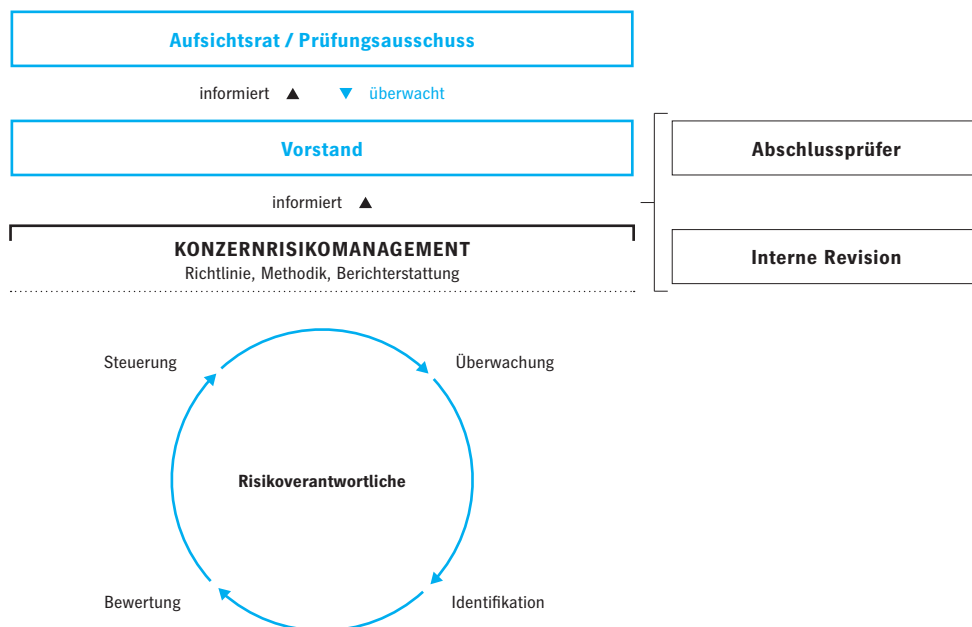
Identifikation von Risiken und Chancen

Durch die konzernweiten Risikoverantwortlichen erfolgt eine fortlaufende Überwachung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, was zu einer effektiven Risiko- und Chancenidentifikation beiträgt. Darüber hinaus unterstützt das KRM durch Erstellung des Risikokatalogs die Identifikation und Kategorisierung von Risiken und Chancen. Mehrmals jährlich erfolgt eine Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung des Katalogs und seiner potenziellen Risiko-

bereiche. Risiko- und Chancenidentifikation ist dabei nicht nur auf externe Risikofaktoren begrenzt, sondern betrachtet auch interne Aspekte, wie beispielsweise interne Prozesse und Projekte, aber auch IT-, Compliance- und Personalthemen. Eine möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen steht dabei im Vordergrund, um ggf. zeitnah entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

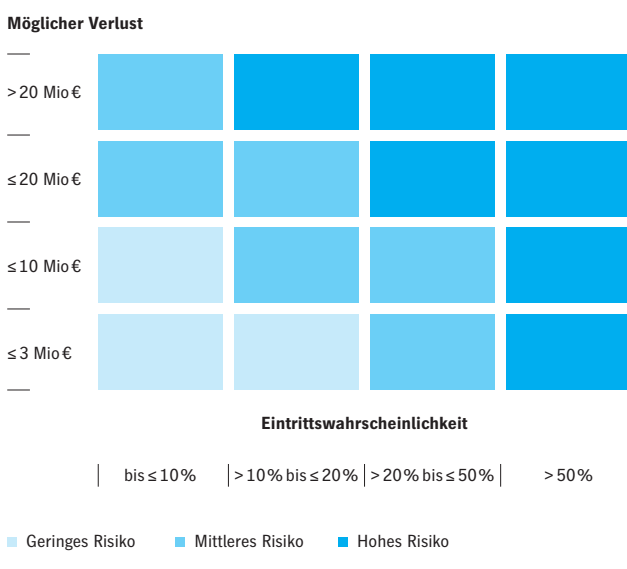
Bewertung von Risiken und Chancen

Im Anschluss an die Identifikation von Risiken und Chancen erfolgt deren Bewertung. Alle erfassten Einzelrisiken werden nach Berücksichtigung von Risikobegrenzungsaktivitäten (Nettobetrachtung) qualitativ und quantitativ bewertet. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Gleichartige Einzelrisiken werden zu einem aggregierten Risiko zusammengefasst. Die Risikobewertung erfolgt anhand der Dimensionen »Eintrittswahrscheinlichkeit«, »Schadensausmaß« und »erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum«. Für Risiken, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 Prozent aufweisen, werden – sofern gemäß IFRS-Standards festgelegt – Rückstellungen gebildet beziehungsweise in der der Prognose zugrunde liegenden Unternehmensplanung berücksichtigt.



Die Kategorien des Schadensmaßes werden als ›möglicher Verlust‹ durch quantitative Größen in Mio €, aber auch durch die qualitativen Größen gering, mittel und hoch repräsentiert. Die finale Bewertung eines Risikos erfolgt durch die Eingruppierung der Risiken anhand der beiden Dimensionen der Risikomatrix. Damit wird ein Risiko gesamtheitlich betrachtet als gering, mittel oder hoch eingeschätzt.

Risikomatrix



Wichtig bei der Risiko- und Chancenbewertung ist auch der zu berücksichtigende Zeitraum, in dem die Konzernziele frühestens beeinflusst werden können. Damit kann sich der Risikoeintritt auf die Zielerreichung im laufenden, aber auch in den folgenden Geschäftsjahren auswirken.

Steuerung von Risiken und Chancen

Je nach Risiko werden im Zuge der Risikosteuerung geeignete Bewältigungsstrategien definiert. Allgemeine Strategien zur Steuerung von Risiken sind Risikovermeidung, indem eine ursprünglich geplante Aktivität nicht durchgeführt wird, Risikoverringung, mit dem Ziel der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit, oder Risikotransfer, mit dem Ziel der Reduktion der Folgen bei Risikoeintritt, sowie Risikoakzeptanz, bei der das Risiko bewusst eingegangen wird. Es ist die Aufgabe eines jeden Risikoverantwortlichen, Chancen in seinem Bereich zu ergreifen und geeignete risikomindernde Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Als Leitlinie dient die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement, die die Grundsätze der Risiko- und Chancensteuerung dargelegt. Die interne Leitlinie beinhaltet unter anderem die Festlegung von Verantwortlichkeiten, Risikokategorien und Wesentlichkeitsgrenzen.

Überwachung von Risiken und Chancen

Eine regelmäßige Risikoüberwachung lässt die Veränderungen von Einzelrisiken erkennen. Anpassungen bei der Risikosteuerung können damit zeitnah in die Initiierung notwendiger Maßnahmen umgewandelt werden. Jeder Risikoverantwortliche ist innerhalb seines Verantwortungsbereichs dafür zuständig, alle ihm bekannten Risiken – unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen – periodisch an das Risikomanagement oder auch, wenn nötig, ad hoc zusätzlich an den Vorstand zu melden und auf Vollständigkeit zu überprüfen. Risikoverantwortliche sind neben der Einhaltung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen für die eigene Überwachung der Risiken und Chancen zuständig. Damit werden die Entwicklungen der sich ständig ändernden Risiken und Chancen sowie die Angemessenheit und Effektivität der aktuellen Risikostrategie von den Risikoverantwortlichen kontinuierlich untersucht/überprüft.

Risiko- und Chancenbericht

Unternehmensrisiken und -chancen werden in die Kategorien ›Strategisch‹, ›Operativ‹, ›Finanzwirtschaftlich‹ sowie ›Recht und Compliance‹ unterteilt. Eine Übersicht der Kategorien mit ihrer ganzheitlichen Einschätzung sowie deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr gibt die folgende Tabelle:

| Kategorisierung von Risiken und Chancen | Bewertung | Veränderung zum Vorjahr |
|---|-----------|-------------------------|
| Strategisch | | |
| Politik | hoch | konstant |
| Branche | hoch | konstant |
| Operativ | | |
| Konjunktur, Marktentwicklung | hoch | gestiegen |
| Absatzfinanzierung | mittel | konstant |
| Einkauf | gering | konstant |
| Produktion | gering | konstant |
| Vertriebspartnerschaften | gering | konstant |
| IT, Information, Datenschutz | mittel | gestiegen |
| Personal | mittel | konstant |
| Finanzwirtschaftlich | | |
| Währung und Zins | mittel | konstant |
| Pensionsverpflichtungen | mittel | konstant |
| Steuern | mittel | konstant |
| Liquidität | gering | konstant |
| Refinanzierung | gering | konstant |
| Rating | gering | konstant |
| Recht und Compliance | mittel | konstant |

Strategische Risiken und Chancen

Politische Risiken

Die politischen Risiken als wesentlicher Einflussfaktor auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können einen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Heidelberg beziehungsweise auf deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. So sind die wirtschaftspolitischen Risiken, aufgrund der handelspolitischen Entscheidungen von Regierungen in einigen Volkswirtschaften, wieder präsenter geworden. Insbesondere die Gefahr eines internationalen Handelskonflikts aufgrund der protektionistischen Maßnahmen der Vereinigten Staaten und der damit verbundenen negativen Effekte auf die Weltwirtschaft hat spürbar zugenommen. Zudem besteht noch eine hohe

Unsicherheit, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussieht und welche Konsequenzen dies für unser Unternehmen haben wird. Auch bestehende Sanktionen wie beispielsweise mit Russland oder anderen Schwellenländern können Folgen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft haben. Politische Risiken bestehen daneben durch anhaltende beziehungsweise zunehmende geopolitische Spannungen im Nahen/Mittleren Osten, auch im Zusammenhang mit der Aufkündigung des iranischen Atomabkommens durch die Vereinigten Staaten.

Heidelberg geht in der der Prognose und dem Risiko- und Chancenbericht zugrunde liegenden Planung jedoch davon aus, dass die Rahmenbedingungen für den freien Welthandel unverändert gelten und die derzeit erkennbaren protektionistischen Tendenzen ohne materiellen Einfluss bleiben.

Die politischen Risiken werden aktuell als hoch eingeschätzt.

Branchenspezifische Risiken und Chancen

Die VDMA-Volkswirte rechnen für das kommende Jahr im Maschinenbau damit, dass sich der allgemeine konjunkturelle Aufschwung aus dem Jahr 2017 auch im Jahr 2018 in dem bisherigen Tempo fortsetzt. Für die Printmedien-Industrie erwartet Heidelberg jedoch, aufgrund der andauernden Industrialisierung der Branche mit der Folge, dass in den Industrieländern größere, meist international agierende Druckmediendienstleister wachsen und die Anzahl mittlerer und kleinerer Druckbetriebe schrumpft, ein ähnlich herausforderndes Umfeld wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. In den Schwellenländern – insbesondere in der Region Asia/Pacific – erwarten wir ein weiteres Wachstum des Druckvolumens, während wir in den Industrieländern eher einen steigenden Bedarf an individualisierten und aufwendig veredelten Druckprodukten sehen. In Anbetracht der Veränderungen in der Druckindustrie haben wir das Risiko, dass geplante Umsatz- und Margenziele nicht erreicht werden, im Rahmen der Ermittlung des Branchenrisikos berücksichtigt.

Auch vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr damit begonnen, das neue digitale Geschäftsmodell von Heidelberg zu etablieren, um den Druckereien einen weiteren Mehrwert zu bieten. Der Kunde bezahlt bei diesem Subskriptionsmodell ausschließlich für eine produktive industrielle Leistung, also für die Anzahl der bedruckten Bogen. Im klassischen Geschäftsmodell kauft der Kunde die Druckmaschinen und zahlt separat für Verbrauchsmaterialien oder Serviceleistungen. Im neuen digi-

talenen Geschäftsmodell sind im abzurechnenden Bogenpreis das gesamte Equipment, alle benötigten Verbrauchsmaterialien und ein umfassendes, auf Verfügbarkeit ausgerichtetes Serviceangebot eingeschlossen. Mit dem Serienstart der Primefire 106 im Kalenderjahr 2018 wird ein weiterer Meilenstein für das digitale Drucken bei Heidelberg gelegt. Zusätzlich ermöglicht Heidelberg mit der bewährten Bedienphilosophie ›Push-to-Stop‹ seinen Kunden eine deutliche Steigerung der Nettoproduktivität im Rahmen der industriellen Druckproduktion.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2016/2017 angestoßenen strategischen Neuausrichtung sehen wir das Digitalgeschäft als wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Daher investiert Heidelberg auch in Zukunft in neue Geschäftsanwendungen und kooperiert mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind.

Heidelberg versteht sich nicht nur als Maschinenlieferant, sondern vor allem auch als Partner seiner Kunden, der einen umfangreichen Service für effektive und zuverlässige Produktionsprozesse und einen leichten Zugang zu erforderlichen Verbrauchsmaterialien anbietet. In den Kapiteln ›Märkte und Kunden‹ sowie ›Kooperationen‹ gehen wir näher hierauf ein.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir stets eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Dadurch ist Heidelberg in der Lage, die Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren zusammenfassen und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren und unsere Produktrisiken reduzieren. Bevor das Unternehmen in mögliche neue Geschäftsfelder investiert, werden Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien abgewogen.

Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir dann mit eigenen Schutzrechten ab. Damit werden die Risiken in Forschung und Entwicklung reduziert. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln ›Forschung und Entwicklung‹ und ›Kooperationen‹.

Die Entwicklung wichtiger Fremdwährungen gegenüber dem Euro kann ebenfalls großen Einfluss auf unsere Wettbewerbssituation und damit unmittelbar für unseren Absatz haben. So führt die aktuelle Abwertung des US-Dollars, ungeachtet der Anhebung des Zinsniveaus der US-Notenbank, zu einem Wettbewerbsnachteil deutscher Unternehmen. Indem wir den Einkauf und die Produktion auch außerhalb der Eurozone vornehmen, können wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen reduzieren.

Durch die tarifliche Einigung in der Metall- und Elektroindustrie im Februar 2018 auf eine Tarifierhöhung von 4,3 Prozent sowie das Auslaufen der betrieblichen Vereinbarung zur Reduzierung der betrieblichen Wochenarbeitszeit besteht für Heidelberg die Notwendigkeit, diese Kostensteigerungen durch Profitabilitätssteigerungen aufzufangen. Zumal das Risiko besteht, dass Preiserhöhungen am Markt, insbesondere bei Neumaschinen, vor allem vor dem Hintergrund des starken Euros nur eingeschränkt durchsetzbar sind. Darüber hinaus können durch mögliche Unternehmenszusammenschlüsse einiger Marktteilnehmer Synergien gewonnen werden, die, durch die Tatsache eines höheren Marktanteils, zu einem steigenden Preisdruck führen können.

Die branchenspezifischen Risiken (aus Marktumfeld und Wettbewerb) werden als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken und Chancen

Konjunktur- und Marktentwicklungsrisiken

In der Geschäftsplanung für die Segmente Digital Technology (HDT) und Lifecycle Solutions (HDLS) gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Ein besonderes Augenmerk gilt den BRIC-Ländern, stellt der Umgang mit der konjunkturellen Situation in diesen Schwellenländern doch eine Herausforderung dar. Vor allem die Erholung der Wirtschaft in Brasilien und Russland entfaltet nur eine geringe Dynamik. Die Wirtschaft in China zeigte im Berichtszeitraum einen höheren Anstieg als im Vorjahr, jedoch wird künftig ein sich abschwächendes Expansionsstempo erwartet. Der Expansionsbeitrag an der Entwicklung der Weltwirtschaft dürfte durch das Wachstum in den Industrieländern nennenswert zunehmen.

Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden, besteht das Risiko, dass insbesondere im Geschäft mit Neumaschinen (vor allem also im Segment HDT) die geplante Umsatzentwicklung nicht erreicht wird. Um das immanente Risiko des Neumaschinengeschäfts zu reduzieren, hat Heidelberg das digitale Geschäftsmodell implementiert. Der Kunde bezahlt hierbei ausschließlich für eine produktive industrielle Leistung, also für die Anzahl der bedruckten Bogen. Das Segment Lifecycle Solutions ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft. Der Anteil am Gesamtumsatz mit dem weniger konjunkturabhängigen Geschäft mit Service und

Verbrauchsmaterialien konnte in den letzten Jahren gesteigert und damit die konjunkturellen Schwankungen im Konzern reduziert werden.

Eine stetige Verbesserung der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie permanente Kostenkontrolle sind von essenzieller Bedeutung, um die Profitabilität von Heidelberg weiter zu steigern. Heidelberg ist der Auffassung, dass die Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der Kostenstrukturen innerhalb des Konzerns noch nicht voll ausgeschöpft sind. Die von der Unternehmensführung initiierten Maßnahmen zur Erreichung von ›Operational Excellence‹ bei Heidelberg wurden kostenreduzierend in der Planung berücksichtigt.

Insgesamt werden die operativen Risiken aus Konjunktur und Märkten inklusive der geplanten Kostenreduzierungen als hoch eingeschätzt.

Absatzfinanzierung

Im Geschäft mit Absatzfinanzierungen bestehen Forderungsausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil des Finanzierungsportfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Bedingt durch die anhaltend schwache Konjunktur hält Heidelberg einen relativ hohen Anteil an überfälligen Verträgen in Brasilien. Diese werden jedoch mithilfe eines intensiven Forderungsmanagements sehr eng überwacht und gesteuert. Die Risiken aus den Rückhaftungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb des Durchschnitts der Vorjahre.

Des Weiteren könnten sich für die Absatzfinanzierung Liquiditätsrisiken ergeben, da für den Fall einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Drittfinanzierungspartnern der Bedarf an eigenen Finanzierungszusagen steigen könnte. Dieser höhere Bedarf würde die Heidelberg zur Verfügung stehenden zusätzlichen Mittel binden sowie das Risikoprofil der Absatzfinanzierung erhöhen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern konnten die durch Heidelberg selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert und im Berichtsjahr stabil gehalten werden. Zudem werden eigene Finanzierungen immer erst vergeben, nachdem eine umfassende Prüfung vorgenommen wurde, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie deren Bonität. Die Engagements in der Absatzfinanzierung werden regelmäßig anhand interner Ratingverfahren überprüft. Diese enthalten (analog zu den

Basel-Standards) sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Heidelberg betreibt eine dem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikovorsorgepolitik. Für erkennbare Risiken wird frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet.

Die Risiken aus der Absatzfinanzierung werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Einkaufsrisiken

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass in der geforderten Qualität eine bedarfsgerechte Versorgung durch seine Lieferanten und Dienstleister jederzeit gewährleistet ist. Daher ist das Risikomanagement ein fester Bestandteil des Lieferantenmanagements. Heidelberg arbeitet eng und vertraglich abgesichert mit ausgewählten Systemlieferanten zusammen und vermindert Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Es wird kontinuierlich an der Optimierung der Versorgungsverfahren sowie den Beschaffungsprozessen mit Schlüssellieferanten gearbeitet, um so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität sicherstellen zu können. Da Heidelberg rund zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, wird die Möglichkeit einer globalen Beschaffung laufend überprüft und ausgebaut (Natural Hedging). Auch im Berichtsjahr wurden Einkäufe verstärkt in Fremdwährung getätigt, um Währungsrisiken zu reduzieren.

Dort, wo es für Heidelberg vorteilhaft ist, verfolgen wir eine ›Dual-Vendor- Strategie‹, um einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Als Teil der Operational-Excellence-Strategie von Heidelberg wurde im Berichtsjahr damit begonnen, die Einkaufs- und Produktmanagementaktivitäten noch stärker zu bündeln, um ein hohes Maß an Transparenz zu gewährleisten.

Die Einkaufsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Produktionsrisiken

Produktionsunterbrechungen oder -ausfälle sowie Störungen in Transport und Logistik stellen grundsätzlich ein hohes Risiko dar, dem Heidelberg durch die Implementierung sehr hoher technischer Standards sowie Sicherheitsstandards begegnet. Dennoch kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Unterbrechungen könnten durch externe Faktoren entstehen, die nicht im Einflussbereich von Heidelberg liegen, wie zum Beispiel durch Naturkatastrophen.

Aufgrund der getroffenen (Sicherheits-)Vorkehrungen (beispielsweise Werksfeuerwehr) wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken als sehr gering erachtet. Des Weiteren werden spezifische Risiken durch Versicherungen mit den üblichen Deckungssummen abgedeckt.

Die Produktionsrisiken werden daher als gering eingeschätzt.

Vertriebspartnerschaftsrisiken

Heidelberg setzt auf globale strategische Partnerschaften, um seinen Kunden ein breites – auch auf die Performance der eigenen Produkte abgestimmtes – Lösungsspektrum anbieten zu können. Es wird dabei stetig an der Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern gearbeitet, vor allem in den Bereichen Consumables und Postpress. Es besteht das Risiko, dass Vertriebspartnerschaften beendet werden, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von Heidelberg auswirken könnte.

Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

IT-, Informations- und Datenschutzrisiken

Durch die zunehmende Digitalisierung in allen Geschäftsbereichen könnten für Heidelberg Schäden entstehen, wenn die Verfügbarkeit von Daten und Systemen oder die Vertraulichkeit von schutzbedürftigen Informationen verletzt und/oder eingeschränkt wäre. Dies könnte direkte Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben (beispielsweise Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services) und zu einer Betriebsunterbrechung führen. Eine mittelbare Folge könnte auch ein Imageschaden sein, der sich jedoch nicht quantifizieren lässt. Neben einer stark gestiegenen Bedrohungslage durch zunehmend professionelle Cyberkriminalität und dem Zuwachs von schutzbedürftigen Informationen im Zusammenhang mit dem Subskriptionsmodell wachsen auch die regulatorischen Anforderungen an die IT-Sicherheit unter anderem infolge der im Mai 2018 in Kraft tretenden EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Um die Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Systemen und Daten zu gewährleisten, werden präventiv umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Hierzu gehören technische Schutzmaßnahmen wie beispielsweise Virenschutz und Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Datensicherung sowie Datenverschlüsselung. Die Systeme, Abläufe und Organisation werden regelmäßig auf mögliche Risiken überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurde die Ertüchtigung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und sowohl die Performance als auch die Systemsicherheit insgesamt weiter erhöht. Des

Weiteren werden bei der Auswahl von IT-Dienstleistern hohe Anforderungen an deren IT-Sicherheitsmanagement gestellt.

Die IT-, Informations- und Datenschutzrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg von Heidelberg wird wesentlich durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte beeinflusst. Daher investiert Heidelberg sowohl in den Erhalt der Arbeitskraft der eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte als auch in die Verbesserung der Attraktivität für neue Mitarbeiter, um die Herausforderungen der anstehenden Digitalisierung sowie des demografischen Wandels meistern zu können. Sowohl mit der Verbesserung präventiver Gesundheitsmaßnahmen als auch mit der Umstellung der Versorgungswerke hat Heidelberg auf die Veränderungen durch eine älter werdenden Belegschaft reagiert. Infolge der zurückliegenden wie auch der noch bevorstehenden Herausforderungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich daraus negative finanzielle oder nichtfinanzielle (Verlust von Schlüsselpersonen, Image, Arbeitgeberattraktivität) Effekte für Heidelberg ergeben könnten.

Das Risiko wird als mittel eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Währungs- sowie Zinsrisiken und -chancen

Als international tätiges Unternehmen schließt Heidelberg Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch aufgrund von Währungskursänderungen Risiken und Chancen entstehen können. Die Risiken werden zentral identifiziert sowie geeignete Strategien und Maßnahmen abgeleitet, um ihnen entgegenzuwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 31. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sowie die Einhaltung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) formulierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft. Währungsrisiken werden sowohl mittel- und langfristig als auch operativ gesteuert, sei es durch entsprechende Sicherungsgeschäfte oder auch durch die Steigerung der Einkaufsvolumina in Fremdwährung (Natural Hedging).

Die Kursänderungen können sich positiv oder negativ sowohl auf das Ergebnis auswirken als auch direkt im Eigenkapital niederschlagen.

Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten bestehen Zinsänderungsrisiken, da sich aufgrund von Änderungen des zugrunde liegenden Marktzinses deren Verzinsung ändern kann. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Zinsänderungsrisiken werden gegebenenfalls durch den Abschluss von geeigneten Zinsswaps begrenzt.

Die Währungsrisiken werden derzeit insgesamt als mittel eingeschätzt; die Zinsrisiken als gering.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus leistungsbezogenen Pensionsplänen werden auf der Basis von extern erstellten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Die Höhe der Pensionsverpflichtung ist dabei insbesondere abhängig von dem verwendeten Rechnungszins für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen. Da diesem die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde liegen, beeinflussen deren Marktschwankungen somit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken.

Die Pensionsverpflichtungen von Heidelberg sind, teilweise vollständig oder anteilig, durch ein treuhänderisch verwaltetes Planvermögen abgedeckt und werden bilanziell saldiert. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird durch Leistungen aus dem Planvermögen reduziert. Das Planvermögen besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Dieses Planvermögen wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei.

Neubewertungseffekte aus der Pensionsverpflichtung sowie dem Planvermögen werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Eintritt von Pensionsrisiken (insbesondere aufgrund der Reduktion des Rechnungszinses, aber auch durch unerwartete Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt) könnte sich direkt negativ auf das Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote auswirken.

Das Risiko aus Pensionsverpflichtungen wird als mittel erachtet.

Die Erhöhung des Rechnungszinses für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen sowie die Entwicklung des Planvermögens bieten in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sinkt und durch versicherungsmathematische Gewinne das Eigenkapital steigt.

Risiken und Chancen aus Steuern

Heidelberg ist auf Basis eines implementierten Transferpreissystems weltweit geschäftlich tätig und unterliegt den in den jeweiligen Ländern geltenden lokalen steuerlichen Gesetzen sowie den bilateralen beziehungsweise multilateralen steuerlichen Abkommen. Änderungen der zugrunde liegenden Rechtsvorschriften sowie sich wandelnde Rechtsanwendung können Folgen für die Steuerpositionen von Heidelberg haben.

Das Steuerrisiko wird insgesamt als mittel eingeschätzt.

Liquidität

Zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können, wird die Liquidität laufend überwacht und die erforderliche Mindestliquidität bereitgehalten. Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, werden mithilfe einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt. Durch eine breite Streuung der Finanzierungsquellen und die Planung von Finanzierungsbedarfen sowie der Finanzmittelbeschaffung soll auch die längerfristige Finanzmittelausstattung gewährleistet werden.

Aufgrund des Bestands an liquiden Mitteln sowie der derzeitigen Finanzierungsstruktur wird das Liquiditätsrisiko als gering eingeschätzt.

Refinanzierungsrisiko

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass fällige Finanzverbindlichkeiten refinanziert, bestehende Finanzierungszusagen eingehalten oder zusätzliche Finanzmittelbedarfe für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit finanziert werden können. Sofern eine zuverlässige Finanzierung nicht gewährleistet wäre, wäre die Zahlungsbereitschaft gefährdet. Durch eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur (Banken, Kapitalmarkt und sonstige Finanzierungszusagen) mit einem ausgewogenen, langfristigen Fälligkeitsprofil bis ins Jahr 2023 hat Heidelberg eine stabile Finanzierungsbasis. Darüber hinaus hat Heidelberg durch ein erfolgreiches Asset und Net Working Capital Management in der Vergangenheit bewiesen, dass durch die Innenfinanzierungskraft der Verschuldungsgrad begrenzt werden kann.

Die Details der Finanzierungsstruktur werden im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 32 und 33 beschrieben. Im Konzernanhang, unter den Textziffern 28 und 37, wird näher darauf eingegangen, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants gleichzeitig nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Das Refinanzierungsrisiko wird als gering eingeschätzt.

Rating

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Ratingagenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung des Ausfallrisikos eines Kreditnehmers beziehungsweise Finanzinstruments zu unterstützen. Heidelberg wird derzeit von Moody's und Standard & Poor's bewertet. Das Unternehmensrating durch Moody's liegt seit Juni 2017 bei B2 mit einem stabilen Ausblick. Die Bewertung von Standard & Poor's liegt seit Februar 2013 bei B mit einem stabilen Ausblick. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Ratingagenturen die Bonität von Heidelberg herabstufen könnten, sofern sich die entsprechenden Leistungskennzahlen (beispielsweise der dynamische Verschuldungsgrad) verschlechtern würden und sich im Zuge dessen die Finanzierungskosten für Neufinanzierungen erhöhen oder sich diese erschweren könnten.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung von Heidelberg wird dieses Risiko derzeit als gering eingeschätzt.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle.

Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Neben den Prozessrisiken existieren auch kartellrechtliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als sehr gering eingeschätzt wird. Für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten resultieren, werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbeitrags zuverlässig geschätzt werden kann. Indem Heidelberg, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreift, werden rechtliche Risiken aus Einzelverträgen verringert. Heidelbergs Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich werden gezielt geschützt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, sowie die Verpflichtung der Lieferanten und Dienstleister auf den aktualisierten Verhaltenskodex, der unter anderem auch die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact widerspiegelt, werden weitere Risiken vermindert. Das Ombudsmannsystem auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft für die Heidelberg-Gruppe wird an besondere lokale Gegebenheiten angepasst ausgebaut und durch fortlaufende Kommunikationsmaßnahmen gegenüber Mitarbeitern und externen Dritten weiter in der Unternehmenskultur verankert. Von besonderer Bedeutung ist das Wirksamwerden der neuen europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zum 25. Mai 2018. Risiken, die sich aus einem Verstoß gegen die DSGVO ergeben, wird mit einer den neuen Vorgaben entsprechenden Datenschutzorganisation begegnet. Dies umfasst etwa die Implementierung eines Datenschutzmanagementsystems und die Etablierung verschiedener DSGVO-konformer Prozesse, zum Beispiel zur Beantwortung von Anfragen von betroffenen Personen oder zur Einhaltung der Meldepflichten von Datenschutzverletzungen. Weiterhin wird das Risiko durch die Erfüllung von erforderlichen Dokumentationspflichten vermindert.

Die Rechts- und Compliance-Risiken werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Risiken sind derzeit für den Heidelberg-Konzern nicht erkennbar. Das gilt sowohl für die bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die Heidelberg plant oder bereits eingeleitet hat.

Für die Beurteilung der Risikolage und für die Ermittlung des Gesamtrisikos wurden die Einzelrisiken nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch deren Interdependenzen analysiert. Chancen werden dabei nicht saldiert. Das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht.

Neben den politischen Risiken (insbesondere protektionistische Handelspolitik sowie die mögliche Behinderung von weltwirtschaftlicher Dynamik durch wechselseitige Vergeltungsmaßnahmen), die als hoch erachtet werden, bestehen im Zusammenhang mit der Markteinführung neuer Produkte oder der Etablierung neuer Geschäftsmodelle technische Risiken während der Entwicklung sowie Risiken in der Einschätzung des Absatzmarktes beziehungsweise während der Markteinführung.

Ein hohes Risiko, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, besteht im Wesentlichen darin, dass die Erwartungen zu wirtschaftlichen Entwicklungen in wichtigen Absatzmärkten (Europa – insbesondere Deutschland –, USA, China) nicht oder nicht im vollen Umfang eintreten. Entwickeln sich diese Länder schwächer als erwartet, könnte sich dies im Segment HDT negativ auf Umsatz und Marge auswirken. Trotz dieser Risikoeinschätzung ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, global betrachtet stabil bleibt. Die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck sind zudem hoch, und daher ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten. Zum anderen ist der präzise Transport von Papierbogen bei hohen Geschwindigkeiten weiterhin eine Kernkompetenz von Heidelberg, weshalb unser Unternehmen ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien ist. Im Rahmen von Kooperationen kann die Innovationsfähigkeit von Partnern mit der von Heidelberg gebündelt werden, um schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren zu können. Des Weiteren besitzt der Konzern ein weltweit starkes Service- und Vertriebsnetz. Nicht nur im Bogenoffsetdruckverfahren sieht sich Heidelberg strategisch gut positioniert, sondern auch im Digitaldruckverfahren, bei dem das produzierte Druckvolumen global zunimmt.

Bevor Investitionen in ein neues Geschäftsfeld erfolgen, werden mögliche Chancen und Risiken auf Basis von Geschäftsplänen evaluiert.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen »Erklärung zur Unternehmensführung« im Internet.

CHANCEN ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 18 bis 21 ausführlich dargestellt werden. Dies beinhaltet die Fortsetzung des Wandels von einem technologie- hin zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen mit Fokus auf Expansion in den Wachstumsbereichen Digital, Packaging, Service und Software sowie einer kontinuierlichen Verbesserung der Kostenstrukturen.

Mit neuen Digitaldruckmaschinen und weiteren Produkten sowie Subskriptionsmodellen, die im Rahmen von Kooperationen sowie eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zukünftig entwickelt werden, sieht Heidelberg die Chance, sich im Bereich des industriellen Digitaldrucks stark zu positionieren. Wachstumspotenziale werden außerdem – dank des globalen Service- und Logistiknetzwerks von Heidelberg sowie durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk – im weniger konjunkturabhängigen Bereich Lifecycle Business gesehen.

Darüber hinaus stellt auch eine positiver als erwartet ausfallende konjunkturelle Entwicklung der Printmedien-Industrie eine Chance für Heidelberg dar. In den BRIC-Staaten besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Durch die Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte auch dort das Investitionsvolumen ansteigen. Zum Beispiel könnte die Unternehmensteuerreform in den Vereinigten Staaten, infolge des kräftigen fiskalischen Impulses, weitere Nachholeffekte auslösen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf Heidelbergs Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung könnten theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuert Heidelberg mit einem eigenen internen Kontrollsystem (IKS) systematisch gegen. Die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des IKS basieren auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Damit stellt der Heidelberg-Konzern sicher, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Kontrollsysteme wirtschaftlich arbeiten, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt. Insbesondere mittels systematischer Kontrollen und festgelegter Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzt das Unternehmen alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden durch das zentrale Konzernrechnungswesen für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Das Konzernrechnungswesen überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules) eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche

und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob sowohl der Grundsatz der Funktionstrennung als auch das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird zudem regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft dürfte auch im Kalenderjahr 2018 mit 3,2 Prozent zügig expandieren. Während die Beschleunigung im vergangenen Jahr zu etwa gleichen Teilen auf die konjunkturelle Entwicklung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in den Schwellenländern zurückzuführen ist, steigt der Expansionsbeitrag in diesem Jahr voraussichtlich vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nennenswert an.

So dürfte in den Vereinigten Staaten das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 2,7 Prozent zunehmen, nach 2,3 Prozent im Jahr 2017. Die Absenkung der effektiven Steuerbelastung der privaten Haushalte und Unternehmen führt dabei zu einem kräftigen fiskalischen Impuls.

Für den Euroraum erwartet man für das Jahr 2018 mit 2,2 Prozent eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts, die ähnlich stark ausfällt wie 2017. Allerdings dürfte das Expansionstempo im weiteren Verlauf des Jahres etwas nachlassen, da die außenwirtschaftlichen Impulse auch wechselkursbedingt etwas geringer werden dürften.

Auch in Japan bleibt die Konjunktur aufwärts gerichtet. Mit 1,4 Prozent dürfte die Produktion zwar etwas weniger stark zunehmen als im vergangenen Jahr, aber weiterhin rascher als im längerfristigen Trend.

Die Konjunktur in den Schwellenländern dürfte sich im Prognosezeitraum nicht weiter beschleunigen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sich das Expansionstempo in China auf 6,7 Prozent abschwächen wird. Dort deuten die bereits eingeleitete geldpolitische Wende wie auch die Maßnahmen zur Eindämmung von Überhitzungserscheinungen am Immobilienmarkt darauf hin, dass die Stabilitätspolitischen Ziele derzeit höhere Priorität genießen als in den vergangenen beiden Jahren, als die Regierung mit einer expansiveren Wirtschaftspolitik bemüht war, die Konjunktur anzuregen. Dies ist auch im Einklang mit dem Bestreben der Regierung, den Strukturwandel der chinesischen Volkswirtschaft hin zu wertschöpfungsintensiverer Industrie und Dienstleistungen voranzutreiben.

Trotz des positiven Wachstumsausblicks sind in den vergangenen Wochen die wirtschaftspolitischen Risiken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wieder in den Vor-

dergrund gerückt. So ist die Gefahr größer geworden, dass als Folge der protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung der globale Handelskonflikt eskaliert und die weltwirtschaftliche Dynamik spürbar behindert. Verschärfen könnte sich die Lage durch wechselseitige Vergeltungsmaßnahmen. Dies könnte das Vertrauen von Investoren und Konsumenten in die wirtschaftliche Zukunft schädigen und Investitionen beziehungsweise den Konsum bremsen.

Dennoch wird sich der konjunkturelle Aufschwung 2017 nach Ansicht der VDMA-Volkswirte auch für den Maschinenbau 2018 in dem bisherigen Tempo fortsetzen. Daher rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau im diesem Jahr mit einem realen Produktionswachstum von 3 Prozent. Insbesondere im größten Absatzmarkt Deutschland stehen die Zeichen für 2018 auf Expansion. Die Kapazitäten in der Industrie sind inzwischen so stark ausgelastet wie seit 2008 nicht mehr, sodass sich Klagen über Kapazitätsengpässe bei Maschinen und Anlagen häufen.

Prognosebericht

Die dargestellten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den für Heidelberg relevanten Märkten sowie die erwartete Entwicklung der Druckbranche dienen als Prämissen für die Prognoseplanung des Geschäftsjahres 2018/2019. Die digitale Transformation, der Ausbau der Technologieführerschaft und die Erweiterung der Wertschöpfung in neue Hightech-Anwendungen und digitale Plattformen sollen mittelfristig zu einem Umsatzwachstum auf bis zu 3 Mrd € beitragen.

Das 2017/2018 begonnene Angebot von Subskriptionsmodellen über den gesamten Maschinenlebenszyklus hinweg stößt auf eine rege Kundennachfrage. Im Geschäftsjahr 2017/2018 haben die ersten Kunden von diesem Angebot Gebrauch gemacht, im neuen Geschäftsjahr 2018/2019 soll die Zahl der Vertragsmaschinen auf rund 30 steigen, während das hieraus resultierende Geschäftsvolumen über die gesamte Laufzeit der Verträge dann rund 150 Mio € erreichen soll. Der Start der Serienproduktion digitaler Maschinen im Verpackungs- und Etikettendruck (Primefire und Labelfire) wird sich zunehmend positiv auf die Umsatzentwicklung von Heidelberg auswirken. Positive Impulse werden zudem durch Mehrumsätze mit Consumables und aus E-Commerce sowie aus dem Hochlauf bei Digital Plattformen erwartet.

Entsprechend rechnet das Unternehmen für 2018/2019 mit einem moderaten Umsatzzuwachs. Der solide Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres unterstützt diese Prognose. Belastend dürften sich in der ersten Jahreshälfte erneut negative Währungseffekte insbesondere aufgrund des US-Dollar/Euro-Verhältnisses sowie aus Asien niederschlagen. Wie schon in den Vorjahren prüft Heidelberg aktuell auch intensiv mehrere Optionen für ein externes Wachstum, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht zuverlässig quantifizieren lassen. Die moderat steigenden Umsätze sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung inklusive erster Einsparungen aus den neu initiierten Operational-Excellence-Maßnahmen sollen im Geschäftsjahr 2018/2019 eine EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis in einer Bandbreite von 7 bis 7,5 Prozent ermöglichen. Die aus dem neuen Tarifabschluss resultierenden Mehrkosten beim Personalaufwand sind hierbei belastend berücksichtigt.

Beide Segmente mit Margenpotenzial durch strategische Weiterentwicklung

Beim Blick auf die Segmentergebnisse ist zu berücksichtigen, dass Heidelberg ab dem 1. April 2018 eine Neusegmentierung der beiden Geschäftsbereiche vornimmt, die im Wesentlichen die Verschiebung der Digitaldruckumsätze in das Segment Heidelberg Digital Technology (HDT) betrifft. Der anlaufbedingt niedrigeren Marge im Digitaldruck steht bei HDT 2018/2019 eine Verbesserung der Marge bei Sheetfed gegenüber, die auf der genannten Kosteneffizienz sowie einem besseren Preisniveau und Produktmix beruht. Insgesamt wird bei HDT daher mit einer EBITDA-Marge von 2 bis 3 Prozent gerechnet. Diese soll im Wesentlichen aufgrund des zunehmenden Umsatzhochlaufs und der Margenverbesserung der Digitaldruckaktivitäten mittelfristig auf bis zu 8 Prozent steigen.

Das neue Segment Heidelberg Digital Lifecycle Solutions (HDLS, bislang Heidelberg Digital Solutions) profitiert im neuen Geschäftsjahr vor allem von Verbesserungen im Einkauf und Mehrumsätzen bei Consumables sowie aus dem Bereich Digital Platforms. Entsprechend wird eine EBITDA-Marge von 12 bis 13 Prozent angestrebt, die auch mittelfristig Bestand haben soll.

Unser Konzernumsatz wird dabei in den kommenden Jahren zunehmend vom Erfolg des Subskriptionsmodells profitieren. Dies wird auch zu einer Verstärkung der Konzernumsätze beitragen. Das Segment Heidelberg Financial Services soll auch künftig einen positiven EBITDA-Beitrag leisten.

Infolge der anstehenden Transformationsaktivitäten und der Optimierung von Prozessen und Strukturen im Rahmen von Operational Excellence geht Heidelberg im neuen Geschäftsjahr von Restrukturierungsaufwendungen von rund 20 Mio € aus.

Die Zinskosten sollen durch fortlaufende Optimierung unseres Kreditrahmens mittelfristig auf rund 20 Mio € gesenkt werden. 2018/2019 werden die erwarteten positiven Effekte jedoch zunächst durch die mit der geplanten vorzeitigen teilweisen Rückzahlung der bestehenden 8-Prozent-Hochzinsanleihe negativ überlagert. Dieser Schritt wird jedoch in den Folgejahren zu sinkenden Zinsaufwendungen führen.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2018/2019 zudem steigende Steueraufwendungen bei ausländischen Konzern-töchtern, dennoch wird in Summe mit einem moderat steigenden Nachsteuerergebnis gegenüber Vorjahr (inklusive einmaligen Steuereffekts 2017/2018) gerechnet, das sich auch in den Folgejahren weiter erhöhen soll.

Auf Grundlage des stabilen und langfristigen Finanzrahmens und der nachhaltigen Profitabilität wurde der Leverage bereits deutlich unter den weiterhin gültigen Zielwert von 2 gesenkt. Damit haben wir auch künftig den finanziellen Handlungsspielraum, um in unser Digitalportfolio zu investieren, Akquisitionen zu finanzieren und Heidelberg strategisch weiterzuentwickeln.

Mittelfristziele bestätigt: 3 Mrd € Konzernumsatz und Nachsteuergewinn > 100 Mio €

Mittelfristig hält Heidelberg an seinen Zielen fest, den Konzernumsatz inklusive des genannten zusätzlichen Umsatzpotenzials von mindestens 500 Mio € auf rund 3 Mrd € zu erhöhen. Gleichzeitig soll das operative Ergebnis (EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis) um etwa 100 Mio € auf 250 bis 300 Mio € gesteigert werden. Vor dem Hintergrund eines weiter verbesserten Finanzergebnisses soll der Nachsteuergewinn dann die Schwelle von 100 Mio € überschreiten.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- Im Berichtsjahr: Überprüfung und Neugestaltung der mehrjährigen variablen Vergütung sowie Anpassung der Verpflichtung zu Aktien-Eigeninvestment
- Vergütungsstruktur für den Vorstand wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktien-gesetz) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr turnusgemäß mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 bestehenden Vergütungssystems wurden das Verfahren und die Messgrößen für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt und hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen der revolvingierenden Kreditfazilität und deren Financial Covenants angepasst. Im Berichtsjahr wurde die mehrjährige variable Vergütung einer Überprüfung und Neugestaltung unterzogen. Ziel war es, durch die Neugestaltung der Erwartungswerte die Variabilität zu erhöhen, aber auch ein höheres Auszahlungspotenzial zu ermöglichen sowie gleichzeitig den Shareholder-Value-Gedanken zu stärken. Diese Änderungen haben auch Einfluss auf das Vergütungssystem in seiner Gesamtheit. Im Einzelnen:

Die **GESAMTSTRUKTUR UND HÖHE DER VORSTANDSVERGÜTUNG** werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung (ohne Nebenleistungen und ohne Versorgungsaufwand) beträgt in jedem Fall höchstens 370 Prozent (bisher: 280 Prozent) der Jahresgrundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die Jahresgrundvergütung und maximal 270 Prozent (bisher: 180 Prozent) für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt – wie bisher – maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und 180 Prozent (bisher: 90 Prozent) für die mehrjährige variable Vergütung.

Die **BEZÜGE DES VORSTANDS** setzen sich zum einen aus einer jährlichen Festvergütung (Jahresgrundvergütung), die in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausbezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Nebenleistungen (Sachbezügen) und einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Die **JAHRESBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG** ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei derzeit das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow jeweils nach IFRS. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche jährliche Tantieme bis zu 30 Prozent der Jahresgrundvergütung, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent der Jahresgrundvergütung ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen. Die Auszahlung der jahresbezogenen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Die **MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG** wurde im Berichtsjahr überprüft und neu gestaltet. Ab diesem Berichtsjahr bestimmt sich die mehrjährige variable Vergütung nach zwei Messgrößen: Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung, das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen.

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

Dementsprechend kann für jede Messgröße eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 90 Prozent der Jahresgrundvergütung und insgesamt eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 180 Prozent der Jahresgrundvergütung erreicht werden. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbunden, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die erste Messgröße (Ergebnis vor Steuern des Konzerns) ist grundsätzlich die vom Aufsichtsrat verabschiedete Fünfjahresplanung. Zur Ermittlung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Vergütung wird nach Abschluss der Performance Period das tatsächliche Ergebnis vor Steuern der drei Geschäftsjahre innerhalb der Performance Period gemäß IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem geplanten Ergebnis vor Steuern für diese drei Geschäftsjahre verglichen. Sowohl der Durchschnitt der tatsächlichen als auch der geplanten Ergebnisse vor Steuern werden einander gegenübergestellt und so die tatsächliche Zielerreichung errechnet und festgestellt. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts der zweiten Messgröße (Total Shareholder Return) sind die langfristigen Renditeerwartungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period (Zeitraum von drei Geschäftsjahren). Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Hierzu wird der arithmetische Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Beginn der dreijährigen Performance Period gemessen. Der fixe Ausgangswert wird dann mit dem arithmetischen Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Ablauf der Performance Period verglichen. Soweit die Gesellschaft innerhalb der Performance Period Dividenden an die Gesellschafter zahlt, werden diese auf den Aktienkurs unmittelbar vor Ablauf der Performance Period umgerechnet. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Sowohl für die jahresbezogene variable Vergütung als auch für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem festgelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend dem Grad der Übererfüllung ermittelt, oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert.

Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird.

Auch das Eigeninvestment der Vorstände wurde gegenüber dem Status quo im Berichtsjahr erhöht. Während der Dauer der Bestellung in den Vorstand hat das jeweilige Vorstandsmitglied aus der jahresbezogenen und der mehrjährigen variablen Vergütung ein Depot von Aktien der Gesellschaft im Wert der jeweils aktuellen Jahresgrundvergütung aufzubauen und zu halten. Bereits durch das jeweilige Vorstandsmitglied gehaltene Aktien der Gesellschaft werden angerechnet. Es besteht keine Verpflichtung zum Erwerb der Aktien aus sonstigen Bezügen oder aus privatem Vermögen. Die Gesellschaft ist berechtigt, 10 Prozent der jahresbezogenen variablen Vergütung und 10 Prozent der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von Steuern und Abgaben) in Form von Aktien der Gesellschaft anzulegen. Mit dem Erwerb der Aktien wird ein Kreditinstitut oder Finanzdienstleister beauftragt; die Kosten für Abwicklung und Verwahrung trägt die Gesellschaft. Die Berechtigung der Gesellschaft, variable Vergütung zum Aufbau des Aktieninvestdepots in Form von Aktien anzulegen, endet mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitglieds aus dem Amt. Eine Veräußerung von Aktien aus dem Aktien-Eigeninvestment-Depot durch das jeweilige Vorstandsmitglied ist während der Dauer der Bestellung nur insoweit zulässig, wie der Mindestwert einer Jahresgrundvergütung hierdurch nicht unterschritten wird und gesetzliche beziehungsweise regulatorische Beschränkungen der Veräußerung nicht entgegenstehen.

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen¹⁾

| Angaben in Tsd€ | Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender ²⁾ | | | | Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services | | | |
|---|---|-----------------------|--------------------|--------------------|--|-----------------------|--------------------|--------------------|
| | 2017/2018 Zielwert | 2016/2017 Zielwert | 2017/2018 (Min) | 2017/2018 (Max) | 2017/2018 Zielwert | 2016/2017 Zielwert | 2017/2018 (Min) | 2017/2018 (Max) |
| Festvergütung ⁴⁾ | 650 | 247 | 650 | 650 | 402 | 396 | 402 | 402 |
| Nebenleistungen | 26 | 7 | 26 | 26 | 18 | 16 | 18 | 18 |
| Summe | 676 | 254 | 676 | 676 | 420 | 412 | 420 | 420 |
| Jahresbezogene variable Vergütung | 585 | 223 | 0 | 585 | 362 | 356 | 0 | 362 |
| Mehrjährige variable Vergütungen | 526 | 464 | 0 | 1.170 | 325 | 360 | 0 | 723 |
| Tranche 2016/2017 ⁵⁾ | - | 464 | - | - | - | 360 | - | - |
| Tranche 2017/2018 ⁵⁾ | 526 ⁶⁾ | - | 0 | 1.170 | 325 ⁶⁾ | - | 0 | 723 |
| Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile | 1.787 | 941 | 676 | 2.431 | 1.107 | 1.128 | 420 | 1.505 |
| Versorgungsaufwand | 228 | 90 | 228 | 228 | 141 | 137 | 141 | 141 |
| Gesamtvergütung | 2.015 | 1.031 | 904 | 2.659 | 1.248 | 1.265 | 561 | 1.646 |

| Angaben in Tsd€ | Prof. Dr. Ulrich Hermann Vorstand Digital Business und Services ³⁾ | | | | Stephan Plenz Vorstand Digital Technology | | | |
|---|--|-----------------------|--------------------|--------------------|--|-----------------------|--------------------|--------------------|
| | 2017/2018 Zielwert | 2016/2017 Zielwert | 2017/2018 (Min) | 2017/2018 (Max) | 2017/2018 Zielwert | 2016/2017 Zielwert | 2017/2018 (Min) | 2017/2018 (Max) |
| Festvergütung ⁴⁾ | 400 | 152 | 400 | 400 | 402 | 396 | 402 | 402 |
| Nebenleistungen | 25 | 8 | 25 | 25 | 17 | 16 | 17 | 17 |
| Summe | 425 | 160 | 425 | 425 | 419 | 412 | 419 | 419 |
| Jahresbezogene variable Vergütung | 360 | 137 | 0 | 360 | 362 | 356 | 0 | 362 |
| Mehrjährige variable Vergütungen | 324 | 286 | 0 | 720 | 325 | 360 | 0 | 723 |
| Tranche 2016/2017 ⁵⁾ | - | 286 | - | - | - | 360 | - | - |
| Tranche 2017/2018 ⁵⁾ | 324 ⁶⁾ | - | 0 | 720 | 325 ⁶⁾ | - | 0 | 723 |
| Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile | 1.109 | 583 | 425 | 1.505 | 1.106 | 1.128 | 419 | 1.504 |
| Versorgungsaufwand | 140 | 61 | 140 | 140 | 141 | 137 | 141 | 141 |
| Gesamtvergütung | 1.249 | 644 | 565 | 1.645 | 1.247 | 1.265 | 560 | 1.645 |

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

²⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

³⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

⁴⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.

⁵⁾ Laufzeit: 3 Jahre

⁶⁾ Im Geschäftsjahr 2017/2018 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung ab Geschäftsjahr 2017/2018 wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 234 Tsd €; Dirk Kaliebe: 144 Tsd €; Prof. Dr. Ulrich Hermann: 144 Tsd €; Stephan Plenz: 144 Tsd €

Zufluss¹⁾

| Angaben in Tsd€ | Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender ²⁾ | | Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services | | Prof. Dr. Ulrich Hermann Vorstand Digital Business und Services ³⁾ | | Stephan Plenz Vorstand Digital Technology | |
|---|---|------------|---|--------------|---|------------|--|--------------|
| | 2017/2018 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2016/2017 |
| Festvergütung ⁴⁾ | 650 | 247 | 402 | 396 | 400 | 152 | 402 | 396 |
| Nebeneleistungen | 26 | 7 | 18 | 16 | 25 | 8 | 17 | 16 |
| Summe | 676 | 254 | 420 | 412 | 425 | 160 | 419 | 412 |
| Jahresbezogene variable Vergütung | 585 | 223 | 362 | 356 | 360 | 137 | 362 | 356 |
| Mehrjährige variable Vergütungen | - | - | 356 | 353 | - | - | 356 | 353 |
| Tranche 2014/2015 ⁵⁾ | - | - | - | 353 | - | - | - | 353 |
| Tranche 2015/2016 ⁵⁾ | - | - | 356 | - | - | - | 356 | - |
| Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile | 1.261 | 477 | 1.138 | 1.121 | 785 | 297 | 1.137 | 1.121 |
| Versorgungsaufwand ⁶⁾ | 228 | 90 | 141 | 137 | 140 | 61 | 141 | 137 |
| Gesamtvergütung | 1.489 | 567 | 1.279 | 1.258 | 925 | 358 | 1.278 | 1.258 |
| davon: zu erbringendes Eigeninvestment | 59 | 22 | 72 | 71 | 36 | 14 | 72 | 71 |

¹⁾ Es handelt sich um die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Mitglieder des Vorstands gezahlten beziehungsweise noch zu zahlenden Bezüge.

²⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

³⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

⁴⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.

⁵⁾ Laufzeit: 3 Jahre

⁶⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Für die Dreijahresperiode 2017/2018 bis 2019/2020 gilt eine Sonderregelung. Der Betrag, der sich nach der bisherigen Regelung aus der bereits erfolgten Zielsetzung für den ersten Teil der mehrjährigen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017/2018 (Tranche 2017/2018) und der hierauf bezogenen Auswertung im Hinblick auf die (anteilige) Zielvergütung von maximal 30 Prozent der Jahresgrundvergütung ergibt, wird nach Ablauf der Dreijahresperiode im Geschäftsjahr 2019/2020 im Fall der vereinbarten Zielerreichung auf diese neue Regelung angerechnet und ausbezahlt.

Die Zielvereinbarung für die mehrjährige variable Vergütung (Dreijahresperiode), die zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 (Tranche 2015/2016) und zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 (Tranche 2016/2017) jeweils getroffen wurde, basiert noch auf der bisherigen Regelung und wird entsprechend auf dieser Grundlage festgestellt und ausbezahlt. Folglich wird planmäßig – mit Ausnahme der vorstehenden Übergangsregelung – mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018/2019 letztmalig die Festsetzung und Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung auf der Grundlage der bisherigen Regelung erfolgen.

Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Anteile an der für das Geschäftsjahr 2016/2017 gezahlten jahresbezogenen variablen Vergütung wurden von Rainer Hundsdörfer, Dirk Kaliebe, Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz sowie an der mehrjährigen variablen Vergütung für die Geschäftsjahre 2014/2015, 2015/2016 und 2016/2017 von Dirk Kaliebe und Stephan Plenz jeweils unter Beachtung von Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 am 11. August 2017 in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angelegt; das Investment wurde anschließend von allen Vorstandsmitgliedern am 11. August 2017 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft veröffentlicht.

Die **NEBENELEISTUNGEN** bestehen im Berichtsjahr im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Privatnutzung eines Dienstwagens.

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB)

| Angaben in Tsd€ | | Erfolgsunabhängige Komponenten | | Erfolgsbezogene Komponente | Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung | Gesamtbezüge |
|--|------------------|--------------------------------|------------------|-----------------------------------|--|--------------|
| | | Festvergütung ¹⁾ | Nebeneleistungen | Jahresbezogene variable Vergütung | Mehrfährige ²⁾ variable Vergütung | |
| Rainer Hundsdörfer ³⁾ | 2017/2018 | 650 | 26 | 585 | 429 | 1.690 |
| | 2016/2017 | 247 | 7 | 223 | 74 | 551 |
| Dirk Kaliebe | 2017/2018 | 402 | 18 | 362 | 385 | 1.167 |
| | 2016/2017 | 396 | 16 | 356 | 356 | 1.124 |
| Prof. Dr. Ulrich Hermann ⁴⁾ | 2017/2018 | 400 | 25 | 360 | 264 | 1.049 |
| | 2016/2017 | 152 | 8 | 137 | 46 | 343 |
| Stephan Plenz | 2017/2018 | 402 | 17 | 362 | 385 | 1.166 |
| | 2016/2017 | 396 | 16 | 356 | 356 | 1.124 |
| Summe | 2017/2018 | 1.854 | 86 | 1.669 | 1.463 | 5.072 |
| | 2016/2017 | 1.191 | 47 | 1.072 | 832 | 3.142 |
| Im Vorjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands | 2017/2018 | - | - | - | - | - |
| | 2016/2017 | 586 | 25 | 527 | 527 | 1.665 |
| Summe | 2017/2018 | 1.854 | 86 | 1.669 | 1.463 | 5.072 |
| | 2016/2017 | 1.777 | 72 | 1.599 | 1.359 | 4.807 |

¹⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2017/2018 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung ab Geschäftsjahr 2017/2018 wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 234 Tsd€; Dirk Kaliebe: 144 Tsd€; Prof. Dr. Ulrich Hermann: 144 Tsd€ und Stephan Plenz: 144 Tsd€; der Aufwand des Geschäftsjahres 2017/2018 in Höhe von 437 Tsd€ verteilt sich wie folgt: Rainer Hundsdörfer: 153 Tsd€; Dirk Kaliebe: 95 Tsd€; Prof. Dr. Ulrich Hermann: 94 Tsd€ und Stephan Plenz: 95 Tsd€.

³⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

⁴⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

Die LEISTUNGEN AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDS-MITGLIEDER stellen sich wie folgt dar: Im Berichtsjahr ist kein Vorstandsmitglied ausgeschieden. Im Geschäftsjahr 2016/2017 endete die Amtszeit von Dr. Gerold Linzbach als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor mit Ablauf des 13. November 2016, sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete mit Ablauf des 31. August 2017. Die Amtszeit von Harald Weimer als Mitglied des Vorstands endete mit Ablauf des 13. November 2016, sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete vertragsgemäß mit Ablauf des 31. März 2017. Für weitergehende Angaben zu im Vorjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern siehe Tz. 39 des Konzernanhangs.

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

Rainer Hundsdörfer (Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor), Dirk Kaliebe, Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz sind jeweils für die Dauer von drei Jah-

ren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts.

Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital

gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen als Vorstand geleisteten Dienstjahre, wobei eine Zurechnungszeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres und ein maximaler Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent festgelegt sind. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalles, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Bei Rainer Hundsdörfer und Prof. Dr. Ulrich Hermann ist die Anwartschaft in Abänderung zu § 1b BetrAVG sofort unverfallbar. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied zum

Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Ein zum Zeitpunkt des Ausscheidens ermittelter und festgestellter und damit bereits erdienter Anspruch auf mehrjährige variable Vergütung bleibt von der Abfindungs- und Übergangsregelung unberührt und wird unmittelbar nach dem Ausscheiden beziehungsweise in Bezug auf die neue mehrjährige variable Vergütung sobald der Jahresabschluss des betroffenen Geschäftsjahres aufgestellt wurde, spätestens jedenfalls zum Ende des ersten Quartals des auf das Ausscheiden folgenden Geschäftsjahres, gezahlt. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt. Erfolgt bis mindestens neun Monate vor Ende der Amtsperiode keine Entschei-

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands¹⁾

| Angaben in Tsd € | | Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag | Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾ | Defined Benefit Obligation | Dienstzeitaufwand (Service Cost) |
|--|------------------|---|---|----------------------------|----------------------------------|
| Rainer Hundsdörfer ³⁾ | 2017/2018 | 315 | 228 | 317 | 228 |
| | 2016/2017 | 85 | 85 ⁴⁾ | 90 | 90 ⁵⁾ |
| Dirk Kaliebe | 2017/2018 | 1.611 | 141 | 1.862 | 141 |
| | 2016/2017 | 1.430 | 139 | 1.635 | 137 |
| Prof. Dr. Ulrich Hermann ⁶⁾ | 2017/2018 | 194 | 140 | 224 | 140 |
| | 2016/2017 | 53 | 53 ⁴⁾ | 61 | 61 ⁵⁾ |
| Stephan Plenz | 2017/2018 | 1.525 | 141 | 1.750 | 141 |
| | 2016/2017 | 1.346 | 139 | 1.544 | 137 |

¹⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Rainer Hundsdörfer; Dirk Kaliebe; Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz) erreichbare Pensionsanspruch hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Rainer Hundsdörfer: ca. 7 Prozent; Dirk Kaliebe: ca. 36 Prozent; Prof. Dr. Ulrich Hermann: ca. 21 Prozent und Stephan Plenz: ca. 34 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

²⁾ Bei Rainer Hundsdörfer, Dirk Kaliebe, Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils.

³⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

⁴⁾ Für den Zeitraum 14. November 2016 bis 31. März 2017

⁵⁾ Da die Service Cost 0 Tsd € betragen, wird hier die Zuführung zur Defined Benefit Obligation für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. März 2017 dargestellt.

⁶⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

derung über eine Wiederbestellung und erfolgt danach keine Wiederbestellung, erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe einer Jahresgrundvergütung (Übergangsgeld). Der Anspruch auf diese Jahresgrundvergütung entsteht zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags. Er entsteht nicht, wenn bei der Entscheidung über die Wiederbestellung oder bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags ein durch das Vorstandsmitglied verschuldeter wichtiger Grund vorliegt, der die Gesellschaft zu einer Kündigung gemäß § 626 BGB berechtigen würde. Für die Auszahlung und die Anrechnung anderweitiger Bezüge gilt die obige Regelung entsprechend.

Die Vergütung der Mitglieder des AUFSICHTSRATS ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Jahresvergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Jahresvergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Ver-

gütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern.

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

| Angaben in € | 2017/2018 | | | | 2016/2017 | | | |
|--|-----------------------|---------------|----------------------|----------------|-----------------------|---------------|----------------------|----------------|
| | Feste Jahresvergütung | Sitzungsgeld | Ausschüsse Vergütung | Gesamt | Feste Jahresvergütung | Sitzungsgeld | Ausschüsse Vergütung | Gesamt |
| Dr. Siegfried Jaschinski ¹⁾ | 120.000 | 5.000 | 7.500 | 132.500 | 120.000 | 6.500 | 8.000 | 134.500 |
| Rainer Wagner ²⁾ | 80.000 | 5.000 | 12.000 | 97.000 | 80.000 | 6.500 | 10.500 | 97.000 |
| Ralph Arns | 40.000 | 2.000 | 0 | 42.000 | 40.000 | 3.000 | 0 | 43.000 |
| Edwin Eichler ³⁾ | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.333 | 1.000 | 0 | 14.333 |
| Mirko Geiger | 40.000 | 5.000 | 7.500 | 52.500 | 40.000 | 6.000 | 7.500 | 53.500 |
| Karen Heumann | 40.000 | 2.500 | 3.000 | 45.500 | 40.000 | 2.500 | 0 | 42.500 |
| Oliver Jung ⁴⁾ | 36.666 | 2.500 | 0 | 39.166 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kirsten Lange | 40.000 | 4.500 | 6.000 | 50.500 | 40.000 | 6.000 | 4.500 | 50.500 |
| Dr. Herbert Meyer | 40.000 | 5.000 | 22.500 | 67.500 | 40.000 | 6.000 | 22.500 | 68.500 |
| Beate Schmitt | 40.000 | 2.000 | 4.500 | 46.500 | 40.000 | 4.000 | 3.000 | 47.000 |
| Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh | 92.611 ⁵⁾ | 2.500 | 1.500 | 96.611 | 95.417 ⁵⁾ | 4.500 | 3.000 | 102.917 |
| Christoph Woesler | 40.000 | 2.000 | 0 | 42.000 | 40.000 | 3.000 | 0 | 43.000 |
| Roman Zitzelsberger | 40.000 | 2.000 | 0 | 42.000 | 40.000 | 2.000 | 0 | 42.000 |
| Gesamt | 649.277 | 40.000 | 64.500 | 753.777 | 628.750 | 51.000 | 59.000 | 738.750 |

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. Juli 2016

⁴⁾ Im Aufsichtsrat seit 23. Mai 2017

⁵⁾ Davon: feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 52.611 € (Vorjahr: 55.417 €)

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

Gemäß § 315a Abs. 1 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2018 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 713.562.818,56 € und war eingeteilt in 278.735.476 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf **EIGENE AKTIEN** nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Am 26. Juli 2012 hatte die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 €, eingeteilt in 46.849.388 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen aus der im Juli 2013 begebenen Wandelanleihe wurde das Grundkapital unter Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2012 um 488.547,84 € erhöht. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 €, eingeteilt in 46.658.549 auf den Inhaber lautende Stückaktien, zur Verfügung. Am 24. Juli 2015 hatte die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses

nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war nunmehr um bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Im Juni 2017 wurden 21.297.697 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 zur Bedienung von Ansprüchen aus der Wandelanleihe 2013 ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von 659.040.714,24 € auf 713.562.818,56 €, das nun in 278.735.476 Stückaktien eingeteilt ist. Das danach verbliebene Emissionsvolumen der Wandelanleihe 2013 von 3,7 Mio € wurde bei Fälligkeit am 10. Juli 2017 vollständig zurückgezahlt.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenuss scheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenuss scheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763

auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenuss scheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenuss scheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar oder Sacheinlagen einmalig oder mehr-

mals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Die am 25. März 2011 unterzeichnete und im März 2018 mit verschiedenen Banken bis Juni 2023 neu vereinbarte Kreditfazilität, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vom 31. März 2016, ein mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbartes Förderdarlehen vom 20. Oktober 2016 sowie eine bilaterale Kreditvereinbarung mit einer deutschen Landesbank vom 23. Mai 2017 enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht. In den Anleihebedingungen der am 17. April 2015 platzierten und am 5. Mai 2015 begebenen Unternehmensanleihe ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Nichtfinanzieller Bericht

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 315b und 315c in Verbindung mit 289c bis 289e HGB für das Geschäftsjahr 2017/2018 steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹ dauerhaft zur Verfügung.

Angaben zu eigenen Anteilen

Die Angaben zum Bestand an eigenen Aktien nach §160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind in Tz. 25 des Konzernanhangs enthalten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289f HGB und §315d HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹, ›Über uns‹, ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

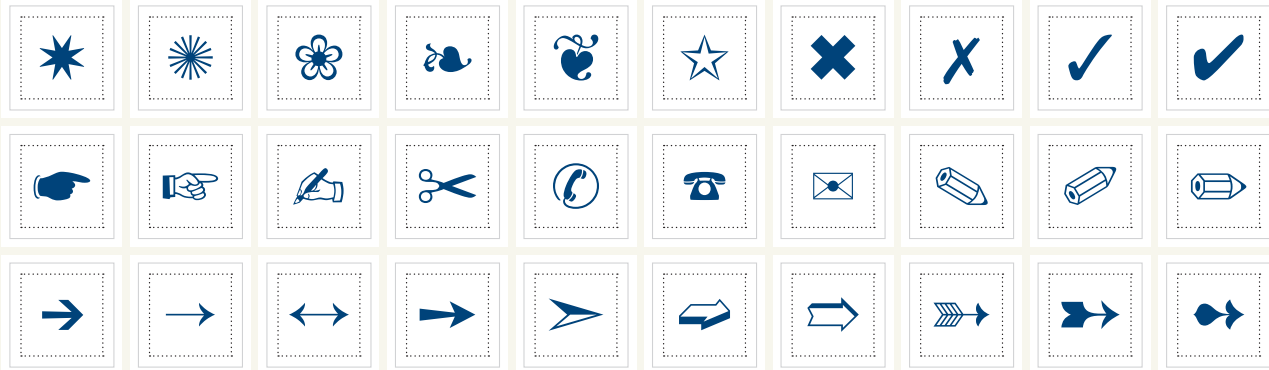
Wichtig

WOW

TOP

WOW

Wichtig

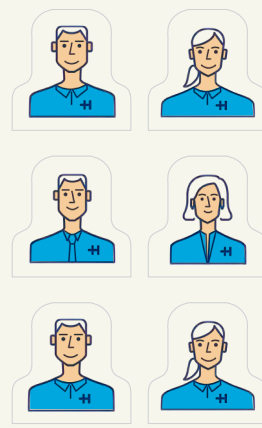


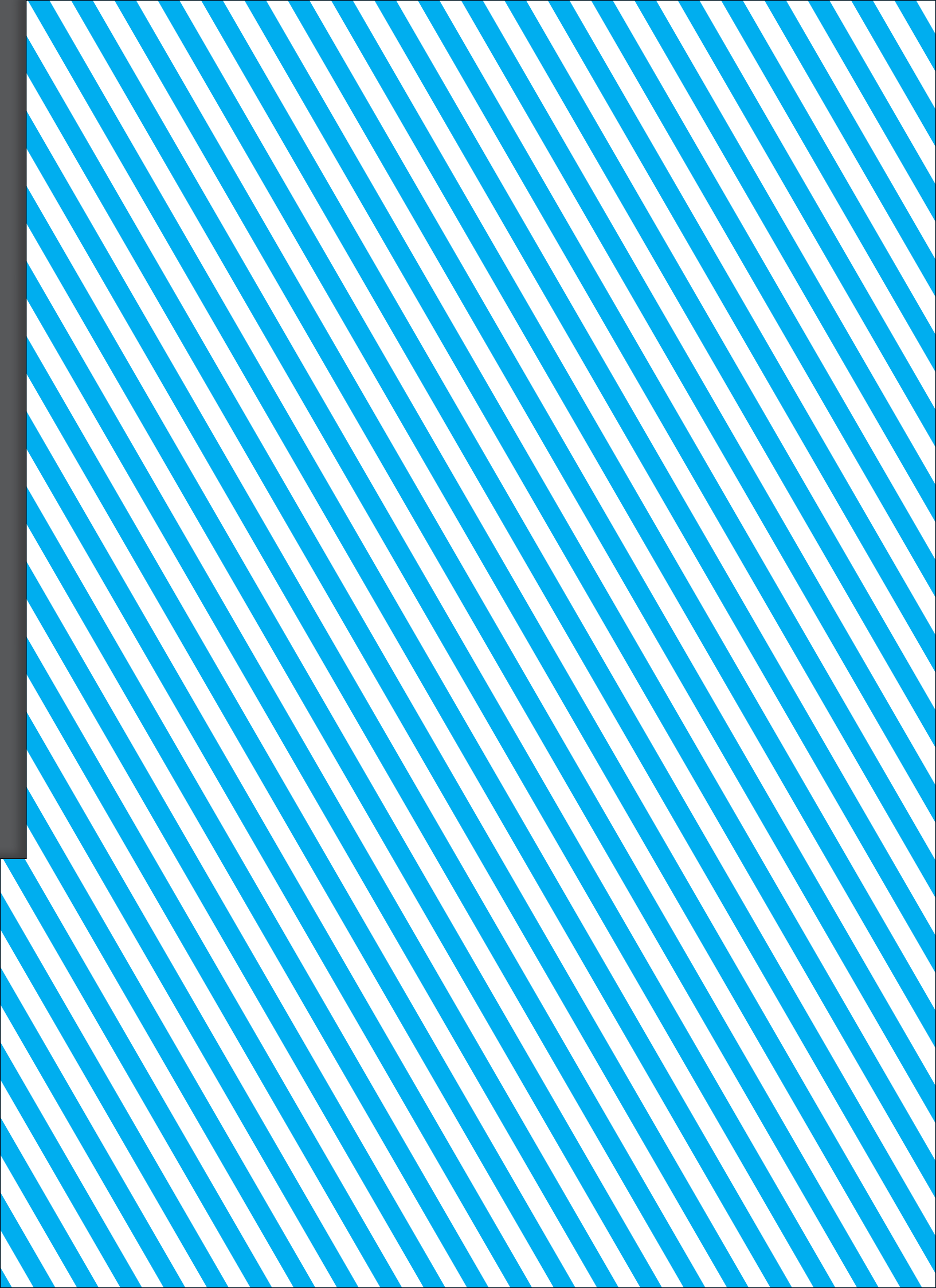
HEIDELBERG Geschäftsbericht 2017/2018

Label Printing.
Die Kunst, Marken und Produkten ein Gesicht zu geben.

Finanzteil

2017/2018





Finanzteil 2017/2018

Konzernabschluss

| | |
|--|-----|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 66 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 67 |
| Konzernbilanz | 68 |
| Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals | 70 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 72 |
| Konzernanhang | 73 |
| Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien | 74 |
| Allgemeine Erläuterungen | 76 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 94 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 97 |
| Sonstige Angaben | 128 |

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

137

Bestätigungsvermerk

138

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

143

Aufstellung des Anteilsbesitzes

144

Organe – Aufsichtsrat

148

Organe – Vorstand

150

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2017/2018

| Angaben in Tausend € | Textziffer | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
|--|------------|------------------------------|------------------------------|
| Umsatzerlöse | 8 | 2.524.101 | 2.420.154 |
| Bestandsveränderung der Erzeugnisse | | -26.523 | 42.903 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 58.914 | 44.347 |
| Gesamtleistung | | 2.556.492 | 2.507.404 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 9 | 91.155 | 83.790 |
| Materialaufwand | 10 | 1.159.519 | 1.127.502 |
| Personalaufwand | 11 | 861.961 | 885.525 |
| Abschreibungen | 12 | 72.268 | 68.972 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 13 | 463.709 | 422.078 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit¹⁾ | | 90.190 | 87.117 |
| Finanzerträge | 15 | 6.921 | 3.461 |
| Finanzaufwendungen | 16 | 62.864 | 51.438 |
| Finanzergebnis | 14 | -55.943 | -47.977 |
| Ergebnis vor Steuern | | 34.247 | 39.140 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 17 | -1.989 | 25.575 |
| Ergebnis nach Steuern | | 36.236 | 13.565 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie) | 34 | 0,14 | 0,05 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie) | 34 | 0,14 | 0,05 |

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis: 103.432 Tsd€ (1. April 2016 bis 31. März 2017: 107.824 Tsd€)

Restrukturierungsergebnis (-16.315 Tsd€; 1. April 2016 bis 31. März 2017: -17.634 Tsd€ = Restrukturierungserträge (2.091 Tsd€; 1. April 2016 bis 31. März 2017: 1.964 Tsd€) abzüglich Restrukturierungsaufwendungen (-18.406 Tsd€; 1. April 2016 bis 31. März 2017: -19.598 Tsd€)

Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 wird das Restrukturierungsergebnis (vormals: Sondereinflüsse) innerhalb der entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2017/2018

| Angaben in Tausend € | Textziffer | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
|---|------------|------------------------------|------------------------------|
| Ergebnis nach Steuern | | 36.236 | 13.565 |
| Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden | | | |
| Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen | | 16.179 | - 30.851 |
| Latente Ertragsteuern | 22 | - 3.238 | - 979 |
| | | 12.941 | - 31.830 |
| Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden | | | |
| Währungsumrechnung | | | |
| Erfolgsneutrale Änderung | | 9.069 | - 36.344 |
| Erfolgswirksame Änderung | | - | - |
| | | 9.069 | - 36.344 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Erfolgsneutrale Änderung | | 145 | - 99 |
| Erfolgswirksame Änderung | | - | - |
| | | 145 | - 99 |
| Cashflow-Hedges | | | |
| Erfolgsneutrale Änderung | | - 2.555 | 5.566 |
| Erfolgswirksame Änderung | | - 1.032 | - 6.427 |
| | | - 3.587 | - 861 |
| Latente Ertragsteuern | 22 | 515 | - 252 |
| | | 6.142 | - 37.556 |
| Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis) | | 19.083 | - 69.386 |
| Gesamtergebnis | | 55.319 | - 55.821 |

Konzernbilanz zum 31. März 2018

Aktiva

| Angaben in Tausend € | Textziffer | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--|------------|------------------|------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 18 | 239.418 | 263.158 |
| Sachanlagen | 19 | 476.710 | 525.926 |
| Anlageimmobilien | 19 | 11.234 | 9.216 |
| Finanzanlagen | 20 | 13.439 | 12.186 |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | 21 | 33.647 | 37.621 |
| Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾ | 21 | 34.209 | 25.324 |
| Ertragsteueransprüche | | 0 | 79 |
| Latente Steueransprüche | 22 | 99.237 | 65.736 |
| | | 907.894 | 939.246 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte | 23 | 581.495 | 622.434 |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | 21 | 24.240 | 27.990 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 21 | 374.732 | 369.808 |
| Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾ | 21 | 105.530 | 87.162 |
| Ertragsteueransprüche | | 7.477 | 7.418 |
| Flüssige Mittel | 24 | 217.660 | 201.607 |
| | | 1.311.134 | 1.316.419 |
| Summe Aktiva | | 2.219.028 | 2.255.665 |

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 17.928 Tsd € (Vorjahr: 30.126 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 7.396 Tsd € (Vorjahr: 4.083 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 42.180 Tsd € (Vorjahr: 58.379 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 44.982 Tsd € (Vorjahr: 47.151 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2018

Passiva

| Angaben in Tausend € | Textziffer | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|---|------------|------------------|------------------|
| Eigenkapital | 25 | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 658.676 | 713.198 |
| Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen | | - 354.825 | - 385.849 |
| Ergebnis nach Steuern | | 36.236 | 13.565 |
| | | 340.087 | 340.914 |
| Langfristiges Fremdkapital | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 26 | 488.253 | 523.445 |
| Andere Rückstellungen | 27 | 170.384 | 141.744 |
| Finanzverbindlichkeiten | 28 | 371.891 | 402.989 |
| Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾ | 30 | 38.966 | 31.752 |
| Latente Steuerschulden | 22 | 5.218 | 5.817 |
| | | 1.074.712 | 1.105.747 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | |
| Andere Rückstellungen | 27 | 239.609 | 212.388 |
| Finanzverbindlichkeiten | 28 | 98.208 | 35.031 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 29 | 190.392 | 237.454 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | | 2.177 | 3.320 |
| Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾ | 30 | 273.843 | 320.811 |
| | | 804.229 | 809.004 |
| Summe Passiva | | 2.219.028 | 2.255.665 |

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 435 Tsd € (Vorjahr: 640 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 31.317 Tsd € (Vorjahr: 38.326 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 94.505 Tsd € (Vorjahr: 91.761 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 226.306 Tsd € (Vorjahr: 182.082 Tsd €)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2018¹⁾

| Angaben in Tausend € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen |
|--|-------------------------|-----------------|------------------|
| 1. April 2016 | 658.676 | 29.411 | - 310.048 |
| Gewinnvortrag | 0 | 0 | 28.134 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 12.941 |
| Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen | 0 | 0 | - 1.772 |
| 31. März 2017 | 658.676 | 29.411 | - 270.745 |
| 1. April 2017 | 658.676 | 29.411 | - 270.745 |
| Kapitalerhöhung (Teilwandlung der Wandelschuldverschreibung) | 54.522 | 1.257 | 0 |
| Gewinnvortrag | 0 | 0 | 36.236 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | - 31.830 |
| Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen | 0 | 0 | 869 |
| 31. März 2018 | 713.198 | 30.668 | - 265.470 |

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 25.

| | | Sonstige Rücklagen | Summe Sonstige Rücklagen | Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen | Ergebnis nach Steuern | Summe |
|-------------------------|--|-----------------------------------|--------------------------------|--|--------------------------|----------------|
| Währungs- umrechnung | Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte | Marktbewertung Cashflow-Hedges | | | | |
| -121.358 | -803 | 2.528 | -119.633 | -400.270 | 28.134 | 286.540 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 28.134 | -28.134 | 0 |
| 9.069 | 1.904 | -4.831 | 6.142 | 19.083 | 36.236 | 55.319 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -1.772 | - | -1.772 |
| -112.289 | 1.101 | -2.303 | -113.491 | -354.825 | 36.236 | 340.087 |
| -112.289 | 1.101 | -2.303 | -113.491 | -354.825 | 36.236 | 340.087 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.257 | 0 | 55.779 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 36.236 | -36.236 | 0 |
| -36.344 | -1.563 | 351 | -37.556 | -69.386 | 13.565 | -55.821 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 869 | - | 869 |
| -148.633 | -463 | -1.952 | -151.047 | -385.849 | 13.565 | 340.914 |

Konzern-Kapitalflussrechnung 2017/2018¹⁾

| Angaben in Tausend € | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
|---|------------------------------|------------------------------|
| Ergebnis nach Steuern | 36.236 | 13.565 |
| Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾ | 74.967 | 69.126 |
| Veränderung der Pensionsrückstellungen | 9.144 | 6.869 |
| Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen | -13.853 | 13.327 |
| Ergebnis aus Abgängen ²⁾ | 229 | 1.034 |
| Cashflow | 106.723 | 103.921 |
| Veränderung Vorräte | 30.146 | -52.462 |
| Veränderung Absatzfinanzierung | 9.064 | -9.854 |
| Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 4.358 | 26.594 |
| Veränderung der sonstigen Rückstellungen | -28.714 | -29.659 |
| Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen | 17.661 | 49.143 |
| Sonstige operative Veränderungen | 32.515 | -16.238 |
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾ | 139.238 | 87.683 |
| Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien | | |
| Investitionen | -102.245 | -114.567 |
| Einnahmen aus Abgängen | 16.040 | 9.871 |
| Unternehmenserwerbe/-verkäufe | | |
| Investitionen | -102 | -14.007 |
| Einnahmen aus Abgängen | 674 | 615 |
| Finanzanlagen | | |
| Investitionen | -15 | -15 |
| Einnahmen aus Abgängen | 127 | 3 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage | -85.521 | -118.100 |
| Geldanlagen | -29.440 | 22.674 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit | -114.961 | -95.426 |
| Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten | 125.386 | 14.323 |
| Tilgung von Finanzverbindlichkeiten | -150.019 | -18.302 |
| Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit | -24.633 | -3.979 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | -356 | -11.722 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresanfang | 215.472 | 217.660 |
| Konsolidierungskreisänderungen | - | 1.408 |
| Währungsanpassungen | 2.544 | -5.739 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | -356 | -11.722 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresende | 217.660 | 201.607 |
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 139.238 | 87.683 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -114.961 | -95.426 |
| Free Cashflow | 24.277 | -7.743 |

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 35.

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 11.684 Tsd € (Vorjahr: 15.557 Tsd €) beziehungsweise 3.197 Tsd € (Vorjahr: 4.103 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinsinnahmen belaufen sich auf 29.848 Tsd € (Vorjahr: 41.135 Tsd €) beziehungsweise 6.325 Tsd € (Vorjahr: 6.821 Tsd €).

Finanzteil 2017/2018

| | |
|--|-----|
| Konzernanhang | 73 |
| Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien | 74 |
| Allgemeine Erläuterungen | 76 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 94 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 97 |
| Sonstige Angaben | 128 |

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2017 bis 31. März 2018

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

| Angaben in Tausend € | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | | |
|---|--------------------------------------|---|----------------|--------------------------------|--------------------------|---------------|-----------------------------|
| | Stand Beginn Geschäftsjahr | Änderung des Konsolidie- rungskreises | Zugänge | Um- buchungen ¹⁾ | Währungs- anpassungen | Abgänge | Stand Ende Geschäftsjahr |
| 2016/2017 | | | | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | 126.523 | - | - | - | -472 | - | 126.051 |
| Entwicklungskosten | 291.735 | - | 34.673 | - | 34 | - | 326.442 |
| Software/Sonstige Rechte | 112.825 | - | 3.338 | - | -351 | 1.580 | 114.232 |
| | 531.083 | - | 38.011 | - | -789 | 1.580 | 566.725 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| Grundstücke und Bauten | 647.924 | - | 2.261 | -545 | 1.671 | 20.333 | 630.978 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 578.548 | - | 10.341 | 1.450 | 553 | 27.645 | 563.247 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 650.559 | - | 44.270 | 4.429 | 2.385 | 33.354 | 668.289 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 6.840 | - | 9.652 | -5.939 | 2 | 261 | 10.294 |
| | 1.883.871 | - | 66.524 | -605 | 4.611 | 81.593 | 1.872.808 |
| Anlageimmobilien | 15.000 | - | - | 880 | -181 | - | 15.699 |
| 2017/2018 | | | | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | 126.051 | 3.013 | - | - | -239 | - | 128.825 |
| Entwicklungskosten | 326.442 | - | 27.338 | - | -188 | - | 353.592 |
| Software/Sonstige Rechte | 114.232 | 9.714 | 3.416 | 77 | -996 | 6.611 | 119.832 |
| | 566.725 | 12.727 | 30.754 | 77 | -1.423 | 6.611 | 602.249 |
| Sachanlagen | | | | | | | |
| Grundstücke und Bauten | 630.978 | 3.863 | 29.592 | 3.906 | -8.176 | 2.298 | 657.865 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 563.247 | 455 | 9.275 | 927 | -2.331 | 24.458 | 547.115 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 668.289 | 726 | 35.066 | 1.638 | -7.544 | 34.927 | 663.248 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 10.294 | 9 | 36.923 | -4.889 | -2 | 383 | 41.952 |
| | 1.872.808 | 5.053 | 110.856 | 1.582 | -18.053 | 62.066 | 1.910.180 |
| Anlageimmobilien | 15.699 | - | - | -1.721 | -47 | - | 13.931 |

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 175 Tsd € (Vorjahr: 1.902 Tsd €), siehe Tz. 12

| Stand Beginn Geschäftsjahr | Änderung des Konsolidie- rungskreises | Abschrei- bungen ²⁾ | Um- buchungen ¹⁾ | Währungs- anpassungen | Abgänge | Kumulierte Abschreibungen | | Buchwerte |
|-------------------------------|---|-----------------------------------|--------------------------------|--------------------------|---------------|---------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | | | | | | Zuschrei- bungen | Stand Ende Geschäftsjahr | Stand Ende Geschäftsjahr |
| 1.604 | - | - | - | - | - | - | 1.604 | 124.447 |
| 226.111 | - | 13.413 | - | - | - | - | 239.524 | 86.918 |
| 81.731 | - | 5.983 | - | -142 | 1.393 | - | 86.179 | 28.053 |
| 309.446 | - | 19.396 | - | -142 | 1.393 | - | 327.307 | 239.418 |
| 441.697 | - | 12.689 | -472 | 1.180 | 16.478 | - | 438.616 | 192.362 |
| 442.528 | - | 15.336 | -1.006 | 508 | 24.749 | - | 432.617 | 130.630 |
| 521.527 | - | 24.578 | 1.155 | 1.762 | 24.157 | - | 524.865 | 143.424 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | 10.294 |
| 1.405.752 | - | 52.603 | -323 | 3.450 | 65.384 | - | 1.396.098 | 476.710 |
| 3.798 | - | 269 | 472 | -74 | - | - | 4.465 | 11.234 |

| | | | | | | | | |
|------------------|--------------|---------------|-------------|----------------|---------------|----------|------------------|----------------|
| 1.604 | - | - | - | - | - | - | 1.604 | 127.221 |
| 239.524 | - | 10.044 | - | -2 | - | - | 249.566 | 104.026 |
| 86.179 | 1.444 | 7.553 | 76 | -814 | 6.517 | - | 87.921 | 31.911 |
| 327.307 | 1.444 | 17.597 | 76 | -816 | 6.517 | - | 339.091 | 263.158 |
| 438.616 | - | 11.102 | 912 | -4.560 | 2.240 | - | 443.830 | 214.035 |
| 432.617 | - | 14.827 | -476 | -1.920 | 19.692 | - | 425.356 | 121.759 |
| 524.865 | 18 | 25.316 | -643 | -5.340 | 29.148 | - | 515.068 | 148.180 |
| 0 | - | - | - | - | - | - | - | 41.952 |
| 1.396.098 | 18 | 51.245 | -207 | -11.820 | 51.080 | - | 1.384.254 | 525.926 |
| 4.465 | 0 | 130 | 140 | -20 | - | - | 4.715 | 9.216 |

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Heidelberg-Konzern fertigt, vertreibt und handelt mit Druckmaschinen sowie anderen Erzeugnissen der Print-Medien-Industrie und erbringt Dienst- und Beratungsleistungen, die sich darauf beziehen. Sein Produktportfolio umfasst daneben auch andere Erzeugnisse sowie Dienst- und Beratungsleistungen auf dem Gebiet des Maschinenbaus, der Elektronik und Elektrotechnik sowie der Metallindustrie. Der Konzern gliedert sich in die Geschäftssegmente ›Heidelberg Digital Technology‹, ›Heidelberg Digital Business und Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52–60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns und in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim, Deutschland, unter der Registernummer HRB 330004 eingetragen. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen in der EU anzuwendenden IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden die ›Sondereinflüsse‹ als ›Restrukturierungsergebnis‹ und innerhalb der entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017/2018 (1. April 2017 bis 31. März 2018). Er wurde am 23. Mai 2018 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2017/2018 erstmalig anzuwenden sind.

| Standards | Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC | Anwendungs- zeitpunkt ¹⁾ | Veröffentlichung im Amtsblatt der EU | Auswirkungen |
|---|---|--|---|--|
| Änderungen von Standards | | | | |
| Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative | 29.1.2016 | 1.1.2017 | 9.11.2017 | Erweiterung der Anhangangaben unter der Tz. 28 |
| Änderungen an IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste | 19.1.2016 | 1.1.2017 | 9.11.2017 | Keine |
| Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards Zyklus 2014–2016 | 8.12.2016 | 1.1.2017 und 1.1.2018 | 8.2.2018 | Keine |

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2017/2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

| Standards | Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC | Inkrafttreten ¹⁾ | Veröffentlichung im Amtsblatt der EU | Inhalt | Voraussichtliche Auswirkungen |
|---|---|-----------------------------|--------------------------------------|--|----------------------------------|
| Änderungen von Standards | | | | | |
| Änderungen an IAS 19: Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung | 7.2.2018 | 1.1.2019 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> Die Änderungen sehen unter anderem vor, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand für den Zeitraum nach dem Eingriff unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld (des Vermögenswerts) verwendet wurden, neu zu ermitteln sind. | Werden derzeit geprüft |
| Änderungen an IAS 28: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen | 12.10.2017 | 1.1.2019 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> Mit den Änderungen wird klargestellt, dass nicht nach der Equity-Methode bilanzierte langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 9 zu bilanzieren und zu bewerten sind. | Keine |
| Änderungen an IAS 40: Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 8.12.2016 | 1.1.2018 | 15.3.2018 | <ul style="list-style-type: none"> Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien nur zulässig sind, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt. Des Weiteren wird klargestellt, dass die in IAS 40 angeführten Indizien für das Vorliegen einer Nutzungsänderung keine abschließende Aufzählung darstellen. | Keine |
| Änderungen an IFRS 2: Einstufung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen | 20.6.2016 | 1.1.2018 | 27.2.2018 | <ul style="list-style-type: none"> Die Änderungen umfassen unter anderem Klarstellungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich und bezüglich der Modifikation von Zusagen, wenn eine bisher anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich in eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umklassifiziert wird. | Keine |
| Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 ›Finanzinstrumente‹ gemeinsam mit IFRS 4 ›Versicherungsverträge‹ | 12.9.2016 | 1.1.2018 | 9.11.2017 | <ul style="list-style-type: none"> Die Änderungen sehen ein Wahlrecht vor, entweder die Volatilität aus IFRS 9 vor Anwendung des IFRS 4 im Sonstigen Ergebnis zu erfassen oder, wenn die Aktivitäten vorherrschend mit Versicherungen verknüpft sind, die Erstanwendung von IFRS 9 bis 2021 zu verschieben. | Keine |
| Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung | 12.10.2017 | 1.1.2019 | 26.3.2018 | <ul style="list-style-type: none"> Die Änderungen ermöglichen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit vorzeitiger Rückzahlungsoption, bei denen die kündigende Partei ein angemessenes zusätzliches Entgelt erhält. | Keine |
| Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen | 11.9.2014 und 17.12.2015 | Offen | Offen | <ul style="list-style-type: none"> Mit den Änderungen wird klargestellt, wie Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen sind. Betrifft die Transaktion einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3, ist der Gewinn oder Verlust vollständig zu erfassen. Andernfalls erfolgt eine Teilerfolgserfassung. Im Dezember 2015 wurde der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben. | Werden zu gegebener Zeit geprüft |
| Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards Zyklus 2014 – 2016 | 8.12.2016 | 1.1.2017 und 1.1.2018 | 8.2.2018 | <ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. | Keine wesentlichen |

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

| Konzernabschluss | Versicherung der gesetzlichen Vertreter | Bestätigungsvermerk | Weitere Informationen | Bericht des Aufsichtsrats | Corporate Governance und Compliance |
|---|---|-----------------------------|--------------------------------------|--|--|
| Standards | Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC | Inkrafttreten ¹⁾ | Veröffentlichung im Amtsblatt der EU | Inhalt | Voraussichtliche Auswirkungen |
| Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2015 – 2017 | 12.12.2017 | 1.1.2019 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> ↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23. | Keine |
| Änderungen an den Querverweisen auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards | 29.3.2018 | 1.1.2020 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> ↪ Im März 2018 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts. ↪ Da einzelne Standards und Interpretationen durch Querverweise direkt auf die Leitlinien im Rahmenkonzept verweisen, wurden diese Querverweise auf die überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts aktualisiert. | Keine |
| Neue Standards | | | | | |
| IFRS 9: »Finanzinstrumente« | 24.7.2014 | 1.1.2018 | 29.11.2016 | <ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 9 ersetzt den bisherigen Standard IAS 39. ↪ Mit IFRS 9 werden der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Grundlage für die Bilanzierung sind die Zahlungstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem der finanzielle Vermögenswert gesteuert wird. Die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte soll künftig auf den erwarteten Kreditausfällen basieren. IFRS 9 enthält zudem überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting. | Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle |
| IFRS 14: »Regulatorische Abgrenzungsposten« | 30.1.2014 | 1.1.2016 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> ↪ Nach IFRS 14 dürfen preisregulierte Unternehmen, die IFRS erstmals anwenden, die bezüglich Preisregulierungen bestehenden Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den bisher verwendeten lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen weiterhin anwenden. ↪ Regulatorische Abgrenzungsposten und deren Auswirkungen sind in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigem Ergebnis separat auszuweisen. Außerdem verlangt IFRS 14 Anhangangaben zu diesen Posten. ↪ Die EU-Kommission hat entschieden, IFRS 14 nicht in EU-Recht zu übernehmen. | Keine |
| IFRS 15: »Umsatzerlöse aus Kundenverträgen« | 28.5.2014, 11.9.2015 und 12.4.2016 | 1.1.2018 | 29.10.2016 | <ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 15 sieht ein einheitliches, fünfstufiges Modell für die Erlösermittlung und -erfassung vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Er ersetzt die bisherigen Standards IAS 18 und IAS 11 sowie verschiedene erlösbezogene Interpretationen. ↪ Im Grundsatz sollen Umsatzerlöse den Transfer von Gütern oder Dienstleistungen mit dem Betrag abbilden, den das Unternehmen als Gegenleistung (Zahlung) für diese Güter oder Dienstleistungen erwartet. ↪ IFRS 15 enthält erweiterte Leitlinien u. a. zu Mehrkomponentenverträgen, Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie erweiterte Anhangabepflichten. ↪ Im September 2015 wurde festgelegt, dass IFRS 15 erst für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. ↪ Im April 2016 veröffentlichte das IASB verschiedene Klarstellungen zu IFRS 15. | Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle |

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

| Standards | Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC | Inkrafttreten ¹⁾ | Veröffentlichung im Amtsblatt der EU | Inhalt | Voraussichtliche Auswirkungen |
|---|---|-----------------------------|--------------------------------------|---|--|
| IFRS 16: »Leasingverhältnisse« | 13.1.2016 | 1.1.2019 | 9.11.2017 | <ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard IAS 17. ↪ Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. In dessen Bilanz sind künftig für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. | Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle |
| IFRS 17: »Versicherungsverträge« | 18.5.2017 | 1.1.2021 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 17 ersetzt den bisherigen Standard IFRS 4. ↪ Der Standard sieht künftig einheitlich drei Ansätze zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen vor. Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt im Zugangszeitpunkt in Höhe des Erfüllungsbetrags zuzüglich der Servicemarge. | Werden derzeit geprüft |
| Neue Interpretationen | | | | | |
| IFRIC Interpretation 22: »Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen« | 8.12.2016 | 1.1.2018 | 3.4.2018 | <ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Interpretation stellt klar, dass für die Ermittlung des Wechselkurses für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen, die geleistete oder erhaltene Anzahlungen enthalten, der Zeitpunkt maßgeblich ist, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die Schuld erstmals erfasst wird. | Keine |
| IFRIC Interpretation 23: »Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern« | 7.6.2017 | 1.1.2019 | Offen | <ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Interpretation enthält Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung von Steuerrisikopositionen und schließt damit eine diesbezügliche Regelungslücke in IAS 12. | Werden derzeit geprüft |

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Die Auswirkungen der Einführung des IFRS 9: »Finanzinstrumente« wurden im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Schwerpunkte lagen dabei auf der Analyse der Effekte des neuen Wertminderungsmodells sowie der überarbeiteten Regelungen zum Hedge-Accounting. Die Neuregelungen zur Klassifizierung werden zu einem Ausweis der finanziellen Vermögenswerte überwiegend in der Kategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten« führen. Auf Basis des neuen Wertminderungsmodells sind erwartete Verluste aus finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich früher als bisher aufwandswirksam zu erfassen. IFRS 9 sieht außerdem umfangreiche neue Anhangangaben, insbesondere zu den erwarteten Kreditausfällen und zum Hedge-Accounting, vor. Heidelberg wird die modifiziert retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung

wählen. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wird entsprechend verzichtet; die Effekte aus der Erstanwendung werden zum 1. April 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst. Im Bereich der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften wird kein wesentlicher Umstellungseffekt erwartet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Forderungen aus Absatzfinanzierung erwartet Heidelberg entsprechend der modifiziert retrospektiven Methode zum 1. April 2018 einen eigenkapitalmindernden Effekt im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Umstellungseffekte im Bereich des Hedge Accounting liegen nicht vor.

Die Auswirkungen der Neuregelungen des IFRS 15: »Umsatzerlöse aus Kundenverträgen« wurden im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Dies umfasste insbesondere qualitative und

quantitative Analysen, Vertragsanalysen sowie Befragungen der vertriebsnahen Bereiche. In der Bilanz werden sich Änderungen aufgrund des separaten Ausweises von vertraglichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Der Konzernanhang wird zusätzliche qualitative und quantitative Angaben, wie zum Beispiel den kumulierten Betrag der am Bilanzstichtag noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen aller einschlägigen Verträge mit Kunden, enthalten. Die Erhebung und die Struktur dieser Angaben wurden im Rahmen des Umsetzungsprojekts analysiert. Insgesamt hat die Analyse im Rahmen dieses Projekts ergeben, dass es keine wesentlichen Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 15 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geben wird. Heidelberg wird die modifiziert retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung wählen, sodass insbesondere die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden nicht angepasst werden.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹ ist grundsätzlich eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und Schulden zu erwarten, insbesondere da die aus Operating-Leasing-Verpflichtungen resultierenden Rechte und Verpflichtungen künftig als Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten zu bilanzieren sein werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung kann es zu Verschiebungen zwischen dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und dem Finanzergebnis kommen, da im Gegensatz zum bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasing-Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Die Auswirkungen der Neuregelungen des IFRS 16 werden derzeit noch im Rahmen eines konzernweiten Projekts zur Implementierung des neuen Standards, das qualitative und quantitative Analysen umfasst, untersucht. Daher können die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die in Tz. 33 genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verpflichtungen. Heidelberg wird voraussichtlich die modifiziert retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung wählen.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 72 (Vorjahr: 70) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 61 (Vorjahr: 61) Gesellschaften im Ausland ansässig.

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|-----------|-----------|
| 1. April | 73 | 70 |
| Zugänge | - | 3 |
| Abgänge (inklusive Verschmelzungen) | 3 | 1 |
| 31. März | 70 | 72 |

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 144 bis 147).

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

Mit Wirkung zum 1. Juli 2017 erwarb die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von Fujifilm Europe B.V., Tilburg, Niederlande, das Geschäft mit Lacken und Drucksaal-Chemikalien in der Region Europe, Middle East and Africa mit insgesamt rund 70 Mitarbeitern. Die Akquisition umfasst den Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsbereich an den Produktionsstandorten Reutlingen, Deutschland, und Kruikebeke, Belgien, sowie an den Vertriebsstandorten in Belgien, Deutschland, Spanien,

Schweden und Finnland. Sie erfolgte in Form eines Asset Deals durch den Erwerb der mit diesem Geschäft in Verbindung stehenden Vermögenswerte und Schulden in den jeweiligen Ländern. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft expandiert damit im attraktiven Wachstumssegment mit Verbrauchsmaterialien. Die Transaktion ist ein weiterer Schritt für die Umsetzung der Wachstumsstrategie des Heidelberg-Konzerns hin zu einem für die spezifischen Kundenbedürfnisse entwickelten bereichsübergreifenden Gesamtangebot. Die erworbenen Aktivitäten haben ein Umsatzvolumen von ca. 25 Mio €. Damit verdreifacht der Heidelberg-Konzern im Bereich der Drucksaal-Chemikalien in etwa seinen bisherigen Umsatz und erreicht rund 10 Prozent Marktanteil in Europa.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2017 erwarb die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sämtliche Anteile an der docufy GmbH, Bamberg, Deutschland. Docufy ist Hersteller professioneller Softwarelösungen für die Technische Dokumentation und erster Anbieter von Multi-Level-Dokumentation. Die docufy-Lösungen optimieren die Prozesse zur Erstellung Technischer Dokumentation und machen diese entlang der Wertschöpfungskette für alle Unternehmensbereiche digital verfügbar. Die docufy GmbH konnte in den letzten Jahren ein starkes und profitables Wachstum verzeichnen und erwirtschaftete zuletzt mit rund 80 Mitarbeitern einen Umsatz von 6,5 Mio €. Der Erwerb von docufy ist ein Baustein zur Stärkung des Geschäftsfelds Digital Platforms, der IT-Lösungen für Konstruktion, Produktion und den Service innovativer Hightech-Produkte für Industriekunden umfasst und eine lückenlose Prozessunterstützung im digitalen Product-Lifecycle-Management bietet. Zugleich erweitert die Übernahme den bestehenden Stamm an Industriekunden und bietet damit ein zusätzliches Umsatz- und Ertragspotenzial für Heidelberg.

Der Kaufpreis für beide Akquisitionen in Höhe von insgesamt 14.007 Tsd € wurde in bar bezahlt. Im Rahmen des Erwerbs der docufy GmbH wurden erfolgsabhängige Zahlungen (Earn-out) vereinbart. Diese sind an bestimmte im Kaufvertrag vereinbarte Ziele geknüpft. Die Verpflichtung aus dem Earn-out wird in den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Zusammenhang mit beiden Akquisitionen fielen Transaktionskosten in Höhe eines niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrags an. Die Transaktionskosten wurden jeweils aufwandswirksam im operativen Ergebnis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation gemäß

IFRS 3 mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der bei beiden Akquisitionen identifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

| | Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt |
|---|---|
| Langfristige Vermögenswerte | |
| Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 13.060 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | |
| Vorräte | 3.040 |
| Sonstige Vermögenswerte | 3.359 |
| | 6.399 |
| Summe Vermögenswerte | 19.459 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | |
| Rückstellungen | 687 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | |
| Rückstellungen | 765 |
| Verbindlichkeiten | 4.417 |
| | 5.182 |
| Summe Verbindlichkeiten | 5.869 |
| Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert | 13.590 |

Die größten Einflüsse aus den Unternehmenserwerben auf die Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus der Erstkonsolidierung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen zu Zeitwerten, aus dem Geschäfts- oder Firmenwert (3.013 Tsd €) aus dem Erwerb der docufy GmbH sowie aus der in den »Sonstigen betrieblichen Erträgen« enthaltenen Auflösung des verbleibenden negativen Unterschiedsbetrags (2.596 Tsd €) aus den von Fujifilm Europe B.V. erworbenen Geschäftstätigkeiten. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien, Formulierungen und Markenrechte. Ursächlich für den realisierten Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb von Fujifilm Europe B.V. war der Kaufpreis, der unter anderem auch durch die Konzentration der Fujifilm Europe B.V. auf deren Kerngeschäft beeinflusst war.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der docufy GmbH in Höhe von 3.013 Tsd€ reflektiert für Heidelberg die strategische Ergänzung des Smart-Factory-Produktportfolios und damit einen weiteren Schritt in Richtung Industry 4.0. Darüber hinaus schafft Heidelberg mit der Akquisition der docufy GmbH einen Zugang zu Kompetenzen und Talenten in den Bereichen Web-Services, Smart Devices, Internet-Technologie, Augmented Reality, Cloud Computing und Software as a Service (SaaS) und ermöglicht damit die schnellere Umsetzung der Service-Product-Lifecycle-Management-Roadmap bei Heidelberg.

Für den Zeitraum ab dem Erwerbszeitpunkt betragen die anteiligen Umsatzerlöse, die den Mehrumsatz für den Heidelberg-Konzern darstellen und folglich keine konzern-internen Umsätze der Heidelberg-Gesellschaften mit den von Fujifilm Europe B.V. erworbenen Geschäftstätigkeiten beziehungsweise mit der docufy GmbH beinhalten, rund 22,6 Mio €, bei einem vernachlässigbaren Effekt auf das Ergebnis nach Steuern. In diesem anteiligen Ergebnis nach Steuern wurden auch die Abschreibungen auf die zu Zeitwert angesetzten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen berücksichtigt, jedoch ohne die ertragswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrags aus den von Fujifilm Europe B.V. erworbenen Geschäftstätigkeiten und ohne die Aufwendungen für die Integration der erworbenen Geschäftstätigkeiten in den Heidelberg-Konzern.

Bei Einbeziehung dieser Akquisitionen in den Konzernabschluss des Heidelberg-Konzerns bereits zum 1. April 2017 wären die Umsatzerlöse um rund 6,5 Mio € höher ausgefallen, bei einem vernachlässigbaren Effekt auf das Ergebnis nach Steuern.

Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG ist ein strukturiertes Unternehmen, das zur Verwaltung, Vermietung und Verwertung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg gegründet wurde und an dem die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 99,9 Prozent beteiligt ist. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat 2007 das Forschungs- und Entwicklungszentrum an die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG veräußert und von ihr gemietet. Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG wird nicht konsolidiert, da die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft keine Verfügungsgewalt über sie besitzt. Der innerhalb der Finanzanlagen ausgewiesene Buchwert der Beteiligung an der SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG beläuft sich auf rund 10 Tsd €.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Bei einem Erwerb unter Marktwert entstehende negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

| | Jahresdurchschnittskurse | | Stichtagskurse | |
|------------|--------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | 2016/2017 1 € = | 2017/2018 1 € = | 31.3.2017 1 € = | 31.3.2018 1 € = |
| AUD | 1,4563 | 1,5210 | 1,3982 | 1,6036 |
| CAD | 1,4376 | 1,5092 | 1,4265 | 1,5895 |
| CHF | 1,0827 | 1,1404 | 1,0696 | 1,1779 |
| CNY | 7,3725 | 7,7614 | 7,3642 | 7,7468 |
| GBP | 0,8417 | 0,8815 | 0,8555 | 0,8749 |
| HKD | 8,4854 | 9,2030 | 8,3074 | 9,6696 |
| JPY | 118,5267 | 130,3858 | 119,5500 | 131,1500 |
| KRW | 1.252,6275 | 1.302,7775 | 1.194,5400 | 1.310,8900 |
| USD | 1,0936 | 1,1781 | 1,0691 | 1,2321 |

AUD = Australischer Dollar
CAD = Kanadischer Dollar
CHF = Schweizer Franken
CNY = Chinesischer Yuan
GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar
JPY = Japanischer Yen
KRW = Südkoreanischer Won
USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden

die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|-----------|-----------|
| Entwicklungskosten | 3 bis 12 | 3 bis 12 |
| Software/Sonstige Rechte | 3 bis 9 | 3 bis 9 |
| Gebäude | 25 bis 50 | 25 bis 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 12 bis 31 | 12 bis 31 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 bis 26 | 4 bis 26 |
| Anlageimmobilien | 25 bis 50 | 25 bis 50 |

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, wenn irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass dieser Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass ein immaterieller Vermögenswert (einschließlich aktivierter Entwicklungskosten) beziehungsweise ein Gegenstand des Sachanlagevermögens Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags dieser Einheit ermittelt. Bei Sachanlagen ist dies der Regelfall; die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 36).

Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in

Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 ›Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung‹ definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei individuell hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht (Einzelwertberichtigung). Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge

in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam

aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirksam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 31 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Finanzanlagen

Unter den ›Finanzanlagen‹, die Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere beinhalten, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Regelungen des IAS 39 sehen für Finanzinstrumente wie Wertpapiere die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Die Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, der sonstigen Beteiligungen sowie der zu Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft, und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine Umgliederung aus dem Eigenkapital erfolgt erst bei Veräußerung oder bei Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung, indem der kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst wird. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (Over the Counter). Aktuell sind dies ausschließlich Devisentermingeschäfte.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- beziehungsweise der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,15 Prozent (Vorjahr: 28,19 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in

den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den aktuellen Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwi-

schen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuern) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich

Im Rahmen der mehrjährigen variablen Vergütung des Vorstands wird seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 auf der Grundlage der Messgröße ›Total Shareholder Return‹ eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich gewährt, die am Ende der jeweiligen Performance Period (Dreijahreszeitraum) erfüllt wird. Die Bewertung nach IFRS 2 dieser Vergütungskomponente erfolgt auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts unter Verwendung einer Monte-Carlo-Situation. Ab dem Jahr der Gewährung wird bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert zu jedem Abschlussstichtag und zum Erfüllungstag neu ermittelt und anteilig im Personalaufwand erfasst.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 18 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Equipment‹) beziehungsweise 7,6 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Business und Services‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Services‹) würde sich – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 26.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 7.470 Tsd € (Vorjahr: 6.247 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 4.138 Tsd € (Vorjahr: 4.651 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 36 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|---------------|---------------|
| Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden | 41.901 | 28.461 |
| Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursgewinne | 7.343 | 14.015 |
| Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen | 10.982 | 7.687 |
| Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten | 6.076 | 3.315 |
| Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien | 643 | 804 |
| Übrige Erträge | 24.210 | 29.508 |
| | 91.155 | 83.790 |

In den Positionen ›Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden‹ sowie ›Übrige Erträge‹ werden auch Restrukturierungserträge in Höhe von 2.091 Tsd € (Vorjahr: 1.868 Tsd €) beziehungsweise 0 Tsd € (Vorjahr: 96 Tsd €) ausgewiesen. Diese resultieren im Berichtszeitraum überwiegend aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten, im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Portfolio- und Kapazitätsanpassungen stehenden Rückstellungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 818 Tsd € (Vorjahr: 1.905 Tsd €) sowie von Rückstellungen für Leerstand von Gebäudeflächen in Höhe von 1.096 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Position ›Übrige Erträge‹ enthält eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

10 Materialaufwand

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|------------------|------------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 1.038.359 | 1.004.878 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 120.069 | 121.700 |
| Zinsaufwand Heidelberg Financial Services | 1.091 | 924 |
| | 1.159.519 | 1.127.502 |

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 45,0 Prozent (Vorjahr: 45,4 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|----------------|----------------|
| Löhne und Gehälter | 717.814 | 742.362 |
| Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung | 19.979 | 17.431 |
| Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 124.168 | 125.732 |
| | 861.961 | 885.525 |

In der Position ›Löhne und Gehälter‹ werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 16.908 Tsd € (Vorjahr: 14.888 Tsd €) ausgewiesen. Sie betreffen im Berichtszeitraum im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten in Höhe von 13.477 Tsd € (Vorjahr: 10.552 Tsd €).

Die Anzahl der MITARBEITER¹⁾ betrug:

| | Durchschnitt | | Stand | |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 2016/2017 | 2017/2018 | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
| Europe, Middle East and Africa | 8.392 | 8.519 | 8.440 | 8.585 |
| Asia/Pacific | 1.772 | 1.683 | 1.754 | 1.677 |
| Eastern Europe | 492 | 493 | 487 | 491 |
| North America | 739 | 721 | 733 | 712 |
| South America | 114 | 94 | 97 | 98 |
| | 11.509 | 11.510 | 11.511 | 11.563 |
| Auszubildende | 364 | 345 | 323 | 311 |
| | 11.873 | 11.855 | 11.834 | 11.874 |

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 68.972 Tsd € (Vorjahr: 72.268 Tsd €), in denen auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 641 Tsd € (Vorjahr: 1.139 Tsd €) ausgewiesen werden, entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 17.597 Tsd € (Vorjahr: 19.396 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 51.245 Tsd € (Vorjahr: 52.603 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 130 Tsd € (Vorjahr: 269 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 175 Tsd € (Vorjahr: 1.902 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf Software und Sonstige Rechte und sind den Segmenten ›Heidelberg Digital Technology‹ und ›Heidelberg Digital Business and Services‹ zuzuordnen.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|----------------|----------------|
| Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten | 143.190 | 137.337 |
| Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten | 96.128 | 88.922 |
| Fahrt- und Reisekosten | 41.259 | 39.534 |
| Mieten, Pachten, Leasing | 47.741 | 39.352 |
| Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursverluste | 6.242 | 13.259 |
| Versicherungsaufwand | 10.592 | 9.847 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 5.564 | 9.143 |
| Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend | 28.233 | 8.377 |
| Fuhrparkkosten (ohne Leasing) | 5.859 | 5.767 |
| Übrige Gemeinkosten | 78.901 | 70.540 |
| | 463.709 | 422.078 |

In der Position ›Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend‹ werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 857 Tsd € (Vorjahr: 3.571 Tsd €) ausgewiesen.

14 Finanzergebnis

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|-----------------------|----------------|----------------|
| Finanzerträge | 6.921 | 3.461 |
| Finanzaufwendungen | 62.864 | 51.438 |
| Finanzergebnis | -55.943 | -47.977 |

15 Finanzerträge

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|--------------|--------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge | 3.840 | 2.885 |
| Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/ Wertpapieren | 3.081 | 576 |
| Finanzerträge | 6.921 | 3.461 |

16 Finanzaufwendungen

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 56.149 | 48.593 |
| davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen | (11.653) | (10.675) |
| Aufwendungen aus Finanzanlagen/ Ausleihungen/Wertpapieren | 6.715 | 2.845 |
| Finanzaufwendungen | 62.864 | 51.438 |

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe 2015, der Unternehmensanleihe, der Kreditfazilität und dem Förderdarlehen (siehe Tz. 28) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-)Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 193 Tsd € (Vorjahr: 2.713 Tsd €).

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|-------------------|---------------|---------------|
| Effektive Steuern | 8.124 | 4.025 |
| davon Inland | (1.286) | (2.015) |
| davon Ausland | (6.838) | (2.010) |
| Latente Steuern | -10.113 | 21.550 |
| davon Inland | (-100) | (-408) |
| davon Ausland | (-10.013) | (21.958) |
| | -1.989 | 25.575 |

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,32 Prozent; Vorjahr: 12,36 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,15 Prozent (Vorjahr: 28,19 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 181.564 Tsd € (Vorjahr: 185.534 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 0 Tsd € (Vorjahr: 459 Tsd €) beziehungsweise 1.992 Tsd € (Vorjahr: 3.206 Tsd €). Getrieben von der US-Steuerreform weist der steuerliche US-Organkreis latente Steueraufwendungen in Höhe von 25.120 Tsd € aus, dabei wirkte sich die Absenkung des US-Unternehmenssteuersatzes (Federal Corporate Income Tax Rate) von 35 Prozent auf 21 Prozent nicht zahlungswirksam aus.

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.284.018 Tsd € (Vorjahr: 1.277.236 Tsd €). Von diesen sind 12.534 Tsd € bis 2021 (Vorjahr: 7.517 Tsd € bis 2020), 3 Tsd € bis 2022 (Vorjahr: 2 Tsd € bis 2021), 428 Tsd € bis 2023 (Vorjahr: 593 Tsd € bis 2022) und 1.271.053 Tsd € bis 2024 und später (Vorjahr: 1.269.124 Tsd € bis 2023 und später) nutzbar.

Auf Zinsvorträge in Höhe von 78.712 Tsd € (Vorjahr: 73.996 Tsd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.802 Tsd € (Vorjahr: 840 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 5.468 Tsd € (Vorjahr: 7.270 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 897 Tsd € (Vorjahr: 1.126 Tsd €) latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Die Zuschreibungen latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen sowie auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen ausländische europäische Vertriebsgesellschaften. Die Zuschreibung ist im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Erholung der Vertriebsgesellschaft zurückzuführen.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 7.786 Tsd € (Vorjahr: 76.070 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 3.801 Tsd € (Vorjahr: 4.752 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 1.675 Tsd € (Vorjahr: 2.424 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 5.788 Tsd € (Vorjahr: 1.813 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|---------------|---------------|
| Ergebnis vor Steuern | 34.247 | 39.140 |
| Theoretischer Steuersatz in Prozent | 28,19 | 28,15 |
| Theoretischer Steuerertrag/ -aufwand | 9.654 | 11.018 |
| Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands aufgrund von: | | |
| Abweichendem Steuersatz | -2.246 | 21.123 |
| Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾ | 13.971 | 4.729 |
| Steuerminderung durch steuerfreie Erträge | -15.425 | -4.494 |
| Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen | 9.527 | 10.034 |
| Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen | -17.724 | -16.808 |
| Sonstiges | 254 | -27 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -1.989 | 25.575 |
| Steuerquote in Prozent | -5,81 | 65,34 |

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten sowie Zinsvorträgen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

18 Immaterielle Vermögenswerte

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus dem Erwerb von Anteilen von Unternehmen (Share Deals). Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 36). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Digital Technology‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Equipment‹) und ›Heidelberg Digital Business und Services‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Services‹) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 60.816 Tsd € (Vorjahr: 64.948 Tsd €) beziehungsweise 66.405 Tsd € (Vorjahr: 59.499 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind im Planungszeitraum Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Verkaufspreise, der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums, der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit sowie der Kapitalkosten. Nach dem Ende des Planungszeitraums werden zur Berücksichtigung einer erwarteten Geldentwertung eine konstante Wachstumsrate von 1 Prozent und eine gleichbleibende Investitionstätigkeit als Annahme zugrunde gelegt.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Digital Technology‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Equipment‹), ›Heidelberg Digital Business and Services‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Services‹) und ›Heidelberg Financial Services‹ – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Equipment‹) sowie in Höhe von 6,6 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Business und Services‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Services‹) auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich überwiegend auf die Entwicklung von Maschinen im Digitaldruckbereich in den Segmenten ›Heidelberg Digital Technology‹ und ›Heidelberg Digital Business and Services‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 93.485 Tsd € (Vorjahr: 84.038 Tsd €).

19 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 769 Tsd € (Vorjahr: 1.204 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.146 Tsd € (Vorjahr: 3.946 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 9.075 Tsd € (Vorjahr: 10.779 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 19.803 Tsd € (Vorjahr: 30.763 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen belaufen sich auf 10.728 Tsd € (Vorjahr: 19.983 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 3.485 Tsd € (Vorjahr: 4.039 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnis-

sen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 10.217 Tsd € (Vorjahr: 3.280 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 2.700 Tsd € (Vorjahr: 1.236 Tsd €), 7.517 Tsd € (Vorjahr: 2.021 Tsd. €) beziehungsweise 0 Tsd € (Vorjahr: 23 Tsd €).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Sachanlagen und Anlageimmobilien durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 381.798 Tsd € (Vorjahr: 331.156 Tsd €) und 5.097 Tsd € (Vorjahr: 5.064 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 12.352 Tsd € (Vorjahr: 12.879 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 5.191 Tsd € (Vorjahr: 6.942 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

20 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.945 Tsd € (Vorjahr: 5.920 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.388 Tsd € (Vorjahr: 3.388 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.853 Tsd € (Vorjahr: 4.131 Tsd €). Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere sind in Tz. 31 enthalten.

21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

| | 31.3.2017 | | | 31.3.2018 | | |
|---|----------------|---------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| | kurzfristig | langfristig | Summe | kurzfristig | langfristig | Summe |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | 24.240 | 33.647 | 57.887 | 27.990 | 37.621 | 65.611 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 374.732 | - | 374.732 | 369.808 | - | 369.808 |
| Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | | | | | |
| Sonstige Steuererstattungsansprüche | 19.323 | 4 | 19.327 | 22.727 | 4 | 22.731 |
| Ausleihungen/Darlehen | 3.468 | 28.565 | 32.033 | 10.199 | 16.857 | 27.056 |
| Derivative Finanzinstrumente | 3.386 | - | 3.386 | 2.885 | - | 2.885 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 13.549 | 666 | 14.215 | 11.710 | 625 | 12.335 |
| Übrige Vermögenswerte | 65.804 | 4.974 | 70.778 | 39.641 | 7.838 | 47.479 |
| | 105.530 | 34.209 | 139.739 | 87.162 | 25.324 | 112.486 |

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 1.900 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 2.433 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 26).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 89.869 Tsd € (Vorjahr: 92.814 Tsd €), 1.146 Tsd € (Vorjahr: 33.029 Tsd €) beziehungsweise 0 Tsd € (Vorjahr: 1.889 Tsd €). Die übrigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Termingelder in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 20.000 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 12.440 Tsd € (Vorjahr: 16.684 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 6.698 Tsd € (Vorjahr: 6.113 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 57.135 Tsd € (Vorjahr: 49.954 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

| Vertragswährung | Buchwert 31.3.2017 in Tsd € | Restlaufzeit in Jahren | Effektiver Zinssatz in Prozent | Buchwert 31.3.2018 in Tsd € | Restlaufzeit in Jahren | Effektiver Zinssatz in Prozent |
|-----------------|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|
| EUR | 31.231 | bis 7 | bis 14 | 35.195 | bis 8 | bis 14 |
| KRW | 16.181 | bis 7 | bis 9 | 19.179 | bis 7 | bis 9 |
| AUD | 5.158 | bis 7 | bis 9 | 3.293 | bis 6 | bis 9 |
| USD | 325 | bis 2 | bis 10 | 525 | bis 4 | bis 12 |
| Diverse | 4.992 | | | 7.419 | | |
| | 57.887 | | | 65.611 | | |

Der Buchwert der keiner Einzelwertberichtigung unterzogenen Forderungen aus Absatzfinanzierung, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|---|---------------|---------------|
| Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung | 41.276 | 54.963 |
| Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen | | |
| weniger als 30 Tage | 2.027 | 2.754 |
| zwischen 30 und 60 Tagen | 1.397 | 207 |
| zwischen 60 und 90 Tagen | 58 | 135 |
| zwischen 90 und 180 Tagen | 632 | 283 |
| mehr als 180 Tage | 1.926 | 1.527 |
| Gesamt | 6.040 | 4.906 |
| | 47.316 | 59.869 |

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 2.296 Tsd € (Vorjahr: 1.152 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|--------------|--------------|
| Stand zu Beginn des Geschäftsjahres | 9.146 | 6.113 |
| Zuführungen | 1.054 | 2.253 |
| Inanspruchnahmen | -830 | -372 |
| Auflösungen | -3.270 | -1.277 |
| Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen | 13 | -19 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 6.113 | 6.698 |

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten (Buchwert) beträgt 1.275 Tsd € (Vorjahr: 663 Tsd €). Auf diese Leasingforderungen entfallen – wie im Vorjahr – keine kumulierten Wertminderungen.

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedienindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 78.236 Tsd € (Vorjahr: 79.763 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 14.049 Tsd € (Vorjahr: 17.714 Tsd €) unterzogen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keiner Einzelwertberichtigung unterzogen wurden, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 238.807 | 219.662 |
| Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen | | |
| weniger als 30 Tage | 41.757 | 49.178 |
| zwischen 30 und 60 Tagen | 14.074 | 19.106 |
| zwischen 60 und 90 Tagen | 3.935 | 6.089 |
| zwischen 90 und 180 Tagen | 6.922 | 4.409 |
| mehr als 180 Tage | 7.188 | 7.177 |
| Gesamt | 73.876 | 85.959 |
| | 312.683 | 305.621 |

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 189.885 Tsd € (Vorjahr: 175.507 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 6.505 Tsd € (Vorjahr: 4.967 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|---------------|---------------|
| Stand zu Beginn des Geschäftsjahres | 30.045 | 17.714 |
| Zuführungen | 4.103 | 5.149 |
| Inanspruchnahmen | -12.179 | -5.888 |
| Auflösungen | -3.612 | -2.317 |
| Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen | -643 | -609 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 17.714 | 14.049 |

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 31.526 Tsd €; Vorjahr: 36.681 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 34.700 Tsd €; Vorjahr: 59.607 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4.470 Tsd € (Vorjahr: 4.648 Tsd €) sowie in Höhe von 4.533 Tsd € (Vorjahr: 6.521 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 79 Tsd € (Vorjahr: 6 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren nicht erforderlich (Vorjahr: 32 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 23 Tsd € (Vorjahr: 428 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 660 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 309 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 94 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 1.157 Tsd € (Vorjahr: 1.364 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 1.369 Tsd € (Vorjahr: 1.699 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.516 Tsd € (Vorjahr: 1.687 Tsd €) enthalten.

22 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

| | 31.3.2017 | | 31.3.2018 | |
|--|----------------|--------------|---------------|---------------|
| | aktivisch | passivisch | aktivisch | passivisch |
| Steuerliche Verlustvorträge | 32.094 | - | 23.064 | - |
| Aktiva: | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen | 1.580 | 5.986 | 2.889 | 8.500 |
| Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 9.749 | 2.043 | 8.634 | 1.779 |
| Wertpapiere | 52 | - | 4 | - |
| Passiva: | | | | |
| Rückstellungen | 38.954 | 1.135 | 21.891 | 616 |
| Verbindlichkeiten | 20.911 | 157 | 14.580 | 248 |
| Bruttowert | 103.340 | 9.321 | 71.062 | 11.143 |
| Saldierung | 4.103 | 4.103 | 5.326 | 5.326 |
| Bilanzwert | 99.237 | 5.218 | 65.736 | 5.817 |

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 40.553 Tsd € (Vorjahr: 60.484 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 4.706 Tsd € (Vorjahr: 3.739 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 9.604 Tsd € verringert (Vorjahr: um 3.755 Tsd € erhöht). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises wurden die latenten Steueransprüche um 1.715 Tsd € verringert (Vorjahr: 0).

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

| | 2016/2017 | | | 2017/2018 | | |
|---|-------------------|----------------|--------------------|-------------------|----------------|--------------------|
| | vor Ertragsteuern | Ertragsteuern | nach Ertragsteuern | vor Ertragsteuern | Ertragsteuern | nach Ertragsteuern |
| Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen | 16.179 | - 3.238 | 12.941 | - 30.851 | - 979 | - 31.830 |
| Währungsumrechnung | 9.069 | - | 9.069 | - 36.344 | - | - 36.344 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 145 | 1.759 | 1.904 | - 99 | - 1.464 | - 1.563 |
| Cashflow-Hedges | - 3.587 | - 1.244 | - 4.831 | - 861 | 1.212 | 351 |
| Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis) | 21.806 | - 2.723 | 19.083 | - 68.155 | - 1.231 | - 69.386 |

23 Vorräte

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 124.956 | 108.276 |
| Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | 220.217 | 285.471 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 232.747 | 225.552 |
| Geleistete Anzahlungen | 3.575 | 3.135 |
| | 581.495 | 622.434 |

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 1.502 Tsd € (Vorjahr: 1.432 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 1.340 Tsd €) in den Fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 3.451 Tsd € (Vorjahr: 717 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 386.570 Tsd € (Vorjahr: 356.637 Tsd €).

24 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 32.810 Tsd € (Vorjahr: 35.564 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

25 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 713.562.818,56 € und ist eingeteilt in 278.735.476 Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausgabe neuer Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 zur Bedienung von Ansprüchen aus der Wandelanleihe 2013 verweisen wir auf die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹.

Zum 31. März 2018 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,05 Prozent zum 31. März 2018 (Vorjahr: 0,06 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2012

Die Hauptversammlung hatte am 26. Juli 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 €, eingeteilt in 46.849.388 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hatte am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hatte ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60.000.000,00 €, eine Laufzeit von vier Jahren (Endfälligkeitstermin: 10. Juli 2017) und einen jährlichen Kupon von 8,50 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wurde. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 wurden 190.839 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 ausgegeben. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 €, eingeteilt in 46.658.549 Stückaktien, zur Verfügung. Der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe 2013 hatte sich von 60.000.000,00 € um 500.000,00 € auf 59.500.000,00 € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war seit dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt, und zwar

zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür war, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Am 24. Juli 2015 hatte die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war durch das Bedingte Kapital 2012 nunmehr um bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Im Juni 2017 wurden 21.297.697 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 zur Bedienung von Ansprüchen aus der Wandelanleihe 2013 ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von 659.040.714,24 € auf 713.562.818,56 €, das nun in 278.735.476 Stückaktien eingeteilt ist. Das danach verbliebene Emissionsvolumen der Wandelanleihe 2013 von 3,7 Mio € wurde bei Fälligkeit am 10. Juli 2017 vollständig zurückgezahlt.

Bedingtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem

anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Emissionsvolumen von 58.600.000,00 €, eine Laufzeit von sieben Jahren (Endfälligkeitstermin: 30. März 2022) und einen jährlichen Kupon von 5,25 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2014 nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 Stückaktien, bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2015

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung. Die Ermächtigung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion im Geschäftsjahr 2014/2015, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹ und die aus den Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, Konsolidierungseffekte und Effekte aus Neubewertungen der Nettoschulden (Vermögenswerte) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39.

Ergebnisverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2016/2017 erwirtschaftete handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 70.743.201,99 € wurde im Vorjahr mit dem Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 40.604.705,69 € verrechnet. Der verbleibende Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016/2017 in Höhe von 30.138.496,30 € wurde nach § 150 Abs. 1 und 2 AktG in Höhe von 1.506.924,82 € in die gesetzliche Rücklage und in Höhe von 28.631.571,48 € in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Der im Geschäftsjahr 2017/2018 erzielte handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von 44.530.411,29 € wurde vollständig durch Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT (SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND), die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH, die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG MANUFACTURING DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ WIESLOCH, DEUTSCHLAND) entfielen 938 Mio € (Vorjahr: 905 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 461 Mio € (Vorjahr: 472 Mio €) der Planvermögen.

Bis zum Geschäftsjahr 2014/2015 umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien bzw. Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- beziehungsweise Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalls beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes neues Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die bisherige oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für künftig eintretende Versorgungsfälle bei Mitarbeitern in aktiven Beschäftigungsverhältnissen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH sowie mit der zum 1. April 2015 ausgegründeten Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH findet die neue Gesamtbetriebsvereinbarung Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitarbeiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrags des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/

40 Prozent stellt für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im »Vergütungsbericht« des »Konzern-Lageberichts«.

Der HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 242 Mio € (Vorjahr: 250 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 230 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegen-

stand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (Statutory Funding Objective) gemäß Rentengesetz (Pension Act) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2015 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 14,0 Mio GBP. Aufgrund dessen wird die im Juli 2013 getroffene Vereinbarung zwischen Heidelberg und dem Treuhänder über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab Juli 2013, fortgesetzt. Die Bewertung der technischen Finanzierung auf den 31. März 2018 ist nicht abgeschlossen.

Auf die **PENSIONSKASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 139 Mio € (Vorjahr: 153 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 138 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Pro-

zent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 7 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 9 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie- (Superannuation Guarantee-) Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insofern ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insofern, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zins-

risiko, Langlebigerisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insofern eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
- 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
- 3) Zusammensetzung der Planvermögen
- 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
- 5) Sensitivitätsanalyse
- 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration

- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--|----------------|----------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 488.253 | 523.445 |
| Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | 2.433 | 1.900 |
| Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres | 485.820 | 521.545 |

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

| | Fonds-finanzierte Versorgungszusagen | Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen | Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen | Beizulegender Zeitwert der Planvermögen | Summe |
|--|--------------------------------------|--|--|---|----------------|
| Stand zum 1. April 2016 | 1.335.000 | 65.034 | 1.400.034 | - 867.760 | 532.274 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 7.630 | 2.696 | 10.326 | 0 | 10.326 |
| Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) | 30.785 | 1.188 | 31.973 | - 20.320 | 11.653 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen | 128 | 4 | 132 | 0 | 132 |
| Neubewertungen: | 18.675 | 667 | 19.342 | - 35.521 | - 16.179 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen | - 16.256 | 7 | - 16.249 | | - 16.249 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen | 39.998 | 179 | 40.177 | | 40.177 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen | - 5.067 | 481 | - 4.586 | | - 4.586 |
| Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen | | | 0 | - 35.521 | - 35.521 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | - 14.788 | 1.218 | - 13.570 | 13.662 | 92 |
| Beiträge: | 3.393 | 204 | 3.597 | - 7.900 | - 4.303 |
| Arbeitgeber | | | 0 | - 5.800 | - 5.800 |
| Begünstigte der Pensionspläne | 3.393 | 204 | 3.597 | - 2.100 | 1.497 |
| Geleistete Zahlungen | - 49.052 | - 2.127 | - 51.179 | 42.514 | - 8.665 |
| Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen | - 40.022 | 512 | - 39.510 | 0 | - 39.510 |
| Stand zum 31. März 2017 | 1.291.749 | 69.396 | 1.361.145 | - 875.325 | 485.820 |

| | Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen | Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen | Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen | Beizulegender Zeitwert der Planvermögen | Summe |
|---|--|--|---|---|----------------|
| Stand zum 1. April 2017 | 1.291.749 | 69.396 | 1.361.145 | - 875.325 | 485.820 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 7.120 | 2.429 | 9.549 | 0 | 9.549 |
| Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) | 27.960 | 1.193 | 29.153 | - 18.478 | 10.675 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen | - 625 | - 78 | - 703 | 0 | - 703 |
| Neubewertungen: | 35.624 | 2.498 | 38.122 | - 7.271 | 30.851 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen | - 118 | 356 | 238 | | 238 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen | 41.291 | 2.456 | 43.747 | | 43.747 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen | - 5.549 | - 314 | - 5.863 | | - 5.863 |
| Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen | - | - | - | - 7.271 | - 7.271 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | - 20.760 | - 1.583 | - 22.343 | 20.394 | - 1.949 |
| Beiträge: | 3.619 | 227 | 3.846 | - 7.548 | - 3.702 |
| Arbeitgeber | - | - | - | - 5.469 | - 5.469 |
| Begünstigte der Pensionspläne | 3.619 | 227 | 3.846 | - 2.079 | 1.767 |
| Geleistete Zahlungen | - 49.354 | - 2.118 | - 51.472 | 42.512 | - 8.960 |
| Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen | 334 | - 370 | - 36 | 0 | - 36 |
| Stand zum 31. März 2018 | 1.295.667 | 71.594 | 1.367.261 | - 845.716 | 521.545 |

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

| In Prozent | 2016/2017 | | 2017/2018 | |
|--|-----------|---------|-----------|---------|
| | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| Abzinsungssatz | 2,40 | 1,89 | 2,10 | 1,84 |
| Erwartete künftige Gehaltssteigerungen | 2,75 | 0,44 | 2,75 | 0,51 |
| Erwartete künftige Rentensteigerungen | 1,60 | 1,77 | 1,60 | 1,60 |

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

| | 31.03.2017 | davon: | | 31.03.2018 | davon: | |
|--|----------------|---|--|----------------|---|--|
| | | mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt | ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt | | mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt | ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 20.382 | 20.326 | 56 | 23.837 | 23.775 | 62 |
| Eigenkapitalinstrumente | 155.777 | 155.463 | 314 | 149.534 | 148.117 | 1.417 |
| Schuldinstrumente | 265.267 | 259.132 | 6.135 | 280.908 | 273.735 | 7.173 |
| Immobilien | 21.309 | - | 21.309 | 18.912 | - | 18.912 |
| Derivate | 517 | 98 | 419 | 669 | - 634 | 1.303 |
| Wertpapierfonds | 358.119 | 293.669 | 64.450 | 319.125 | 269.615 | 49.510 |
| Qualifizierte Versicherungspolicen | 29.413 | - | 29.413 | 28.903 | - | 28.903 |
| Sonstige | 24.541 | 24.541 | - | 23.828 | 23.828 | 0 |
| | 875.325 | 753.229 | 122.096 | 845.716 | 738.436 | 107.280 |

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 49.592 Tsd € (Vorjahr: 47.666 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

| | 31.3.2017 | Veränderung in % | 31.3.2018 | Veränderung in % |
|---|-----------|---------------------|-----------|---------------------|
| Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾ | 1.317.372 | | 1.325.993 | |
| Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls | | | | |
| Abzinsungssatz: | | | | |
| 0,50 Prozentpunkte höher wäre | 1.220.236 | - 7,4 | 1.228.255 | - 7,4 |
| 0,50 Prozentpunkte niedriger wäre | 1.427.359 | + 8,3 | 1.436.627 | 8,3 |
| Erwartete künftige Gehaltssteigerung: | | | | |
| 0,25 Prozentpunkte höher wäre | 1.317.911 | 0,0 | 1.326.456 | 0,0 |
| 0,25 Prozentpunkte niedriger wäre | 1.316.851 | 0,0 | 1.325.533 | 0,0 |
| Erwartete künftige Rentensteigerung: | | | | |
| 0,25 Prozentpunkte höher wäre | 1.353.544 | + 2,7 | 1.362.663 | 2,8 |
| 0,25 Prozentpunkte niedriger wäre | 1.285.812 | - 2,4 | 1.294.660 | - 2,4 |
| Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾ | 1.372.109 | + 4,2 | 1.382.929 | 4,3 |

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle ›Versicherungsmathematische Annahmen‹

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x+1 ersetzt (›Altersverschiebung‹).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der ›Projected-Unit-Credit-Methode‹, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2018/2019 voraussichtlich 8 Mio € (Vorjahr: 8,5 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2018/2019 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 43 Mio € (Vorjahr: 44,5 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 16,5 Jahre).

27 Andere Rückstellungen

| | 31.3.2017 | | | 31.3.2018 | | |
|--|-------------------|---|----------------|-------------|-------------|--------------------|
| | kurzfristig | langfristig | Summe | kurzfristig | langfristig | Summe |
| Steuerrückstellungen | 11.275 | 56.867 | 68.142 | 7.453 | 51.519 | 58.972 |
| Sonstige Rückstellungen | | | | | | |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 57.061 | 34.223 | 91.284 | 54.004 | 29.993 | 83.997 |
| Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich | 77.164 | 5.080 | 82.244 | 65.232 | 5.877 | 71.109 |
| Übrige | 94.109 | 74.214 | 168.323 | 85.699 | 54.355 | 140.054 |
| | 228.334 | 113.517 | 341.851 | 204.935 | 90.225 | 295.160 |
| | 239.609 | 170.384 | 409.993 | 212.388 | 141.744 | 354.132 |
| | | | | | | |
| | Stand 1.4.2017 | Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | Stand 31.3.2018 |
| Steuerrückstellungen | 68.142 | -946 | 5.087 | 5.826 | 2.689 | 58.972 |
| Sonstige Rückstellungen | | | | | | |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 91.284 | -2.587 | 43.606 | 2.597 | 41.503 | 83.997 |
| Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich | 82.244 | -4.519 | 26.776 | 19.908 | 40.068 | 71.109 |
| Übrige | 168.323 | -9.927 | 41.350 | 4.682 | 27.690 | 140.054 |
| | 341.851 | -17.033 | 111.732 | 27.187 | 109.261 | 295.160 |
| | 409.993 | -17.979 | 116.819 | 33.013 | 111.950 | 354.132 |

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 2.408 Tsd € (Vorjahr: 1.886 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 326 Tsd € (Vorjahr: 358 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 19 Tsd € (Vorjahr: 30 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 2.063 Tsd € (Vorjahr: 1.498 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (49.426 Tsd €; Vorjahr: 53.838 Tsd €) sowie Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für Altersteilzeitprogramme (8.256 Tsd €; Vorjahr: 9.276 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (42.180 Tsd €; Vorjahr: 46.751 €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht

versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Die Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 1.859 Tsd € (Vorjahr: 3.038 Tsd €) entfallen vollständig auf Finanzgarantien (Vorjahr: 3.038 Tsd €), die in der Regel gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 17.832 Tsd € (Vorjahr: 21.724 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den **ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 44.599

Tsd € (Vorjahr: 58.663 Tsd €) und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 14.629 Tsd € (Vorjahr: 16.526 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 60.681 Tsd € (Vorjahr: 66.244 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit den Portfolio- und Kapazitätsanpassungen und den Maßnahmen zur Optimierung unserer Führungs- und Organisationsstruktur stehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten in unterschiedlichen Jurisdiktionen involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussicht-

liche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle im Zusammenhang mit Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde und die von der früheren Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Rechtsnachfolgern produziert und verkauft wurden. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

28 Finanzverbindlichkeiten

| | 31.3.2017 | | | | 31.3.2018 | | | |
|--|---------------|----------------------|-----------------|----------------|---------------|----------------------|-----------------|----------------|
| | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
| Unternehmensanleihe ¹⁾ | 6.208 | - | 196.735 | 202.943 | 6.208 | 198.112 | - | 204.320 |
| Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ | 27.152 | 71.918 | 45.805 | 144.875 | 22.563 | 111.464 | 35.864 | 169.891 |
| Wandelschuldverschreibungen ¹⁾ | 60.410 | 53.545 | - | 113.955 | 786 | 55.104 | - | 55.890 |
| Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen | 2.178 | 3.888 | - | 6.066 | 2.203 | 2.445 | - | 4.648 |
| Sonstige | 2.260 | - | - | 2.260 | 3.271 | - | - | 3.271 |
| | 98.208 | 129.351 | 242.540 | 470.099 | 35.031 | 367.125 | 35.864 | 438.020 |

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

| | Stand zum 1.4.2017 | Zahlungswirksame Veränderungen | | Nicht zahlungswirksame Veränderungen | | | Stand zum 31.3.2018 |
|--|-----------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|----------------|------------------------|
| | | Free Cashflow | Aus Finan- zierungs- tätigkeit | Änderung Konsoli- dierungskreis | Währungs- anpassungen | Sonstige | |
| Unternehmensanleihe | 202.943 | -16.432 | - | - | - | 17.809 | 204.320 |
| Gegenüber Kreditinstituten | 144.875 | 19.141 | -125 | - | -788 | 6.788 | 169.891 |
| Wandelschuldverschreibungen | 113.955 | -4.775 | -2.575 | - | - | -50.715 | 55.890 |
| Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen | 6.066 | - | -2.250 | - | -543 | 1.375 | 4.648 |
| Sonstige | 2.260 | - | 971 | 24 | 16 | - | 3.271 |
| | 470.099 | -2.066 | -3.979 | 24 | -1.315 | -24.743 | 438.020 |

Unternehmensanleihe

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben (Unternehmensanleihe 2015).

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Unternehmensanleihe 2015 beträgt 214.503 Tsd € (Vorjahr: 222.555 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 204.320 Tsd € (Vorjahr: 202.943 Tsd €). Er entspricht in beiden Fällen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

Wandelschuldverschreibungen

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hatte am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hatte ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und eine Laufzeit von vier Jahren.

Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 25) hatte sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2013 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wurde entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 99 Tsd €.

Im Juni 2017 wurden 21.297.697 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 zur Bedienung von Ansprüchen aus der Wandelanleihe 2013 ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von 659.040.714,24 € auf 713.562.818,56 €, das nun in 278.735.476 Stückaktien eingeteilt ist. Das danach verbliebene Emissionsvolumen der Wandelanleihe 2013 von 3,7 Mio € wurde bei Fälligkeit am 10. Juli 2017 vollständig zurückgezahlt.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in ca. 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis je Lieferaktie beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2015 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 1.197 Tsd €.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe 2015 entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 69.833 Tsd € (Vorjahr: 61.487 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 55.890 Tsd € (Vorjahr: 53.562 Tsd €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

| Art | Vertrags- währung | Buchwert 31.3.2017 in Tsd € | Restlaufzeit in Jahren | Effektiver Zinssatz in Prozent | Buchwert 31.3.2018 in Tsd € | Restlaufzeit in Jahren | Effektiver Zinssatz in Prozent |
|----------|----------------------|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|
| Darlehen | EUR | 135.325 | bis 7 | bis 6,74 | 158.274 | bis 9 | bis 5,35 |
| Darlehen | Diverse | 8.001 | bis 1 | bis 16,20 | 10.291 | bis 1 | bis 16,00 |
| Sonstige | Diverse | 1.549 | bis 1 | bis 2,50 | 1.326 | bis 1 | bis 2,50 |
| | | 144.875 | | | 169.891 | | |

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens im Jahr 2008 (31. März 2018: 0 Tsd €; Vorjahr: 9.082 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür war eine Sale-(Nießbrauch-)and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren hatte sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsah. Die Nießbrauchrechte hatten jeweils eine ursprüngliche Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren konnten die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Am 11. Dezember 2017 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die vertraglich vereinbarte Kaufoption ausgeübt. Die Nießbrauchrechte an den drei bebauten Grundstücken erloschen entsprechend mit dem Ablauf der festen Grundmietzeit am 26. März 2018.

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 336.738 Tsd € (Vorjahr: 286.096 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unserer Portfolioanpassungen verwendet werden.

Die 2011 in Kraft getretene revolvingierende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Ende 2014 wurde im Dezember 2013 vorzeitig bis Mitte 2017 und im Juli 2015 vorzeitig bis Juni 2019 verlängert. Im März 2018 wurde diese revolvingierende Kreditfazilität mit einem Bankenkonsortium zu verbesserten Konditionen mit einem Volumen

von 320 Mio € und einer Laufzeit bis März 2023 neu vereinbart.

Im April 2014 wurde ein von der KfW geförderter amortisierender Kredit über 20 Mio € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018 begeben. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 4.264 Tsd € (Vorjahr: 8.521 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 4.211 Tsd € (Vorjahr: 7.368 Tsd €).

Im Dezember 2015 wurde ein weiterer von der KfW geförderter amortisierender Kredit über 5 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2020 begeben. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht ebenfalls der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 2.769 Tsd € (Vorjahr: 3.768 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 2.750 Tsd € (Vorjahr: 3.500 Tsd €).

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und des Ausbaus des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zur Verfügung. Von diesem Darlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen; diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023. Der Restbetrag wurde im Januar und März 2017 über weitere Tranchen in Höhe von 20 Mio € beziehungsweise 30 Mio € abgerufen; diese amortisieren sich entsprechend über eine Laufzeit bis Januar 2024 beziehungsweise

März 2024. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert des Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 90.388 Tsd € (Vorjahr: 88.360 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 100.739 Tsd € (Vorjahr: 100.739 Tsd €).

Zur Finanzierung der Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an unseren Standort Wiesloch-Walldorf wurde mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung der KfW (Programm »Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren«) ein Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024 vereinbart. Die Auszahlung der Mittel wird im Zuge des Baufortschritts erfolgen. Von diesem Förderdarlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im März 2017 eine erste Tranche in Höhe von 5,1 Mio € und im März 2018 eine zweite Tranche in Höhe von 20,7 Mio € abgerufen. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 24.658 Tsd € (Vorjahr: 4.968 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 25.798 Tsd € (Vorjahr: 5.138 Tsd €).

Im Mai 2017 wurde ein Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € aufgenommen, das sich über eine Laufzeit bis Ende Juni 2027 amortisiert. Seine Sicherstellung erfolgt durch die gleichrangige Teilnahme des Darlehensgebers am bestehenden Sicherheitenkonzept. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen

ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 22.242 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 24.637 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2023.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

| | 31.3.2017 | | | | 31.3.2018 | | | |
|---|--------------|-------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|--------------|
| | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
| Summe der Leasingraten | - | - | - | 14.903 | - | - | - | 14.088 |
| Bereits geleistete Leasingraten | - | - | - | -8.395 | - | - | - | -9.208 |
| Ausstehende Leasingraten | 2.440 | 4.068 | - | 6.508 | 2.369 | 2.511 | - | 4.880 |
| Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten | -262 | -180 | - | -442 | -165 | -67 | - | -232 |
| Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert) | 2.178 | 3.888 | - | 6.066 | 2.204 | 2.444 | - | 4.648 |

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

30 Sonstige Verbindlichkeiten

| | 31.3.2017 | | | | 31.3.2018 | | | |
|---|----------------|----------------------|-----------------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|----------------|
| | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
| Abgegrenzte Schulden | | | | | | | | |
| Personalbereich | 54.110 | - | - | 54.110 | 57.472 | - | - | 57.472 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 98.962 | - | - | 98.962 | 144.725 | - | - | 144.725 |
| Aus derivativen Finanzinstrumenten | 3.170 | - | - | 3.170 | 3.465 | - | - | 3.465 |
| Aus sonstigen Steuern | 31.488 | - | - | 31.488 | 34.077 | 34 | - | 34.111 |
| Im Rahmen der sozialen Sicherheit | 7.022 | 622 | - | 7.644 | 6.498 | 423 | - | 6.921 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 44.949 | 22.019 | 3.113 | 70.081 | 42.864 | 20.505 | 80 | 63.449 |
| Übrige | 34.142 | 18 | 13.194 | 47.354 | 31.710 | 10.710 | - | 42.420 |
| | <u>273.843</u> | <u>22.659</u> | <u>16.307</u> | <u>312.809</u> | <u>320.811</u> | <u>31.672</u> | <u>80</u> | <u>352.563</u> |

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 1.906 Tsd € (Vorjahr: 2.343 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.559 Tsd € (Vorjahr: 827 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 696 Tsd € (Vorjahr: 819 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 426 Tsd € (Vorjahr: 682 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 61.924 Tsd € (Vorjahr: 68.579 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen Zuschüsse für eine Investition am Standort Shanghai/Qingpu, China, in Höhe von 670 Tsd € (Vorjahr: 732 Tsd €) ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd., China, im Rahmen der Förderung durch eine staatliche Institution in der Entwicklungszone Shanghai Qingpu.

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 426 Tsd € (Vorjahr: 682 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

Überleitung > Aktiva

| Bilanzpositionen | IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾ | Buchwerte | | | Buchwerte | | |
|--|--|-------------|-------------|---------|-------------|-------------|---------|
| | | 31.3.2017 | | | 31.3.2018 | | |
| | | kurzfristig | langfristig | Summe | kurzfristig | langfristig | Summe |
| Finanzanlagen | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | n. a. | – | 5.920 | 5.920 | – | 4.945 | 4.945 |
| Sonstige Beteiligungen | n. a. | – | 3.388 | 3.388 | – | 3.388 | 3.388 |
| Wertpapiere | AfS | – | 4.131 | 4.131 | – | 3.853 | 3.853 |
| | | – | 13.439 | 13.439 | – | 12.186 | 12.186 |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | | | | | | | |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing | LaR | 24.026 | 33.198 | 57.224 | 27.336 | 37.000 | 64.336 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing | n. a. | 214 | 449 | 663 | 654 | 621 | 1.275 |
| | | 24.240 | 33.647 | 57.887 | 27.990 | 37.621 | 65.611 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | LaR | 374.732 | – | 374.732 | 369.808 | – | 369.808 |
| Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | n. a. ²⁾ | 3.386 | – | 3.386 | 2.885 | – | 2.885 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | LaR | 51.933 | 7.015 | 58.948 | 29.365 | 7.214 | 36.579 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | AfS | 3.060 | 23.111 | 26.171 | 9.929 | 10.715 | 20.644 |
| | | 58.379 | 30.126 | 88.505 | 42.179 | 17.929 | 60.108 |
| Übrige sonstige Vermögenswerte | | 47.151 | 4.083 | 51.234 | 49.181 | 3.197 | 52.378 |
| | | 105.530 | 34.209 | 139.739 | 91.360 | 21.126 | 112.486 |
| Flüssige Mittel | LaR | 217.660 | – | 217.660 | 201.607 | – | 201.607 |

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten wie im Vorjahr keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

| Bilanzpositionen | IAS-39- Bewer- tungs- kategorie ¹⁾ | Buchwerte | | | Buchwerte | | |
|--|--|-------------|-------------|---------|-------------|-------------|---------|
| | | 31.3.2017 | | | 31.3.2018 | | |
| | | kurzfristig | langfristig | Summe | kurzfristig | langfristig | Summe |
| Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Unternehmensanleihe | FLaC | 6.208 | 196.735 | 202.943 | 6.208 | 198.112 | 204.320 |
| Wandelschuldverschreibung | FLaC | 60.410 | 53.545 | 113.955 | 786 | 55.104 | 55.890 |
| Gegenüber Kreditinstituten | FLaC | 27.152 | 117.723 | 144.875 | 22.563 | 147.328 | 169.891 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen | n. a. | 2.178 | 3.888 | 6.066 | 2.203 | 2.445 | 4.648 |
| Sonstige Finanzschulden | FLaC | 2.260 | – | 2.260 | 3.271 | – | 3.271 |
| | | 98.208 | 371.891 | 470.099 | 35.031 | 402.989 | 438.020 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | FLaC | 190.392 | – | 190.392 | 237.454 | – | 237.454 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | n. a. ²⁾ | 3.170 | – | 3.170 | 3.465 | – | 3.465 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | FLaC | 88.591 | 640 | 89.231 | 91.040 | 435 | 91.475 |
| | | 91.761 | 640 | 92.401 | 94.505 | 435 | 94.940 |
| Übrige sonstige Verbindlichkeiten | | 182.082 | 38.326 | 220.408 | 226.306 | 31.317 | 257.623 |
| | | 273.843 | 38.966 | 312.809 | 320.811 | 31.752 | 352.563 |

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten wie im Vorjahr keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten und diskontierten Zahlungsströme der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster ›bis 1 Jahr‹ zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Ende März 2023 hat.

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|-------------------|----------------|----------------|
| bis 1 Jahr | 398.062 | 382.665 |
| von 1 bis 5 Jahre | 224.747 | 458.089 |
| über 5 Jahre | 260.839 | 37.117 |
| | 883.648 | 877.871 |

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | - 195 | 258 |
| Kredite und Forderungen | 2.145 | - 3.468 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | - 37.540 | - 35.066 |

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 99 Tsd € (Vorjahr: - 145 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 3.963 Tsd € (Vorjahr: 2.639 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 36.167 Tsd € (Vorjahr: 40.183 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf.

ZINSÄNDERUNGSRISEN bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

| | Nominalvolumen | | Marktwerte | |
|----------------------------|----------------|-----------|------------|-----------|
| | 31.3.2017 | 31.3.2018 | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
| Devisensicherung | | | | |
| Cashflow-Hedge | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 263.576 | 245.929 | -644 | -537 |
| davon: positiver Marktwert | (96.516) | (67.243) | (1.699) | (1.369) |
| davon: negativer Marktwert | (167.060) | (178.686) | (-2.343) | (-1.906) |
| Fair-Value-Hedge | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 263.887 | 240.361 | 860 | -43 |
| davon: positiver Marktwert | (161.070) | (127.590) | (1.687) | (1.516) |
| davon: negativer Marktwert | (102.817) | (112.771) | (-827) | (-1.559) |

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt »Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente« innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

| | 31.3.2017 | 31.3.2018 |
|--|--|--|
| | Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾ | Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾ |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | | |
| Auszahlungen | -271.369 | -293.576 |
| damit einhergehende Einzahlungen | 269.568 | 293.303 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | | |
| Auszahlungen | -256.334 | -193.580 |
| damit einhergehende Einzahlungen | 259.609 | 196.504 |

¹⁾ Die Summe betrifft Zahlungsströme mit einer Laufzeit bis 1 Jahr. Es bestehen – wie im Vorjahr – keine Zahlungsströme mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und über 5 Jahren.

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 25 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) des gesicherten Volumens auf den Japanischen Yen und 33 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) auf den Schweizer Franken.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 1.369 Tsd € (Vorjahr: 1.699 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 1.906 Tsd € (Vorjahr: 2.343 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden keine Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht (Vorjahr: 0 Tsd €).

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von –14.126 Tsd € (Vorjahr: –21 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 13.905 Tsd € (Vorjahr: –337 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Wie zum 31. März 2017 befinden sich im Berichtsjahr keine Zinsswaps im Bestand.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euros gegenüber sämtlichen Währungen, in denen Sicherungsgeschäfte im Bestand sind, um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 2.595 Tsd € (Vorjahr: 4.649 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 9 Tsd € höher (Vorjahr: 34 Tsd € niedriger) ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euros um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 3.172 Tsd € (Vorjahr: 5.682 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 11 Tsd € niedriger (Vorjahr: 41 Tsd € höher) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinsänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten

bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag unverändert (Vorjahr: 0 Tsd € niedriger) sowie das Finanzergebnis um 1.096 Tsd € (Vorjahr: 764 Tsd €) höher gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve unverändert (Vorjahr: 0 Tsd € höher) und das Finanzergebnis um 1.096 Tsd € (Vorjahr: 764 Tsd €) niedriger ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Bei den der dritten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zugeordneten Ausleihungen handelt es sich um eine als ›zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert‹ eingestufte festverzinsliche Geldanlage, welche von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im August 2016 getätigt wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mithilfe eines standardisierten Bewertungsverfahrens (Discounted-Cashflow-Verfahren). Wesentlicher Inputparameter zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der Diskontierungszinssatz, der zum 31. März 2018 13,85 Prozent betrug; wäre dieser um 0,5 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen, so wäre der beizulegende Zeitwert bei sonst unveränderten Annahmen um 93 Tsd € niedriger (94 Tsd € höher).

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2018 wie folgt auf:

| | 31.3.2017 | | | | 31.3.2018 | | | |
|---|--------------|--------------|---------------|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe |
| Wertpapiere | 3.647 | - | - | 3.647 | 3.412 | - | - | 3.412 |
| Ausleihungen | - | - | 26.171 | 26.171 | - | - | 20.644 | 20.644 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | - | 3.386 | - | 3.386 | - | 2.885 | - | 2.885 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte | 3.647 | 3.386 | 26.171 | 33.204 | 3.412 | 2.885 | 20.644 | 26.941 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | - | 3.170 | - | 3.170 | - | 3.465 | - | 3.465 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten | - | 3.170 | - | 3.170 | - | 3.465 | - | 3.465 |

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Der Buchwert zum 31. März 2018 (20.644 Tsd €) des der dritten Stufe der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 zugeordneten finanziellen Vermögenswerts leitet sich wie folgt über:

Buchwert zum 1. April 2017 (26.171 Tsd €), Abgang (2.674 Tsd €) sonstige erfolgsneutrale und erfolgswirksame Veränderungen (-2.853 Tsd €).

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

| | Bruttobetrag | Vorge-nommene Saldierung | Aus-gewiesener Nettobetrag | Nicht saldierte Beträge | Nettobetrag |
|--|--------------|--------------------------|----------------------------|-------------------------|-------------|
| 31.3.2017 | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente (Aktiva) | 3.386 | - | 3.386 | -1.697 | 1.689 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 375.066 | -334 | 374.732 | - | 374.732 |
| Derivative Finanzinstrumente (Passiva) | 3.170 | - | 3.170 | -1.697 | 1.473 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 190.726 | -334 | 190.392 | - | 190.392 |
| 31.3.2018 | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente (Aktiva) | 2.885 | - | 2.885 | -1.090 | 1.795 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 370.813 | -1.005 | 369.808 | - | 369.808 |
| Derivative Finanzinstrumente (Passiva) | 3.465 | - | 3.465 | -1.090 | 2.375 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 238.459 | -1.005 | 237.454 | - | 237.454 |

32 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2018 auf 6.726 Tsd € (Vorjahr: 3.750 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

33 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.3.2017 | | | | 31.3.2018 | | | |
|---|---------------|----------------------|-----------------|----------------|---------------|----------------------|-----------------|----------------|
| | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
| Leasing-/Mietverpflichtungen | 36.884 | 80.189 | 10.756 | 127.829 | 28.889 | 60.951 | 7.014 | 96.854 |
| Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen | 12.038 | 6.928 | - | 18.966 | 32.116 | 13.367 | - | 45.483 |
| | 48.922 | 87.117 | 10.756 | 146.795 | 61.005 | 74.318 | 7.014 | 142.337 |

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Leasing-/Mietverpflichtungen enthalten im Wesentlichen die Mindestleasingzahlungen folgender Operating-Leasing-Verhältnisse:

- das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 14.052 Tsd € (Vorjahr: 17.560 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude in Tokio, Japan, in Höhe von 12.090 Tsd € (Vorjahr: 16.117 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude in Kennesaw, USA, in Höhe von 11.828 Tsd € (Vorjahr: 14.991 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude in Brüssel, Belgien, in Höhe von 5.050 Tsd € (Vorjahr: 5.267 Tsd €),
- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 4.665 Tsd € (Vorjahr: 7.762 Tsd €),

- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 2.634 Tsd € (Vorjahr: 3.036 Tsd €) sowie
- Kraftfahrzeuge in Höhe von 25.528 Tsd € (Vorjahr: 22.912 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

Sonstige Angaben

34 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|
| Ergebnis nach Steuern in Tsd € | 36.236 | 13.565 |
| Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt) | 257.295 | 273.429 |
| Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie | 0,14 | 0,05 |
| Verwässertes Ergebnis in € je Aktie | 0,14 | 0,05 |

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 273.429 Tsd Stück (Vorjahr: 257.295 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile

beeinflusst. Zum 31. März 2018 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihe wird bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt hat.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können solche Instrumente voll verwässernd wirken. Im Vorjahr lagen keine zu einer Verwässerung führenden Tatbestände vor.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

| | 2017/2018 | |
|--|--|--|
| | Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt | Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente |
| Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd € | 13.565 | 13.565 |
| Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus der Wandelschuldverschreibung in Tsd € | 2.136 | 0 |
| Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd € | 15.701 | 13.565 |
| Aktienanzahl in Tsd | | |
| Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd) | 273.429 | 273.429 |
| Wandelanleihe 2015 | 18.840 | 0 |
| Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd | - | 273.429 |
| Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd | 292.269 | - |
| Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie | - | 0,05 |
| Verwässertes Ergebnis in € je Aktie | - | 0,05 |

35 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 30.754 Tsd € (Vorjahr: 38.011 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 83.813 Tsd € (Vorjahr: 64.234 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 1.343 Tsd € (Vorjahr: 2.290 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 90 Tsd € (Vorjahr: 178 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 9.781 Tsd € (Vorjahr: 15.862 Tsd €) auf Sachanlagen. Die Investitionen in Unternehmenserwerbe stehen im Zusammenhang mit dem Erwerb der docufy GmbH und des

Geschäfts mit Lacken und Drucksaal-Chemikalien in der Region Europe, Middle East and Africa von Fujifilm Europe.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 28.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (201.607 Tsd €; Vorjahr: 217.660 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

36 Angaben zur Segmentberichterstattung

| | Heidelberg Digital Technology ¹⁾ | | Heidelberg Digital Business und Services ²⁾ | | Heidelberg Financial Services | | Heidelberg-Konzern | |
|--|--|------------------------------|---|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|--|------------------------------|
| | 1.4.2016 bis 31.3.2017 ³⁾ | 1.4.2017 bis 31.3.2018 | 1.4.2016 bis 31.3.2017 ³⁾ | 1.4.2017 bis 31.3.2018 | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 | 1.4.2016 bis 31.3.2017 ³⁾ | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
| Außenumsatz | 1.367.479 | 1.315.180 | 1.151.971 | 1.100.836 | 4.651 | 4.138 | 2.524.101 | 2.420.154 |
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ⁴⁾ (Segmentergebnis) | 70.213 | 75.043 | 103.539 | 93.656 | 5.201 | 3.064 | 178.953 | 171.763 |
| Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen ⁵⁾ | 49.506 | 44.689 | 20.980 | 22.822 | 643 | 820 | 71.129 | 68.331 |
| EBIT ohne Restrukturierungsergebnis ⁶⁾ | 20.707 | 30.354 | 82.559 | 70.834 | 4.558 | 2.244 | 107.824 | 103.432 |
| Nicht zahlungswirksame Aufwendungen | 169.082 | 138.356 | 69.861 | 46.956 | 2.088 | 2.703 | 241.031 | 188.015 |

¹⁾ Bis 31. März 2017: Heidelberg Equipment

²⁾ Bis 31. März 2017: Heidelberg Services

³⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst

⁴⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis (vormals: Sondereinflüsse)

⁵⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

⁶⁾ Vormals: EBIT ohne Sondereinflüsse

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem ›MANAGEMENT APPROACH‹ auf der internen Berichterstattung.

Zum 1. April 2017 erfolgte im Rahmen der Adjustierung der Unternehmensstrategie eine Reorganisation der Segmente. Die bisherigen Segmente ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ wurden neu strukturiert; das Segment ›Heidelberg Financial Services‹ bleibt unverändert bestehen. Der Heidelberg-Konzern ist seither entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente ›Heidelberg Digital Technology‹, ›Heidelberg Digital Business und Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ unterteilt. ›Heidelberg Digital Technology‹ umfasst im Wesentlichen das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck und die Druckweiterverarbeitung. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien, Gebrauchtmachines sowie die digitalen Drucktechniken und Lösungen entlang der Wertschöpfungskette werden im Segment ›Heidelberg Digital Business und Services‹ gebündelt. Im Segment ›Heidelberg Financial Services‹ wird weiterhin das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Im Zeitraum vom 1. April 2016 bis 31. März 2017 ergab sich entsprechend für das Segment ›Heidelberg Digital Business und Services‹ eine Reduzierung des Umsatzes in Höhe von 12.503 Tsd € und eine Reduzierung des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis in Höhe von 1.257 Tsd €. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln ›Leitung und Kontrolle‹ sowie ›Segmente und Business Units‹ des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Asia/Pacific‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹ und ›South America‹.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln ›Segmentbericht‹ und ›Regionenbericht‹ des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis – des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

| | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
|--|------------------------------|------------------------------|
| EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis (Segmentergebnis) | 178.953 | 171.763 |
| Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen | 71.129 | 68.331 |
| EBIT ohne Restrukturierungsergebnis | 107.824 | 103.432 |
| Restrukturierungsergebnis | -17.634 | -16.315 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 90.190 | 87.117 |
| Finanzerträge | 6.921 | 4.583 |
| Finanzaufwendungen | 62.864 | 52.560 |
| Finanzergebnis | -55.943 | -47.977 |
| Ergebnis vor Steuern | 34.247 | 39.140 |

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

| | 1.4.2016 bis 31.3.2017 | 1.4.2017 bis 31.3.2018 |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Europe, Middle East and Africa | | |
| Deutschland | 382.982 | 364.946 |
| Übrige Region Europe, Middle East and Africa | 705.210 | 719.927 |
| | 1.088.192 | 1.084.873 |
| Asia/Pacific | | |
| China | 240.231 | 254.422 |
| Übrige Region Asia/Pacific | 405.391 | 355.094 |
| | 645.622 | 609.516 |
| Eastern Europe | 254.412 | 264.862 |
| North America | | |
| USA | 350.640 | 306.212 |
| Übrige Region North America | 102.201 | 92.670 |
| | 452.841 | 398.882 |
| South America | 83.034 | 62.021 |
| | 2.524.101 | 2.420.154 |

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 562.780 Tsd € (Vorjahr: 489.109 Tsd €) auf Deutschland und 235.521 Tsd € (Vorjahr: 238.253 Tsd €) auf übrige Länder.

37 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 38). Der Wertbeitrag kann als Residualgewinn nach Abzug der Kapitalkosten für das eingesetzte Kapital im Berichtszeitraum gesehen werden. Ist der Wertbeitrag positiv, hat der Heidelberg-Konzern mehr als die Kapitalkosten erwirtschaftet. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|--|------------------|------------------|
| Eigenkapital | 340.087 | 340.914 |
| Saldo latente Steuern | 94.019 | 59.919 |
| Bereinigtes Eigenkapital | 246.068 | 280.995 |
| im Jahresdurchschnitt | 224.867 | 263.532 |
| Pensionsrückstellungen | 488.253 | 523.445 |
| Steuerrückstellungen | 68.142 | 58.972 |
| Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten | 6.861 | 7.203 |
| Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten | 455.733 | 423.720 |
| Fremdkapital | 1.018.989 | 1.013.340 |
| im Jahresdurchschnitt | 1.056.455 | 1.016.165 |
| Bereinigtes Gesamtkapital | 1.265.057 | 1.294.335 |
| im Jahresdurchschnitt | 1.281.322 | 1.279.696 |

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 340.087 Tsd € auf 340.914 Tsd € erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote mit 15,1 Prozent annähernd auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 15,3 Prozent).

Ungeachtet des leicht negativen Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 236.413 Tsd € unter dem Vorjahr mit 252.439 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Zum 31. März 2018 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einer unbesicherten Unternehmensanleihe mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von nominal 205 Mio € (Unternehmensanleihe 2015), einem Darlehen der Europäischen Investitionsbank über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024, einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 58,6 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren (Wandelanleihe 2015), einem mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbarten Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024, einem im Mai 2017 aufgenommenen Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 sowie einer revolvingierenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über rund 320 Mio € mit einer Laufzeit bis März 2023.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Die Wandelanleihe 2013 wurde im Berichtsjahr nahezu vollständig in neue Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gewandelt. Das danach noch verbliebene Emissionsvolumen von 3,7 Mio € wurde bei Fälligkeit im Juli 2017 vollständig zurückgezahlt.

Die Finanzierungsstruktur von Heidelberg zeigt damit eine ausgewogene Diversifizierung hinsichtlich der Instrumente und der Fälligkeitsstruktur. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 28.

38 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

39 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (siehe Seite 54 bis 60) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 148 bis 149 (Aufsichtsrat) und 150 (Vorstand) aufgeführt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) nach HGB betragen 5.072 Tsd € (Vorjahr: 4.807 Tsd €); davon umfassen 1.940 Tsd € (Vorjahr: 1.849 Tsd €) das Grundgehalt inklusive Nebenleistungen, 1.669 Tsd € (Vorjahr: 1.599 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 1.463 Tsd € (Vorjahr: 1.359 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen. Die mehrjährigen variablen Vergütungen beinhalten in Höhe von 666 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) den für die Messgröße »Total Shareholder Return« (aktienbasierte Barvergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung; eine Verteilung über den Leistungszeitraum (drei Jahre) findet hierbei nicht statt. Der Aufwand des Berichtsjahres nach HGB für die aktienbasierte Vergütung beträgt abweichend von der Berücksichtigung in den Gesamtbezügen 437 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Gesamtvergütung nach IFRS von 5.771 Tsd € (Vorjahr: 8.411 Tsd €) betrifft kurzfristig fällige Leistungen von 3.609 Tsd € (Vorjahr: 3.448 Tsd €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 650 Tsd € (Vorjahr: 1.184 Tsd €), andere langfristig fällige Leistungen von 1.075 Tsd € (Vorjahr: 1.359 Tsd €), Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 0 Tsd € (Vorjahr: 2.420 Tsd €) und anteilsbasierte Vergütungen von 437 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €). Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr verdienten Teilanspruchs aus der aktienbasierten Vergütung in Form eines Barausgleichs; das bedeutet, dass ab

dem Jahr der Gewährung bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert über drei Jahre aufwandswirksam erfasst wird. Es wurden keine Bezugsrechte oder Optionen gewährt, vielmehr wurde ein Barausgleich in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gewährt.

Die ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 gewährte mehrjährige variable Vergütung bestimmt sich nach dem Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und dem Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung; das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbunden, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts für den Total Shareholder Return sind die langfristigen Renditeerwartungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period. Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst. Für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem festgelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend des Grades der

Übererfüllung ermittelt, oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert. Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird.

Für die Bewertung dieser aktienbasierten Vergütung kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der lognormalverteilten Prozesse für den Kurs der Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft durchgeführt um die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse am Ende der jeweiligen Performance Period abzubilden. Abhängig vom Total Shareholder Return (TSR) wird über die TSR-Performancematrix die prozentuale Auszahlung in Abhängigkeit des Zielwertes ermittelt. Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2018 beträgt für die Performance Period 2018 – 2020 insgesamt 714 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €). Die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zum 31. März 2018 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellen sich wie folgt dar: Risikolose kontinuierliche Zero-Zinssätze: Ende Performance Period: –0,61 Prozent und Auszahlungszeitpunkt: –0,57 Prozent; Zinssätze, basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen; Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel, basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2018 und 2019; Historische Volatilität auf Basis von Schlusskursen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft: 32,68 Prozent.

Zum 31. März 2018 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands aus kurzfristig fälligen Leistungen von 1.669 Tsd € (Vorjahr: 1.072 Tsd €), aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 4.153 Tsd € (Vorjahr: 3.330 Tsd €), aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 1.904 Tsd € (Vorjahr: 1.534 Tsd €) sowie aus aktienbasierten Vergütungen von 437 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) passiviert.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt; der Heidelberg-Konzern ist keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS UND IHRE HINTERBLIEBENEN: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) betragen 3.574 Tsd € (Vorjahr: 5.811 Tsd €); davon betreffen 903 Tsd € (Vorjahr: 911 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden sowie 0 Tsd € (Vorjahr: 2.420 Tsd €) aufwandswirksame Leistungen an die beiden im Geschäftsjahr 2016/2017 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) betragen 51.146 Tsd € (Vorjahr: 53.797 Tsd €); davon betreffen 8.186 Tsd € (Vorjahr: 8.578 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Für das Berichtsjahr wurden eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 754 Tsd € (Vorjahr: 739 Tsd €) gewährt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft eine feste Vergütung von 53 Tsd € (Vorjahr: 56 Tsd €). Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer. Darüber hinaus erhalten Aufsichtsräte, die zugleich in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns stehen, eine marktübliche Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; der Heidelberg-Konzern ist für die Aufsichtsräte keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

40 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehört auch ein Gemeinschaftsunternehmen, das als nahestehendes Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gilt. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 3.436 Tsd € (Vorjahr: 3.620 Tsd €), Forderungen von 4.397 Tsd € (Vorjahr: 6.389 Tsd €), Aufwendungen von 3.940 Tsd € (Vorjahr: 5.709 Tsd €) und Erträgen von 6.312 Tsd € (Vorjahr: 7.729 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 309 Tsd € (Vorjahr: 94 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

41 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Gallus Druckmaschinen GmbH
Langgöns-Oberkleen ^{1), 2)};
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH,
Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH,
Wiesloch ²⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH,
Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH,
Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Print Finance International GmbH,
Wiesloch ³⁾;
- Hi-Tech Coatings Deutschland GmbH,
Wiesloch ²⁾.

¹⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

²⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

42 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

| | 2016/2017 | 2017/2018 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Honorar für | | |
| Abschlussprüfungsleistungen | 894 | 1.226 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 58 | 36 |
| Steuerberatungsleistungen | - | - |
| Sonstige Leistungen | 62 | - |
| | 1.014 | 1.262 |

Wesentliche durch den Abschlussprüfer für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erbrachte sonstige Bestätigungsleistungen betreffen die betriebswirtschaftliche Prüfung nach WpHG und eine energiewirtschaftliche Prüfung.

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Heidelberg, 23. Mai 2018

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Prof. Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 23. Mai 2018

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Prof. Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2017 bis zum 31. März 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2017 bis zum 31. März 2018 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2017 bis zum 31. März 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. April 2017 bis zum 31. März 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**2 Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1** Sachverhalt und Problemstellung
- 2** Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3** Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 127,2 Mio (5,6 Prozent der Bilanzsumme bzw. 37,3 Prozent des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten »Immaterielle Vermögenswerte« ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschät-

zung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3 Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Textziffern 6, 7 und 18 des Konzernanhangs enthalten.

2 Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

1 Im Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft werden in der Konzernbilanz aktive latente Steuern in Höhe von € 65,7 Mio (davon € 23,1 Mio für Verlustvorträge) ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge betreffen insbesondere den steuerlichen US-Organkreis (€ 11,8 Mio), welche sich im Wesentlichen auf Grund der Absenkung des US-Unternehmenssteuersatzes (Federal Corporate Income Tax Rate) von 35 Prozent auf 21 Prozent um € 9,1 Mio verringert haben. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste genutzt werden können. Dazu werden Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse erstellt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge in Höhe von insgesamt € 1.362,7 Mio wurden keine latenten Steueransprüche gebildet. Diese entfallen größtenteils auf Verlust- und Zinsvorträge in Deutschland. Aus unserer Sicht waren die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung, da sie in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Tax Accounting in das Prüfungsteam eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir zunächst die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern, insbesondere vor dem Hintergrund der Absenkung des US-Unternehmenssteuersatzes, beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind im Konzernanhang in den Textziffern 6, 17 und 22 enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt ›Rechtliche Angaben‹ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

– beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstim-

mung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem

Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Juli 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Konzernabschlussprüfer der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Hartwig.

Mannheim, 24. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

Stefan Hartwig
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2017/2018

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

143

Aufstellung des Anteilsbesitzes

144

Organe – Aufsichtsrat

148

Organe – Vorstand

150

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

| Name | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital | Ergebnis nach Steuern |
|--|--------------------------------|------------------------------------|--------------|--------------------------|
| Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind | | | | |
| Inland | | | | |
| docufy GmbH ¹⁾ | D Bamberg | 100 | 2.133 | 1.240 |
| Gallus Druckmaschinen GmbH ¹⁾ | D Langgöns-Oberkleen | 100 | 2.238 | -1.191 |
| Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 127.091 | 2.399 |
| Heidelberg China-Holding GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 58.430 | 7.430 |
| Heidelberg Consumables Holding GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 24.382 | -572 |
| Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 42.561 | -1.962 |
| Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 25.887 | 2.966 |
| Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 34.849 | 692 |
| Heidelberg Web Carton Converting GmbH | D Weiden | 100 | 3.020 | -93 |
| Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 54.901 | 4.561 |
| Hi-Tech Coatings Deutschland GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 1.925 | -838 |
| Ausland²⁾ | | | | |
| Baumfolder Corporation | USA Sidney, Ohio | 100 | 786 | -365 |
| BluePrint Products N.V. | BE Sint-Niklaas | 100 | 5.959 | 992 |
| Europe Graphic Machinery Far East Ltd. | PRC Hongkong | 100 | 1.385 | 629 |
| Gallus Ferd. Rüesch AG | CH St. Gallen | 100 | 50.342 | 6.910 |
| Gallus Holding AG | CH St. Gallen | 100 | 79.080 | 602 |
| Gallus Inc. | USA Philadelphia, Pennsylvania | 100 | 7.547 | 2.310 |
| Hi-Tech Chemicals BVBA | BE Brussels | 100 | 2.438 | -916 |
| Heidelberg Americas, Inc. | USA Kennesaw, Georgia | 100 | 100.301 | 8.876 |
| Heidelberg Asia Pte. Ltd. | SGP Singapur | 100 | 7.330 | 191 |
| Heidelberg Baltic Finland OÜ | EST Tallinn | 100 | 1.526 | 231 |
| Heidelberg Benelux B.V. | NL Haarlem | 100 | 49.412 | 3.368 |
| Heidelberg Benelux BVBA | BE Brussels | 100 | 15.651 | 1.835 |
| Heidelberg Boxmeer B.V. | NL Boxmeer | 100 | 42.208 | -213 |
| Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. | CDN Mississauga | 100 | 4.121 | 580 |
| Heidelberg China Ltd. | PRC Hongkong | 100 | 3.664 | -34 |
| Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. | BR São Paulo | 100 | 831 | 454 |
| Heidelberg France S.A.S. | F Roissy-en-France | 100 | 9.260 | 1.820 |
| Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi | TR Istanbul | 100 | 3.478 | -400 |
| Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. | PRC Shanghai | 100 | 87.677 | 5.899 |
| Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia – | AUS Notting Hill, Melbourne | 100 | 19.884 | 2.476 |
| Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand – | NZ Auckland | 100 | 1.954 | 321 |
| Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK – | GB Brentford | 100 | 25.135 | 1.368 |
| Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. | ZA Johannesburg | 100 | 1.428 | 368 |

| Name | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital | Ergebnis nach Steuern |
|---|-----------------------------|------------------------------------|--------------|--------------------------|
| Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd. | PRC Peking | 100 | 7.158 | 3.042 |
| Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. | TH Bangkok | 100 | 4.079 | - 3.246 |
| Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. | PRC Tianjin | 100 | 7.813 | 2.559 |
| Heidelberg Graphics Taiwan Ltd. | TWN Wu Ku Hsiang | 100 | 4.718 | 292 |
| Heidelberg Group Trustees Ltd. | GB Brentford | 100 | 0 | 0 |
| Heidelberg Hong Kong Ltd. | PRC Hongkong | 100 | 12.174 | - 725 |
| Heidelberg India Private Ltd. | IN Chennai | 100 | 3.722 | - 406 |
| Heidelberg International Finance B.V. | NL Boxmeer | 100 | 27 | - 8 |
| Heidelberg International Ltd. A/S | DK Ballerup | 100 | 60.148 | 3.498 |
| Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd. | PRC Shanghai | 100 | 170 | 19 |
| Heidelberg Italia S.r.L. | IT Bollate | 100 | 34.641 | 7.499 |
| Heidelberg Japan K.K. | J Tokio | 100 | 23.598 | 345 |
| Heidelberg Korea Ltd. | ROK Seoul | 100 | 4.137 | 704 |
| Heidelberg Magyarország Kft. | HU Kalasch | 100 | 4.570 | 446 |
| Heidelberg Malaysia Sdn Bhd | MYS Petaling Jaya | 100 | - 2.791 | - 568 |
| Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V. | MEX Mexico City | 100 | 686 | 89 |
| Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V. | MEX Mexico City | 100 | 8.616 | 1.012 |
| Heidelberg Philippines, Inc. | PH Makati City | 100 | 3.895 | 179 |
| Heidelberg Polska Sp z o.o. | PL Warschau | 100 | 7.793 | 1.363 |
| Heidelberg Praha spol s.r.o. | CZ Prag | 100 | 2.218 | 803 |
| Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd. | AUS Notting Hill, Melbourne | 100 | 23.087 | 222 |
| Heidelberg Print Finance Korea Ltd. | ROK Seoul | 100 | 17.172 | 359 |
| Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH | A Wien | 100 | 11.961 | - 102 |
| Heidelberg Schweiz AG | CH Bern | 100 | 10.561 | 754 |
| Heidelberg Slovensko s.r.o. | SK Bratislava | 100 | 898 | - 29 |
| Heidelberg Spain S.L.U. | ES Cornella de Llobregat | 100 | 10.332 | 1.268 |
| Heidelberg Sverige AB | S Solna | 100 | 5.825 | - 422 |
| Heidelberg USA, Inc. | USA Kennesaw, Georgia | 100 | 48.522 | 6.873 |
| Heidelberger CIS 000 | RUS Moskau | 100 | - 9.733 | - 2.034 |
| Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH | A Wien | 100 | 29.959 | 4.709 |
| Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH | A Wien | 100 | 7.054 | 3.005 |
| Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H | A Wien | 100 | 2.046 | 0 |
| Hi-Tech Coatings International B.V. | NL Zwaag | 100 | 6.566 | - 77 |
| Hi-Tech Coatings International Limited | GB Aylesbury Bucks | 100 | 3.524 | 756 |
| Linotype-Hell Ltd. | GB Brentford | 100 | 3.919 | 0 |
| Modern Printing Equipment Ltd. | PRC Hongkong | 100 | 1.518 | - 400 |
| MTC Co., Ltd. | J Tokio | 99,99 | 7.906 | 1 |
| P.T. Heidelberg Indonesia | ID Jakarta | 100 | 8.542 | 1.549 |

| Name | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital | Ergebnis nach Steuern |
|--|--------------------------------|------------------------------------|--------------|--------------------------|
| Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind | | | | |
| Inland | | | | |
| D. Stempel AG i. A. ³⁾ | D Heidelberg | 99,23 | -53 | -38 |
| Heidelberg Catering Services GmbH ¹⁾ | D Wiesloch | 100 | 386 | -1.441 |
| Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | D Walldorf | 100 | 25 | 0 |
| Menschick Trockensysteme GmbH | D Renningen | 100 | 350 | -165 |
| Heidelberg Digital Platforms GmbH ^{3),4)} | D Wiesloch | 100 | 26 | 0 |
| Ausland²⁾ | | | | |
| Cerm N.V. | BE Oostkamp | 100 | 1.686 | 233 |
| Gallus Ferd. Rüesch (Shanghai) Co. Ltd. | PRC Shenzhen | 100 | 166 | 57 |
| Gallus India Private Limited | IN Mumbai | 100 | 97 | 1 |
| Gallus Mexico S. de R.L. de C.V. | MEX Mexico City | 100 | -193 | -91 |
| Gallus Printing Machinery Corp. | USA Philadelphia, Pennsylvania | 100 | 20 | -207 |
| Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd | MYS Petaling Jaya | 100 | 79 | -5 |
| Heidelberg Hellas A.E.E. | GR Metamorfofis | 100 | 3.135 | 23 |
| Heidelberg Used Equipment Ltd. ³⁾ | GB Brentford | 100 | 905 | 45 |
| Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd. | UA Kiew | 100 | -1.432 | -250 |

| Name | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital | Ergebnis nach Steuern |
|---|--------------|------------------------------------|--------------|--------------------------|
| Gemeinschaftsunternehmen, das wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurde | | | | |
| Ausland²⁾ | | | | |
| Heidelberg Middle East FZ Co. | AE Dubai | 50 | 609 | 0 |
| Sonstige Beteiligungen (>5%) | | | | |
| Inland | | | | |
| InnovationLab GmbH ³⁾ | D Heidelberg | 5 | 2.743 | 765 |
| SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG | D München | 99,90 | -5.871 | -285 |

¹⁾ Vor Ergebnisabführung

²⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS

³⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt

⁴⁾ Ehemals Sporthotel Heidelberger Druckmaschinen GmbH

Der Aufsichtsrat (Stand: 31. März 2018)

→ **Dr. Siegfried Jaschinski**

Partner der Augur Capital AG,
Frankfurt am Main

- b) Augur Capital Advisors S.A, Luxemburg
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Augur FIS–Financial Opportunities II
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Augur General Partners S.A.R.L, Luxemburg
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Veritas Investment GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- Veritas Institutional GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- LRI Depositary S. A., Luxemburg
(Mitglied des Aufsichtsrats)

→ **Rainer Wagner***

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf,
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

→ **Ralph Arns***

Stellvertretender Gesamtbetriebsrats-
vorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-
Walldorf

→ **Mirko Geiger***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

→ **Karen Heumann**

Gründerin und Vorstand (Sprecherin)
der thjnk AG, Hamburg

- a) NDR Media GmbH
Studio Hamburg GmbH
- b) aufeminin.com, Frankreich
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- Commerzbank AG (Beirat Nord)

→ **Oliver Jung**

Mitglied des Vorstands der
Schaeffler AG, Herzogenaurach

- a) SupplyOn AG

→ **Kirsten Lange**

Unternehmensberaterin und
Aufsichtsrätin, ehemalige Geschäfts-
führerin Voith Hydro Holding GmbH
& Co. KG, Heidenheim

- a) ATS Automation Tooling Systems Inc.,
Toronto, Canada
- b) Fritsch Gruppe AG
(Mitglied des Aufsichtsrats)

→ **Dr. Herbert Meyer**

Selbstständiger Unternehmens-
berater, Königstein/Taunus, und
Mitglied im Fachbeirat der Abschluss-
prüferaufsichtsstelle (APAS), Berlin

- a) profine GmbH
d. i. i. Investment GmbH
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH & Co. KG
(Mitglied im Beirat)

→ **Beate Schmitt***

Freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

→ **Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh**

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen; Vorsitzender des
Vorstands der e.GO Mobile AG

- a) KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Phoenix Contact GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

→ **Christoph Woesler***

Leiter Einkauf, Vorsitzender des
Sprecherausschusses der leitenden
Angestellten, Wiesloch-Walldorf

→ **Roman Zitzelsberger***

Bezirksleiter der IG Metall, Bezirk
Baden-Württemberg, Stuttgart

- a) Daimler AG
Rolls-Royce Power Systems AG
MTU GmbH

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Stand: 31. März 2018)

PRÄSIDIUM

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Ralph Arns
Mirko Geiger
Kirsten Lange
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

**VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS
§ 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ**

Dr. Siegfried Jaschinski
Rainer Wagner
Ralph Arns
Dr. Herbert Meyer

**AUSSCHUSS ZUR REGELUNG
VON PERSONALANGELEGENHEITEN
DES VORSTANDS**

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Karen Heumann (seit 1. Juni 2017)
Beate Schmitt
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh
(bis 1. Juni 2017)

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Herbert Meyer (Vorsitz)
Kirsten Lange
Mirko Geiger
Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Dr. Herbert Meyer

STRATEGIEAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Mirko Geiger
Karen Heumann
Oliver Jung
Kirsten Lange
Dr. Herbert Meyer
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Der Vorstand

▮ **Rainer Hundsdörfer**

Heidelberg

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- * Marquardt GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

▮ **Prof. Dr. Ulrich Hermann**

Heidelberg

Vorstand Segment Heidelberg Digital
Business and Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

▮ **Dirk Kaliebe**

Sandhausen

Vorstand Finanzen und Segment
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH
- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Americas, Inc., USA
Heidelberg USA, Inc., USA

▮ **Stephan Plenz**

Sandhausen

Vorstand Segment

Heidelberg Digital Technology

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats 152

Corporate Governance
und Compliance 157

Finanzkalender 160

Impressum 160

Bericht des Aufsichtsrats



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde zur Optimierung der Organisation des Unternehmens und seiner Abläufe ein umfassendes Effizienzprojekt aufgesetzt, das die laufenden Kosten mittelfristig um rund 50 Millionen Euro senken soll (Effizienzprojekt FIT). Darüber hinaus legte Heidelberg die Schwerpunkte seiner Unternehmensstrategie auf den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle sowie den Ausbau der technologischen Führerschaft durch Portfolioerweiterungen in wachsenden Märkten wie dem Verpackungs- und Etikettendruck, dem Digitaldruck, bei ausgewählten Verbrauchsmaterialien und bei Software – auch durch gezielte Akquisitionen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Übernahme des Europageschäfts mit Lacken und Druckchemikalien von Fujifilm in der Region EMEA zu sehen. Mit der Übernahme expandierte Heidelberg im attraktiven Wachstumssegment der Verbrauchsmaterialien. Die Transaktion war ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie des Unternehmens hin zu einem für die spezifischen Kundenbedürfnisse entwickelten bereichsübergreifenden Gesamtangebot und soll zudem Heidelbergs Marktposition für Lacke und Drucksaal-Chemikalien weiter ausbauen.

Weiterhin hat das Unternehmen die docufy GmbH in Bamberg übernommen. docufy ist Hersteller professioneller Softwarelösungen für die technische Dokumentation und erster Anbieter von Multi-Level-Dokumentation. Diese Akquisition ergänzt das Portfolio des Geschäftsbereichs Heidelberg Digital Platforms, der IT-Lösungen für die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen in der Konstruktion, Produktion und im Service innovativer Hightech-Produkte bietet.

Ein weiterer Schritt in die digitale Zukunft war der Abschluss erster Verträge nach dem neuen Subskriptionsmodell. Die erfolgreiche Markteinführung dieses neuen Geschäftsmodells ist ein weiterer wichtiger Baustein, um die künftigen Wachstumsziele zu erreichen.

Heidelberg hat sich darüber hinaus auch im Bereich der Leistungselektronik und Elektromobilität positioniert. Die Heidelberg »Wallbox«, eine Ladeeinrichtung für Elektrofahrzeuge, wurde erfolgreich auf Industriemessen vorgestellt. Sie ist gleichermaßen attraktiv für Automobilhersteller, Einzelhandelsketten und Endverbraucher. Dieses Angebot soll schrittweise ausgebaut werden.

Zudem hat Heidelberg mit der »Heidelberg Digital Unit« ein neues Kompetenzzentrum für digitales Marketing und E-Commerce gestartet, wodurch unter anderem die E-Commerce-Umsätze in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden sollen.

Des Weiteren hat Heidelberg im März 2018 eine neue syndizierte Kreditlinie zu verbesserten Konditionen mit seiner Bankengruppe vereinbart. Mit einem auf 320 Millionen Euro erhöhten Volumen und einer Laufzeit bis März 2023 verschafft sich Heidelberg finanzielle Flexibilität und langfristige Planungssicherheit. Der neue Rahmen eröffnet zudem die Möglichkeit, Teile der Unternehmensanleihe vorzeitig zurückzuzahlen – und so die Zinskosten weiter zu senken – und mit weiteren strategischen Akquisitionen die digitale Transformation und das Wachstum voranzutreiben.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands auch im Geschäftsjahr 2017/2018 kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir haben uns dabei stets von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten informiert. Dazu gehören namentlich die Planung, die Unternehmensstrategie, wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns und die damit verbundenen Chancen und Risiken sowie Compliance-Themen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis-, Beschäftigungs- und Geschäftsentwicklung des Konzerns sowie über die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Mit allen vorgenannten Themen hat sich der Aufsichtsrat nach seiner Unterrichtung eingehend befasst und auseinandergesetzt. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich intensiv mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Daneben haben sich der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen intensiv mit sonstigen wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens befasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen aktuelle Themen beraten. Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden und habe mich mit ihnen über wesentliche aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens ausgetauscht. Schwerpunkte waren dabei das Effizienzprojekt FIT und das Subskriptionsgeschäftsmodell. Über wesentliche Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat beziehungsweise Ausschüssen spätestens in der folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. Vor diesem Hintergrund war der Aufsichtsrat jederzeit rechtzeitig in alle Entscheidungen mit wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft sowie den Konzern eingebunden und hat diese vor ihrer Umsetzung überprüft.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben bei Bedarf die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Kein Aufsichtsratsmitglied hat nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 nahezu 100 Prozent.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie, des Portfolios und der Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen AG. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats statt. Insbesondere möchte ich dabei die folgenden Themenschwerpunkte hervorheben:

In seiner Sitzung am 1. Juni 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage. Außerdem hat der Aufsichtsrat den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017 nach Vorstellung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete auch

die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2017. Des Weiteren berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Sitzungen vom 4. und 31. Mai 2017 und der Vorsitzende des Personalausschusses über die Sitzung am 1. Juni 2017.

Die Sitzung vor der Hauptversammlung am 27. Juli 2017 diente der Vorbereitung derselben. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017/2018. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete über die Sitzung vom 26. Juli 2017. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer Satzungsänderung (Streichung der Ermächtigung zum Bedingten Kapital 2012 aufgrund des Zeitablaufs).

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 24. November 2017 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage über die Sitzungen des Prüfungsausschusses am 7. November 2017, des Strategieausschusses am 23. November 2017 und des Personalausschusses am 24. November 2017 informieren und diskutierte mit dem Vorstand das Konzept der möglichen Refinanzierungsalternativen, darunter auch die oben erwähnte neue Kreditlinie. Des Weiteren stellte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der im Jahr 2015 festgelegten Geschlechterquote und legte das neue Ziel für den Vorstand bis 2022 fest. Auch verabschiedete er die Entsprechenserklärung 2017, wobei er sich zuvor mit den Kriterien für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats befasst und ein sogenanntes Kompetenzprofil beschlossen hatte. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat nach ausführlicher Diskussion und auf Basis einer entsprechenden Empfehlung die Neufassung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI) für den Vorstand. Die Neufassung trat nach Diskussion der neuen Regelung mit dem Vorstand einschließlich der jeweils notwendigen Vertragsanpassungen mit Wirkung zum Berichtsjahr in Kraft (vgl. Vergütungsbericht Seite 54 ff). Der neuen syndizierten Kreditlinie haben wir sodann im schriftlichen Umlaufverfahren am 20. März 2018 zugestimmt.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 27. März 2018 hatte die aktuelle Geschäftslage und die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zustimmend zur Kenntnis. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Sitzungen des Prüfungsausschusses am 6. Februar 2018 und des Personalausschusses vom 27. März 2018 und über den neuen Geschäftsverteilungsplan informiert.

Ein weiteres Thema, zu dem wir uns in dieser letzten Sitzung des Berichtsjahres intensiv beraten und einen Beschluss gefasst haben: die Beauftragung der Schuh & Co. – an der ein Mitglied unseres Aufsichtsrats als Gesellschafter beteiligt ist – im Rahmen eines Entwicklungsprojekts mit unserer Tochtergesellschaft Heidelberg Web Carton Converting GmbH. Schuh & Co. soll mit seiner Expertise für strategisches und operatives Komplexitätsmanagement hierbei methodisch und inhaltlich unterstützen. Wir haben uns von Umfang, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Angebots im Zuge einer Ausschreibung überzeugt. Wir stellten ferner fest, dass es sich bei dieser stark technisch geprägten Komplexitätsberatung nicht um übliche Kontroll- und Beratungstätigkeiten eines Aufsichtsratsmitglieds handelt; zudem war Herr Prof. Dr. Schuh in diese Beratung persönlich nicht involviert.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat, ebenso die im Jahr 2017 überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen > Über uns > Corporate Governance‹.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- Vermittlungsausschuss
- Prüfungsausschuss
- Personalausschuss
- Präsidium
- Nominierungsausschuss
- Strategieausschuss

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten Entscheidungen des Plenums vor und beschließen in Angelegenheiten, die ihnen zur Entscheidung übertragen sind.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2017/2018 tagte der Personalausschuss dreimal. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren neben der turnusgemäß angestandenen Wiederbestellung und Vertragsverlängerung von Herrn Kaliebe um weitere drei Jahre Vergütungsfragen, insbesondere die Neufassung der mehrjährigen variablen Vergütung sowie sonstige Sachverhalte, die die ehemaligen und aktuellen Vorstandsmitglieder betreffen. Der Prüfungsausschuss hielt fünf reguläre Sitzungen ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital), die Integration neu erworbener Aktivitäten (zum Beispiel docufy GmbH) sowie die Auswirkungen aus der Neuorientierung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, die neuen Regelungen zur Umsatzrealisierung, das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung.

Der Strategieausschuss tagte einmal und befasste sich mit der strategischen Ausrichtung des Bereichs Sheetfed sowie dem Eigenkapital und dem Finanzrahmen. Zudem beschäftigte er sich mit dem Effizienzprojekt FIT und dem neuen Subskriptionsgeschäftsmodell. Der Nominierungsausschuss tagte einmal und hielt am 18. Mai 2017 eine außerordentliche Sitzung ab, in der er sich mit der Besetzung des freien Aufsichtsratsmandats beschäftigte. Das Präsidium trat nicht zusammen. Auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 27. Juli 2017 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017/2018, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 5. Juni 2018 zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten

in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex. Am 4. Juni 2018 hat der Prüfungsausschuss in der Aufsichtsratssitzung vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2018 gebilligt.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG hat es eine personelle Veränderung aufseiten der Anteilseigner gegeben. Durch gerichtliche Bestellung mit Wirkung vom 23. Mai 2017 wurde Herr Oliver Jung zum Aufsichtsratsmitglied bestellt und in der Hauptversammlung vom 27. Juli 2017 für die Regeldauer von fünf Jahren in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Dank des Aufsichtsrats

Mein besonderer Dank für die geleistete engagierte Arbeit gilt auch in diesem Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Heidelberg sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecher-ausschuss.

In meinen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands und die Führungskräfte, die Heidelberg wieder zu einem gesunden und nachhaltig profitablen Unternehmen entwickelt haben. Abschließend möchte ich Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meinen Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen AG aussprechen.

Wiesloch, im Juni 2018

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch Verpflichtungen der Dienstleister und Lieferanten auf den neuen Heidelberg Verhaltenskodex ausgebaut, Aktualisierung des internen Regelwerks sowie der Unternehmensrichtlinien erneuert
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2017/2018: Weiterentwicklung des bestehenden Compliance-Management-Systems, Einführung von Online-Schulungen, verstärkte Sicherstellung ethisch fundierten Verhaltens

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Standards guter Unternehmensführung waren auch im Geschäftsjahr 2017/2018 eine wichtige Richtschnur für Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Nach wie vor werden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 24. November 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 16. November 2016 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ›Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‹ in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von den Empfehlungen in Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 Abs. 3 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG insoweit abgewichen und wird von Ziffer 4.1.5 Satz 1 zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als darin eine Berücksichtigung oder Beteiligung von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen war beziehungsweise ist. Selbstverständlich haben

Vorstand und Aufsichtsrat den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst entsprochen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 2016/2017 weitere Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen. Es besteht Einvernehmen, dass im Fall von Neubesetzungen bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung die Ernennung von Frauen im Aufsichtsrat und die Anstellung von Frauen im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands geprüft werden soll, um den Anteil von Frauen mittel- und langfristig zu steigern. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.

Von den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insofern abweichen, als der Aufsichtsrat eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern zu diesem Gremium berücksichtigen soll. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten bei den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl vor allem die persönliche Qualifikation und die langjährige Erfahrung sowie die Expertise für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 29. November 2018 zu aktualisieren. Sämtliche Entsprechenserklärungen stellen wir dauerhaft auf unsere Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung. Dort finden Sie auch die aktuelle Entsprechenserklärung vom 24. November 2017; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen Erklärung zur Unternehmensführung abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat orientiert sich für seine aktuelle und zukünftige Zusammensetzung durch Beschluss in seiner Sitzung vom 24. November 2017 unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit, insbesondere an folgenden Zielen und Kompetenzprofil für das Gesamtgremium:

- a) Jedes Aufsichtsratsmitglied soll über ausreichende unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung sowie Sachkunde verfügen und darauf achten, dass für die Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat genügend Zeit zur Verfügung steht, so dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.
- b) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll die zur Erfüllung der Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats notwendige Zuverlässigkeit und persönliche Integrität aufweisen.
- c) Mindestens 2 Mitglieder des Aufsichtsrats sollen »unabhängig« im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Diese Vorgabe wird erfüllt durch die Besetzung des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern Dr. Siegfried Jaschinski sowie Dr. Herbert Meyer.
- d) Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als 2 ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- e) Dem Aufsichtsrat sollen mindestens 2 Mitglieder mit internationaler Erfahrung in einem für das Unternehmen wichtigen Markt außerhalb Deutschlands oder mit besonderem Sachverstand im Bereich der Druck- und Medienbranche angehören.
- f) Dem Aufsichtsrat soll mindestens 1 Mitglied mit Erfahrungen im Bereich Maschinenbau, und der damit verbundenen Industrieexpertise angehören.
- g) Mindestens 1 Mitglied des Aufsichtsrats soll über Sachverstand im Bereich der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (Financial Expert).
- h) Dem Aufsichtsrat soll mindestens 1 Mitglied mit Erfahrungen in den Bereichen Finanzierung und Kapitalmarkt angehören.

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß §96 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz zu mindestens 30 % aus Frauen (also mindestens 4) und zu mindestens 30 % aus Männern (also mindestens 4) zusammen. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreterseite der Gesamterfüllung gemäß §96 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz widerspricht. Die Anteilseignervorteilseite hat der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote nach §96 Absatz 2 Satz 3 AktG widersprochen. Der Aufsichtsrat ist damit auf der Seite der Anteilseignervorteilseite und auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens 2 Frauen und mindestens 2 Männern zu besetzen.

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht länger amtieren als bis zum Ende der Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 72. Lebensjahres folgt. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird nicht festgelegt. Dadurch werden u. a. Kontinuität und die Bewahrung langjähriger Expertise im Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft ermöglicht.

Die vorstehenden Ziele für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ersetzen alle bisherigen Ziele des Aufsichtsrates.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und am 20. März 2017 in überarbeiteter Fassung verabschiedeten konzerneigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg und wurde aktualisiert und dabei unter anderem an die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact angepasst. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen und weiteren internen Richtlinien. Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet. Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter. Das Compliance Office ist in den Rechtsbereich integriert. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an das Vorstandsmitglied für Finanzen, das auch für das Segment Heidelberg Financial Services zuständig ist, und ist diesem disziplinarisch unterstellt. Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risikobasierten Ansatz.

Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft. Weitere Compliance-Themen wie Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wird ein Schwerpunkt weiterhin die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern.

Zur Evaluierung der konzernspezifischen Compliance-Felder tagt regelmäßig das Compliance Committee unter der Leitung des Chief Compliance Officers. In diesem Rahmen werden aktuelle Entwicklungen auf globaler Ebene evaluiert, um zentral gesteuerte, angemessene präventive Compliance-Maßnahmen ergreifen zu können. Der Ausbau des ›Top-down‹-Ansatzes durch Schulung von Führungskräften und Mitarbeitern im Bereich Compliance sowie die

Information und in diesem Zusammenhang gegebenenfalls erforderliche Delegation der Compliance-Pflichten einschließlich damit verbundener Schulungen werden weiterhin umgesetzt. Das im Jahr 2016 eingeführte Hinweisgebersystem hat sich auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft etabliert, eine weltweite Verankerung des Hinweisgebersystems wird mit Unterstützung der wesentlichen lokalen Gruppengesellschaften durch das Compliance Committee evaluiert. Einen anderen Schwerpunkt wird auch in diesem Geschäftsjahr die Beratung und Schulung der Mitarbeiter insbesondere in den Bereichen des Verhaltenskodex, der Korruptionsprävention, des Kartellrechts und im Themenfeld der Geheimhaltung bilden. Zu letzterem Themengebiet hat Heidelberg das bestehende Geheimhaltungskonzept überarbeitet und schult derzeit die Mitarbeiter in besonders sensiblen Bereichen umfassend. Die Compliance-Schulungen finden ebenso in den neuen, durch Zukäufe hinzugekommenen Gruppengesellschaften statt. Dabei tragen interne Erkenntnisse wie auch der Vergleich und Austausch mit anderen Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Mindestens ein Mal im Jahr erstattet der Chief Compliance Officer dort im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Wiesloch, 5. Juni 2018



Für den Aufsichtsrat
Dr. Siegfried Jaschinski



Für den Vorstand
Rainer Hundsdörfer

Finanzkalender 2018/2019

| | |
|-------------------------|---|
| 12. Juni 2018 | ↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz |
| 25. Juli 2018 | ↪ Hauptversammlung |
| 7. August 2018 | ↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2018/2019 |
| 8. November 2018 | ↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2018/2019 |
| 7. Februar 2019 | ↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2018/2019 |
| 6. Juni 2019 | ↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz |
| 25. Juli 2019 | ↪ Hauptversammlung |

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2018

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52-60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

KONZEPT/DESIGN/REALISIERUNG

LEKTORAT

FOTOGRAFIE

Hilger & Boie Design, Wiesbaden
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Gallus Ferd. Rüesch AG,
Frank Blümner, Frankfurt,
aerynei/Anatoly Repin/Apart Foto/Arcady/Armin Staudt/Astro vector
bloomline/Ellengold/F16-ISO100/fad82/flas 100/fotofabrika/Irisimka/Jan Engel
jd-photodesign/master 24/moonrun/Nikolai Sorokin/olex-1986/PF-Images/
pico/picsfive/pingebat/Ravil Sayfullin/scrkomkritt/Shablon/snyGGG/Sunflower/Tetiana
Pustovoltova/Timrock/Tim UR/treter/viadteodor – fotolia.com, vecteezy.com
Wurzel Mediengruppe, Esslingen

HERSTELLUNG

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 12. Juni 2018 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.

Inhalt gedruckt auf Clairtech, FSC® zertifiziert.

Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

| Angaben in Mio€ | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Auftragseingang | 2.436 | 2.434 | 2.492 | 2.593 | 2.588 |
| Umsatzerlöse | 2.434 | 2.334 | 2.512 | 2.524 | 2.420 |
| Auslandsumsatz in Prozent | 86,2 | 84,7 | 86,5 | 84,8 | 84,9 |
| EBITDA ¹⁾ | 143 | 188 | 189 | 179 | 172 |
| in Prozent vom Umsatz | 5,9 | 8,1 | 7,5 | 7,1 | 7,1 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis ²⁾ | 72 | 119 | 116 | 108 | 103 |
| Ergebnis vor Steuern | 2 | -76 | 31 | 34 | 39 |
| Ergebnis nach Steuern | 4 | -72 | 28 | 36 | 14 |
| in Prozent vom Umsatz | 0,1 | -3,1 | 1,1 | 1,4 | 0,6 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 117 | 121 | 122 | 119 | 121 |
| Investitionen | 52 | 59 | 65 | 105 | 142 |
| Bilanzsumme | 2.244 | 2.293 | 2.202 | 2.219 | 2.256 |
| Net Working Capital ³⁾ | 727 | 714 | 691 | 667 | 610 |
| Forderungen aus Absatzfinanzierung | 91 | 82 | 65 | 58 | 66 |
| Eigenkapital | 359 | 183 | 287 | 340 | 341 |
| in Prozent von Bilanzsumme | 16,0 | 8,0 | 13,0 | 15,3 | 15,1 |
| Finanzverbindlichkeiten | 481 | 542 | 496 | 470 | 438 |
| Nettofinanzverschuldung ⁴⁾ | 238 | 256 | 281 | 252 | 236 |
| Cashflow | 70 | -120 | 99 | 107 | 104 |
| in Prozent vom Umsatz | 2,9 | -5,1 | 3,9 | 4,2 | 4,3 |
| Free Cashflow | 22 | -17 | -32 | 24 | -8 |
| in Prozent vom Umsatz | 0,9 | -0,7 | -1,3 | 1,0 | -0,3 |
| ROCE in Prozent | 6,8 | 11,3 | 10,8 | 10,2 | 9,8 |
| Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾ | 1,0 | -39,3 | 9,8 | 10,6 | 4,1 |
| Ergebnis je Aktie in € | 0,02 | -0,29 | 0,11 | 0,14 | 0,05 |
| Dividende in € | - | - | - | - | - |
| Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾ | 2,23 | 2,49 | 1,99 | 2,34 | 3,04 |
| Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende | 523 | 641 | 512 | 602 | 847 |
| Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾ | 12.539 | 11.951 | 11.565 | 11.511 | 11.563 |

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis (vormals: Sondereinflüsse)

²⁾ Vormals: Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende



Die Reise geht weiter...



http://

www.heidelberg.com

HEIDELBERG

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52-60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com